Geistliche Wallfahrt zum Newen Jerusalem.

Offenb. Joh. c. XXI. v. 2.
Ich Johannes sahe die H. Statt,
das Newe Jerusalem.

WaLLet aVf Das NeWe
IerVsaLeM zV!

Melchior Haffner sc.

Geistliche Wallfahrt
zum
Neuen
Jerusalem/

Das ist:

Andächtige Betrachtung/

deß Ewigen Lebens/ nach dem Bild
deß Neuen Jerusalems/ von GOtt/ dem
H. Johanni/ in seiner Offenba-
rung Cap. 22. und 23.
gezeiget/

In XV. Predigten

vorgetragen/
Und auf Begehren zum Truck
übergeben/
Von

M. JOH. JACOB Baullern/
Pfarrern zu Geißlingen.

Augspurg/
Verlegt von Gottlieb Göbel seel. Erben.
Gedruckt bey Leonhard Zacharias/
Im Jahr Christi 1686.

Stadtbibliothek
Augsburg

1995.2

Ordnung und Innhalt diser Predigten.

I. Von denen Namen deß Neuen Jerusalems.
II. Von wem und wie es gegeben werde.
III. Von den zwölf Grund-Steinen.
IV. Von der Mauren.
V. Von den Thoren oder zwölf Porten.
VI. Von den Gassen.
VII. Von der Statt Form und Grösse.

VIII. Von

VIII. Von dem hellen Liecht der Statt.
IX. Von dem Tempel drinnen.
X. Von den Burgern und Innwohnern.
XI. Von den Banditen/die daraus verwiesen werden.
XII. Von der Burgerlichen Unterhaltung driñen.
XIII. Vom Burgerlichen Wolwesen.
XIV. Von der Burgerlichen Verrichtung.
XV. Von dessen allem Gewißheit.

Im Namen JEsu!

Die I. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ von dessen Namen.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 9, 10, 1, 2, 3.

Und es kam zu mir einer von den sieben Englen/ welche die sieben Schalen voll hatten der letsten sieben Plagen/ und redet mit mir/ und sprach: Kom̃/ ich will dir das Weib zeigen/ die Braut deß Lam̃s. Und

führet mich hin im Geist/ auf einen grossen und hohen Berg/ und zeiget mir die grosse Statt / das heilige Jerusalem / hernider fahren aus dem Himmel von GOtt. Und ich sahe einen neuen Himmel/und eine neue Erden/denn der erste Him̃el/ und die erste Erde vergieng / und das Meer ist nit mehr. Und ich Johannes sahe die H. Statt/ das neue Jerusalem / von GOtt aus dem Him̃el herab fahren / zubereit als ein geschmuckte

Braut

Braut ihrem Mann. Und höret eine grosse Stimm / von dem Stul / die sprach: Sihe da / ein Hütte Gottes bey den Menschen.

Eingang.

Geliebte in Christo dem HErrn!

WEil Christus unser HERR und Heiland in den Tagen seines Fleischs im Jüdischen Land sich aufgehalten / an unterschiedlichen Orten desselben viel denckwürdige Thaten gethan / sonderlich aber zu Jerusalem / die dieses Lands Hauptstatt gewesen / im Tempel gelehret / endlich allda gelitten / getreutziget worden / gestorben und begraben / auch auferstanden und gen Himmel gefahren; So ist von selbiger Zeit an biß auf uns /

unter den Christen / ihrer viel ein solche Andacht ankommen / daß sie aus einem besondern Eyfer / (allen Unkosten / Versaumnus / Mühe und Gefahr ungeacht) ihnen haben fürgenommen / in das heilige Land / und vornehmlich gen Jerusalem zu walfahrten / das H. Grab und andere berühmte Ort / zu besuchen und zu besichtigen: Viel sein unterwegen erkrancket und geblieben / ehe sie so weit kommen seyn / andere die das Glück gehabt die Reiß zu vollbringen / haben / nachdem sie wider zu Haus angelangt / ihnen selber grosse Heiligkeit darüber eingebildet / den ihrigen alles mit Freuden erzehlet / was sie gesehen und erfahren / gezeigt / was für Heiligthum sie mitgebracht / haben auch etliche solches alles beschrieben / und gantze Bücher davon in den Truck außgehen lassen.

Wir lassen hierinnen gern einem jeden seinen freyen Willen; Jedoch / weil solche Reiß nacher Jerusalem / nit allein kostbar / mühesam / beschwerlich und gefährlich ist / sonder es hat sichs auch unter der Zeit / da der HErr CHristus und seine H. Apostel

darin

darinnen gelebt / theils durch Erdbidem / theils durch Krieg und geschehene Verwüstung der Unglaubigen / gar viel geändert / und laufft grosser Betrug mit unter / mit dem meisten / was man selbiger Orten den Pilgrim zeiget: Darum bleiben wir in GOttes Namen zu Haus / und warten deß Unserigen / was uns GOtt befohlen hat. Gleichwol aber hab ich mir fürgenommen / diesen Sommer über / geliebt es GOtt / in meinen Wochentlichen Montags-Predigten / in Christlicher Andacht / eine geistliche Walfahrt mit E. L. anzustellen / nit zu dem Alten / sonder zu dem Neuen Jerusalem / wie solches von dem H. Theologo Johanne / in seiner Offenbar. c. 21. und 22. vorgestellt und beschrieben worden / da wir dann / von einem Stuck zu dem andern / an dem Bild deß / dem Johanni gezeigten Neuen Jerusalem / die Herrligkeit und Seligkeit deß ewigen Lebens / werden gantz tröstlich und erfreulich zu betrachten haben. Wer in seiner Andacht mit reisen will / den soll es verhoffentlich nit gereuen / dann wir

werden auf solcher Reiß und Walfahrt keine müede Füß machen / dörffen keinen Unkosten aufwenden / haben uns auch keiner Gefahr vor den Saracenen oder anderen unglaubigen Völckern zu besorgen / und daß das beste ist, können wir in keinem Stuck nit betrogen werden / weil wir uns an das klare und wahre / von GOtt selbs geoffenbarte / und von Johanne auf Gottes Befehl beschriebene Wort GOttes halten wollen / auch dem H. Engel / der dem Johanni in allem außführlichen Bericht gegeben / auf dem Fuß nachzufolgen gesinnet seyn.

Für dieses mal machen wir mit GOtt den Anfang darinnen / und weil wir nicht gleich alles auf einmal zeigen / besichtigen und betrachten können / so wollen wir für gegenwärtige erste Predigt allein hören

Von denen Namen deß Neuen Jerusalems /

welche demselben von dem heiligen Johanne in den verlesenen Worten gegeben werden.

werden. Euer Lieb wolle darauf fleissige Achtung geben/

GOtt aber geb seins Geistes Krafft/
Das solchs in unser Hertzen hafft/ Amen.

Erklärung deß Texts.

DEr H. Johannes/ der sich selbsten in der Uberschrifft einen Theologum oder Gottsgelehrten nennet/ ward um deß Worts Gottes willen/ und wegen deß Zeugnus JEsu CHristi/ in die Insul Pathmos verwisen/ allda er sieben unterschiedliche hohe Offenbarungen von GOtt hatte/ die er alle in ein Buch aufgezeichnet/ welches wir/ durch GOttes Gnad/ noch zu Ende deß Neuen Testaments haben in 22. Capitlen. Die siebende oder letste Offenbarung/ die dem H. Johanni im Gesicht vorkommen/ ist beschrieben in den zwey letsten Capitlen/ darinnen der Stand/ Glück/ Heil/ Ehr und Herzligkeit der Christlichen Kirchen nach diesem Leben/ gantz lieblich vorgemahlet und abgebildet worden.

Unser vorhabende Text ist genommen aus dem 21. Capitel/ erstlich im 9. uñ 10. darnach im 1. 2. und 3. Vers. Da fangt Johannes an/ und sagt: Und es kam zu mir einer von den sieben Englen/ welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen. Davon steht im vorhergehenden 15. und 16. Cap. der Offenb. Joh. daß sieben Engel erschienen/ deren jeder ein guldene Schal voll deß Zorns Gottes an seinen gewiesen Ort ausgegossen/ dadurch allen Gottlosen wegen ihrer verstockten Unbußfertigkeit/ die Plagen und gerechte Straffen Gottes angezeiget worden. Und auß diesen sieben Englen kam einer her zu dem H. Johanne/ und sprach zu ihm: Kom̃/ gehe mit/ es wird dir etwas sonderliches geoffenbaret werden/ dergleichen du dein lebtag nit gesehen/ ich will dir das Weib zeigen/ die Braut deß Lam̃s. Da dann durch das Lam̃/ der HErr Christus/ und durch sein Weib und Braut/ die triumphierende Kirch der Außerwehlten im Himmel/ verstanden wird/ die der HErr CHristus/ wie ein Bräutigam seine

Braut/

Braut/inniglich liebet/ und die/ wie ein Braut an ihrem hochzeitlichen Ehren-Tag herrlich geziert und geschmucket ist. Und er führet mich im Geist/ als in einer Entzuckung/ hin/ auf einen grossen und hohen Berg/ eben wie der HErr Christus seine Jünger/ Petrum/ Jacobum und Johannem dorten auch auf einen hohen Berg geführet/ da Er ihnen in seiner Verklärung seine Herrligkeit zeigen wollen. Matth. 17. und zeiget mir die grosse Statt/ das heilig Jerusalem. Die Herrligkeit der triumphierenden Kirchen im ewigen Leben/ kam dem H. Johanni für in der Gestalt einer grossen Statt/ die vest gegründet/ wol erbauet/ und herrlich gezieret war/ wie die H. Statt Jerusalem/ das sahe er hernider fahren aus dem Himmel von GOtt/ dann Menschen Händ haben diese Statt nit gebauet/ Menschen Werck können diese Seligkeit nit verdienen/ sonder GOtt gibts und schenckts den Glaubigen aus lauter Gnaden. Und ich/ Johannes/ sahe einen neuen Himmel/ und eine neue Erden/ denn der erste

Himmel und die erste Erde vergieng/ und das Meer ist nit mehr. Dise Wort stimen ein mit den Worten deß Propheten Esaiæ c. 65. da der HErr sagt: Ich will einen neuen Him̃el und ein neue Erde schaffen/ daß man der vorigen nit mehr gedencken wird. Welches S. Petrus also außlegt/ weil die Erde wegen der Sünd von GOtt verflucht/ und die Creaturen der Eitelkeit sein unterworffen worden/ so werden am jüngsten Tag diese sichtbare Himmel zergehen mit grossem Krachen/ die Elemente werden vor Hitz zerschmeltzen/ und die Erde und die Werck/ die drinnen sind/ werden verbrennen/ darum warten wir eines neuen Himmels und einer neuen Erden/ nach seiner Verheissung/ in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2. Petr. 3. Und ich Johannes/ sahe/ wie vorgemeldt/ die heilige Statt/ das Neue Jerusalem/ dessen das Alte irrdische Jerusalem ein Fürbild gewesen/ das sahe ich von GOtt aus dem Himmel herab fahren/ zubereit als ein geschmuckte Braut ihrem Mann. Und höret dabey ein grosse Stimm von

dem

dem Stul/ oder wie es nach dem Griechischen lautet/ aus dem Himmel/ die sprach: Sihe da / eine Hütte GOttes bey den Menschen! Es sollen hierinnen nit nur die heilige Engel / sonder auch Menschen/ nemlich/ alle glaubige außerwehlte Kinder Gottes in himmlischer Herrligkeit und Seligkeit/ bey GOtt und den H. Englen wohnen/ und der HErr selber wird seinen Lust haben / ewiglich bey und in ihnen zu wohnen und zu bleiben.

Lehr.

Hierbey wollen wir jetzo/ als zum Anfang/ allein hören und lernen / was allhie dem Neuen Jerusalem oder dem ewigen Leben für sonderliche Namen von Johanne gegeben werden.

I. WIrd das Neue Jerusalem/ oder das ewig Leben allhie eine Statt genennet. Der Engel zeiget mir die grosse Statt/ und ich Johannes sahe die heilige Statt / steht allhie

zweymal in unserem Text. Oben in der Offenbarung Johannis wird sie auch genennet ein Statt Gottes. Ebr. 12. heisst sie ein Statt deß lebendigen Gottes. Und Ebr. 13. die zukünfftige/ bleibende Statt. Es sollen aber die Einfältigen ihnen nit einbilden/ als ob das ewige Leben ein solche äusserliche/ von Holtz und Stein/ Mauren und Häuser/ Thürnen und Schlösser/ gemaurte und erbaute Statt wäre/ wie dergleichen in dieser Welt viel berühmte grosse Stätt gewesen und noch seyn; Sonder weil unser Menschliche Vernunfft sich so hoch nit erschwingen kan/ daß wirs verstehen könten / wañ man uns von himmlischen Dingen sagt / wie sie an sich selbsten seyn/ Joh. 3. so thut uns GOtt die Gnad / und bildets uns für in solchen Sachen die uns bekannt seyn/ sagt deßwegen allhie / das ewige Leben sey eine grosse Statt/ und das / wegen der vielfältigen stattlichen Commoditäten und Bequemligkeiten/ die man in grossen Stätten hat. In grossen Stätten kommt man alle Tag in den Kirchen zusammen / und ver-

richtet

richtet den offentlichen Gottesdienst / mit predigen / singen und betten / man hat darinnen eintweder wolbestellte Universitäten / oder doch Gymnasia und andere gemeine Schulen / herrliche Bibliothecen, vornehme / berühmte / gelehrte / geschickte Leut und Künstler / und also alle Gelegenheit täglich ein mehrers zu lernen / man sitzt hinter den Mauren sicher / und kan man einem so wol zu Kriegs- als Fridens-Zeiten nit so bald über den Hals lauffen / wie in einem offenen Dorff / und weil man täglich zuträgt und zuführt / kan man alle Sachen ringer und besser haben und bekommen / als an schlechten Orten / man hat dabey allerley Kurtzweil und Ergötzligkeit / ehrliche Freud und schönen Burgerlust. Eben dergleichen Statt-Bequemligkeiten / und zwar alles im höchsten Grad / finden sich auch im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens / da dienen die Außerwehlten GOTT / und loben Ihn immerdar / Sela. Ps. 84. Sie werden alle von GOTT gelehret seyn. Joh. 6. Kein Ubel wird ihnen mehr begegnen / und

und keine Plag wird zu ihrer Hütten sich nahen. Ps. 91. Werden in guter Ruhe und Frieden sicher wohnen. Ps. 4. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn / und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn / daß die Gerechten werden in Häusern deß Friedes wohnen / in sicherer Wohnung und in stoltzer Ruhe. Esa. 32. werden alles Guten nur den Uberfluß haben/leben uñ volle Gnüge. Joh. 10. Freud die Fülle / und lieblich Wesen zur Rechten GOttes ewiglich. Psal. 16. Das muß ein stattliches Wesen seyn!

II. Wird das Neue Jerusalem oder das ewige Leben allhie ein heilige Statt/ und das heilige Jerusalem genennet; der Engel zeiget mir das H. Jerusalem / und ich Johannes sahe die heilige Statt / sagt unser Text. Wird auch sonsten in der Schrifft das ewig Leben genennet / der heilige Berg. Ps. 15. ein Stätte. Psal. 24. der Himmel. Psal. 20. Das Zion/ Ps. 48. dieweil alles darinnen heilig ist/ und nichts unreines oder sündliches und ungerechtes hinein kommt. Off. Joh. 21. Der himmlische Vatter ist heilig / der

Sohn GOttes/unser HErr JEsus Christus ist heilig/ und der H. Geist ist heilig/ wie davon die H. Seraphim zeugen und singen: Heilig ist unser GOtt/ Heilig ist unser GOtt/ Heilig ist unser GOtt/ der HErre Zebaoth. Esa. 6. Heilig sind die liebe heilige Engel und Ertz-Engel/ Cherubim und Seraphim/ und die Außerwehlten sein auch eytel Heilige und vollkommene Gerechten/ Ebr. 12. Burger mit den Heiligen GOttes/ Ephes. 2. ihre Gedancken sind heilig/ ihre Reden sind heilig/ihre Werck sind heilig/ihr Verrichtung ist heilig/ihr Frewd ist heilig/und der Ort/darauf sie tretten/ist heilig. 2. Mos. 3. Da werden sie mit grosser Verwunderung stehen und sagen: O H. GOTT/ wie heilig ist diese Stätte! 1. Mos. 28.

III. Wird diese heilige Statt deß ewigen Lebens allhie geneñt Jerusalem/ der Engel zeiget mir das heilig Jerusalem/ und ich Johannes sahe das Neue Jerusalem. Ebr. 12. heissts das himmlische Jerusalem/ und Paulus nennets das Jerusalem das droben ist. Gal. 4. Der Nam

Jeru-

Jerusalem ist Ebräisch / und heisst ein Gesicht deß Friedens / Frieden-Statt / oder ein Statt da man den Frieden sihet / und höret E. L. von diesem jrrdischen oder alten Jerusalem / das im Jüdischen oder gelobten Land gelegen / deß Jahrs über viel aus den Evangelischen Historien / wie der HErr CHristus zu Jerusalem von den Weisen aus Morgenland gesucht worden. Matth. 2. Wie Er nach der Reinigung Mariæ dem HErrn im Tempel zu Jerusalem dargestellt worden / Luc. 2. Wie Er mit seinen Eltern auf das Oster-Fest gen Jerusalem gezogen / und daselbsten geblieben / und am dritten Tag von seinen Eltern im Tempel gefunden worden / da Er 12. Jahr alt war. Luc. 2. Wie Er mit seinen Jüngern hinauff gereisst gen Jerusalem / sich zu seinem Leiden einzustellen. Luc. 18. Wie Er über Jerusalem geweinet / da Er die Statt angesehen / und betrachtet / wie es ihr noch gehen werde. Luc. 19. Wie Er zu Jerusalem seinen Einritt gehalten. Matth. 21. Wie Er auch daselbsten gelitten / aus der Statt

hinaus

hinaus geführet/gekreutziget/ getödtet und begraben worden/ aber auch wider aufferstanden und gen Himmel gefahren. Und wird diese Statt Jerusalem in der heiligen Schrifft und bey den weltlichen Scribenten hoch gerühmt / daß sie nit allein im Jüdischen Land/ in Orient oder Morgenland/ sonder in gantz Asia, ja in der gantzen Welt die herrlichste und berühmteste Statt / und unter allen Stätten das Haupt/Stern und Kern/Zierd und Cron/ und ja ein rechtes Miracul und Wunder der Welt gewesen sey. Eben so herrlich ist auch das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens/ dann/ das alte Jerusalem war eines grossen Königs Statt/ Matt. 5. da GOTT selber gewohnet/ sein Feur und Herd da gehabt. Esa. 31. Im Neuen Jerusalem wohnet GOtt auch / da wird Er alles in allem seyn. 1. Cor. 15. Das Alte Jerusalem hat GOtt erwehlet / daß daselbsten der vornehmste Gottesdienst verrichtet wurde/dahin deßwegen alle Juden deß Jahrs dreymal kommen müssen. Im 5. Buch Mos. 16. Im Neuen Jerusalem

salem wird der schönste Gottesdienst verrichtet werden / da die grosse Schaar der Außerwehlten / die niemand zehlen kan / aus allen Heyden / Völckern und Sprachen / werden für dem Stul stehen / angethan mit weissen Kleidern und Palmen in ihren Händen / schreyen werden mit grosser Stim̃ / und sagen: Heil sey dem / der auf dem Stul sitzt / unserem GOTT und dem Lamm. Offenb. 7. Das Alte Jerusalem war über die massen schön und lieblich / da sahe man köstliche und künstliche Gebäu / grünende Berg / springende / rauschende Wasser / lustige Wäld und Felder / dessen sich das gantze Land tröstete. Pſ. 48. Im Neuen Jerusalem wirds auch lieblich stehen und hergehen / dann der Bau ihrer Mauren ist von Jaspis / und die Statt ist von lauterm Gold / gleich dem reinen Glas / wie wir zu seiner Zeit davon hören werden / aus der Offenb. 21. Da sind zu sehen die grünende Himmels-Berg / Psal. 121. die lebendige Wasser-Brunnen / Offenb. 7. und das Holtz deß Lebens / das zwölfferley Früchten träget /

dessen

dessen Blätter dienen zur Gesundheit der Heyden. Offenb. 22. Da wird es bey den Außerwehlten heissen: Wie lieblich sind deine Wohnungen HErr Zebaoth! Ps. 84. Ja das Neue Jerusalem ist noch weit herrlicher als das Alte/ darum heisst es allhie das Neue Jerusalem/ weil es darinnen anderst und weit herrlicher und besser wird hergehen/ als im Alten Jerusalem. Das alte Jerusalem heisst ihrem Namen nach ein Statt deß Friedens/ hat aber viel Krieg außgestanden/ ist etlich mal von den Feinden belagert/ erobert/ zerstöret und gar geschlaifft worden/ wie der HErr Christus ihr zuvor gesagt/ Luc. 19. Dagegen das Neue Jerusalem heisst ein Friedens Statt/ und ists auch/ wegen deß beständigen/ allerseligsten Friedens/ da die Außerwehlten werden vor dem Tod/ Teufel und Höll/ auch vor der Welt und allen Tyrannen und Verfolgern/ und also vor allen geistlichen und leiblichen Feinden/ Frieden haben/ Fried und Freud im H. Geist. Rom. 14. Das alte Jerusalem heisst ein heilige Statt/

Matth. 4.

Matth. 4. und 27. ist aber ein gottlose Statt gewesen / darinn allerley Greuel vorgangen/und hats damit ärger gemacht als die Heyden um sie her. Ezech. 5. Dagegen das neue Jerusalem heisst ein heilig Jerusalem/und ists auch/ wie wir erst im vorhergehenden Membro gehöret haben. Darvon sagt der/der auf dem Stul saß/ sihe/Ich machs alles Neu! Offenb. Joh. 21.

IV. Wird das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens allhie genennet ein geschmuckte Braut und Weib deß Lamms. Der Engel sprach zu mir: Komm / ich will dir das Weib zeigen / die Braut deß Lamms. Und ich Johannes sahe das Neue Jerusalem zubereit als eine geschmuckte Braut ihrem Mann. Diß ist auch ein nachdencklicher / lieblicher Nam/dann es wird das ewig Leben einem Weib und Braut verglichen wegen deß Schmucks. Ein Braut ist Zeit ihres Lebens / herrlicher und zierlicher nie geschmuckt / mit Kleidern / mit Gold und Silber/in fein Perlen Cränz/guldin Ringen und anderem Ornat, als an ihrem

Ehren-Tag/ wann sie Hochzeit hält/ da sie mit ihren Freunden und Gespielen in einer schönen Procession zur Kirchen begleitet/ und vor dem Altar mit ihrem Bräutigam offentlich copulirt und eingesegnet wird: Also werden im himmlischen Jerusalem deß ewigen Lebens die Außerwehlten ihr lebtag nie schöner gewest seyn/ als jetzo/ da sie aufs schönste und zierlichste werden geschmuckt seyn mit Heiligkeit und Gerechtigkeit/ mit Weißheit und Klarheit/ mit Herrligkeit und Unsterbligkeit/ darinn werden sie prangen/ gleich als ob jetzo eine Braut in eitel köstlich Gold und Seiden/ und mit güldenen Stucken bekleidet wäre/ Pſ. 45. Darnach wird das neue Jerusalem deß ewigen Lebens mit einem Weib und Braut verglichen/ wegen der Liebe. Die Christliche/ ehrliche/ eheliche Liebe ist kaum grösser und inbrünstiger/ als wann Bräutigam und Braut/ als neue Eheleut zusammen kommen. Von den feindseligen Mißgeburten/ und unreiffen unverjohrnen Saurtöpffen/ die von der ehelichen Liebe nichts

wissen wollen / reden wir nit / sonder von verständigen / ehrlichen / liebreichen Ehe-Hertzen / mit deren inniglichen Liebe und Gegenliebe wird das ewig Leben verglichen / da eins das ander liebet wie sein eigen Hertz / daß es heisst / dein Hertz / mein Hertz / ein Hertz: So wird sich der HErr über den Außerwehlten erfrewen / wie sich ein Bräutigam erfreuet über seiner Braut / Esa. 62. Und sie werden sich hingegen über Ihm hertzlich erfreuen / und aus hertzlicher Liebe Ihme zuruffen: Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes! Mein Freund ist mein / und Ich bin sein / der unter den Rosen weidet / im Hohenl. Salom. 1. und 2. Wie dann das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens mit einer Braut oder Hochzeiterin verglichen wird / wegen der Hochzeitlichen Freud. Bey den Hochzeiten ist niemand traurig / alle Hochzeit-Gäst sind in vollen Freuden und springen / wie können die Hochzeit-Leut Leid tragen / so lang der Bräutigam bey ihnen ist / sagt der HErr Christus selber / Matth. 9. Also im ewigen Leben werden

die

die Außerwehlten sich erfreuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. 1. Petr. 1. Die Erlöseten deß HERRN werden wider kom̄en / und gen Zion kommen mit Jauchzen / ewige Freude wird über ihrem Haupt sein / Freud und Wonne werden sie ergreiffen. Esa. 35. Sie werden da himmlischer Weise mit einander essen / trincken / frölich seyn und vor gutem Muth jauchzen. Es. 65. Endlich und

V. Wird das Neue Jerusalem oder das ewig Leben allhie genannt ein Hütte GOttes. Ich höret ein grosse Stimm von dem Stul / die sprach: Sihe da / eine Hütte Gottes bey den Menschen! stehet in unserm Text. Wird auch sonsten genennet deß HErren Hütte. Psal. 15. ein warhafftige Hütte / welche GOtt aufgerichtet hat / und kein Mensch. Ebr. 8. ein ewige Hütte. Luc. 16. Diser Nam hat auch noch sein besonders Nachdencken / dann die Hütten schlägt man auf / daß man darinnen wohne. Esa. 40. Also hat GOtt der HErr diese Hütte deß ewigen Lebens aufgericht / nit allein / daß Er darinnen

nen wohne/ wie gleich in den folgenden
Worten unsers Texts stehet/ sonder/ daß
auch die Menschen darinnen wohnen/
und Er darinnen bey ihnen; welches et-
was sonderliches und hohes ist. Dann/
obwol GOtt der HErr auch in diesem Le-
ben bey seiner streitenden Kirchen zugegen
ist/und in den Glaubigen wohnet/ wie die
H. Schrifft an vielen Orten bezeuget/
wird doch dise Beywohnung in der Hüt-
ten GOttes im Neuen Jerusalem deß
ewigen Lebens weit herrlicher und erfreu-
licher seyn / dann da werden sichtbarlich
in himmlischer Klarheit GOtt und Men-
schen unter einem Dach wohnen / GOtt
selber wird der Haußvatter und Kost-
Herr seynd / und die Außerwehlten wer-
den Gottes Haußgenossen seyn / werden
GOtt allezeit sehen von Angesicht zu An-
gesicht/ 1. Cor. 13. werden Ihm in sol-
cher Hütten zur Hand seyn/ und dienen/
sich mit Ihm freuen/der him̃lischen Güter
würcklich geniessen / und GOtt darüber
loben in Ewigkeit. Da S. Petro auf
dem Berg Tabor nur ein Blick von dieser
himm-

himmlischen Herrligkeit worden / gibt er sich sobald bey dem HErrn Christo an / sie wollen drey Hütten bauen / dann er wolt sich alles Zeitlichen begeben / und an diesem Ort bleiben und wohnen. Matth. 17. Aber sihe da / sagt die Stimm in unserm Text / wir dårffen nit vieler Hütten / dårffens auch nit erst bauen / da / da / in dem N. Jerusalem / da ist die Hütte / nemlich / die Hütte GOttes bey den Menschen / da wird GOTT bey den Außerwehlten Menschen / und die Außerwehlte Menschen bey GOTT wohnen / und in höchstem Vergnügen / Herrligkeit und Seligkeit bey Ihm bleiben ewiglich.

Summa.

Und das ist also unser erste Tagreise / an unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zu dem Neuen Jerusalem / da wir betrachtet haben / mit was für Namen der H. Theologus Johannes dasselbe in seiner Beschreibung benenne / nemlich: Sie heisse 1. ein grosse Statt / 2. ein heilige Statt / 3. das Neue Jerusalem /

rusalem/ 4. ein geschmuckte Braut/ und 5. ein Hütte GOttes. Offenb. 21.

Gebrauch dieser Lehr.

I. WArnung/ daß wir diese Beschreibung deß ewigen Lebens/in dem Bild deß Neuen Jerusalems vorgemahlet / nit verachten/darum/ daß es nur ein Bild und nit die Sach selbsten ist. Dann das thut uns GOtt zu unserm besten/damit wir/ in unserer Schwachheit / dieses himmlische Wesen / wo nit gar und völlig / doch um etwas verstehen mögen. Sonsten zwar in Menschlichen Sachen kan man wol etwas mahlen und bilden / das doch mit der Warheit nit überein stimmet/man kan Schlösser in die Lufft / und wann man wolte / gar den Teufel in den Him̃el mahlen / und wären doch lauter Nullitäten; Aber was in Göttlichen Sachen fürgebildet wird/hier uñ anderstwo in der Schrift/ das komme gewiß mit der Sach selber überein / und wie das geoffenbarte Wort

Gottes

Gottes die Warheit ist/ Joh. 17. also auch die Typi und Vorbilder/ so darinn begriffen sind/ sein die Göttliche Warheit selber/ daran wir nichts dörffen zweifflen/ sollens auch nit verachten und verwerffen/ sonder sollens jetzo in diser Schwachheit glauben/ biß wirs zu seiner Zeit in der Vollkommenheit/ im Schauen haben und würcklich besitzen werden.

II. Vermahnung / daß wir nach diesem Neuen Jerusalem ein hertzliches Verlangen tragen / unser Sinn und Hertz soll in Gedancken immer damit umgehen / unser Mund und Zung soll gern davon Sprach halten/ unsere Ohren sollen mit Begierd zuhören / so offt man davon redt und prediget/ unsere Werck und gantzes Christenthum sollen darnach gerichtet seyn/ daß wir alle zu seiner Zeit / auch von GOtt mögen dahin aufgenommen werden / welches geschicht durch den wahren seligmachenden Glauben an Christum/ dann niemad kommt zum Vatter dann durch Jhn. Joh. 14. Welchen Glauben wir mit tugendlichen Wercken vor den

Menschen sehen lassen. Matth. 5. S. Johannes beschreibt uns allhie das Neue Jerusalem/ als ein grosse Statt/ darum sollen wir uns auch hier in diesem Leben anfangen halten als bescheidene / erbare/ verständige Statt-Leut. Er beschreibts als ein heilige Statt / darum sollen wir heilig seyn / dann der HErr unser GOtt ist heilig. 3. Mos. 19. Er beschreibts als ein Frieden-Statt / darum sollen wir friedlich untereinander leben/ ist es müglich / so viel an euch ist / so habt mit allen Menschē Fride. Rom. 12. Er beschreibts als eine geschmuckte Braut / darum sollen wir uns mit dem hochzeitlichen Ehren-Kleid deß wahren Glaubens und der Gottseligkeit schmucken. Matth. 22. Er beschreibts als ein Hütte GOttes / darum sollen wir uns hier / in der Stiffts-Hütten GOttes/ in der Christlichen Kirchen/ da GOttes Ehre wohnet/ fleissig einstellen/ daß wir aus der H. Schrifft unterwisen werden zur Seligkeit / durch den Glauben an CHristo JEsu. 2. Tim. 3. Die Juden haben in der Babylonischen

Ge-

Gefängnus deß irrdischen Jerusalems nit können vergessen. Pſ. 137. Wir Christen sollen deß himmlischen Jerusalems auch fleissig eingedenck seyn/ und da das alte Jerusalem nunmehr verstört ist / sollen wir desto fleissiger das Neue Jerusalem suchẽ. Wer die lateinische Buchstaben versteht/ wird die jetzige Jahrzahl 1671. eben in diesen Worten finden: SVChet Das neVVe IerVſaLeM. Und wann wirs jetzt und allezeit werden mit gebührendem Fleiß und Andacht / in der Schrifft und den heiligen Predigten / die aus GOttes Wort davon gehalten werden / suchen/ und GOtt um seine gnädige Erleuchtung bitten/ so werden wirs auch finden / nit nur die Namen und das Bild/sonder das Werck selbsten werden wir finden / und darauf dessen Herrligkeit und himmlische Seligkeit durch Christum mit einander ewiglich geniessen.

III. Trost / wegen mancherley Elends dieses Lebens / so vilerley Creutz und Leiden/ Anfechtung/ Verfolgung/ und endlich gar deß zeitlichen Todes/ wider

der dises alles sollen wir uns getrösten der zukünfftigen Statt/die wir suchen / nemlich/ deß neuen/himmlischen Jerusalems. Von König *Alexandro M.* schreibt man/ daß er in seiner Jugend einen fleissigen Præceptorem gehabt / und als Alexander erwachsen/und ins Regiment kom̃en/ hab sein Præceptor sich bey ihm angemeldt/ und um eine Gab gebetten / Alexander verehrt ihm ein gantze Statt mit allen Gerechtigkeiten; der gute Mann erschrickt darüber und sagt / er hab so viel nit verdienet. Darauf sagt K. Alexander / du hast nit zu sehen auf das / was du empfahest/ sonder auf das/was mir gebühre dir zu geben. Also/ meine Geliebte / schencket uns GOtt der HErr auch/ nach ausgestandenem Elend dieses Lebens / ein gantze Statt/das heilige himmlische Neue Jerusalem! Ey lieber Vatter/das ist zu viel/ wir habens nit um dich verdienet / und könnens nit verdienen ! Aber Er sagt: Seyd getrost/ liebe Kinder/ ihr müsset nit auf euch sehen / was ihr verdienet / sonder auf Mich / und was meiner Majestät gebühre

bühre euch zu ertheilen. Das ist tröstlich/ das ist köstlich/ das ist danckens werth/ darum wollen wir alles gedultig leiden/ hieunten auf Erden/ das Jerusalem das droben ist/ wird uns all unsers Leids reichlich ergötzen/ wie auch die Kirch singt:

Darum ob ich schon dulde/
Hie Widerwärtigkeit/
Wie ich auch wol verschulde;
Kommt doch die Ewigkeit:
Ist aller Freuden voll.
Dieselb ohn einigs Ende/
Dieweil ich CHristum kenne/
Mir wiederfahren soll.

Das ist deß Vatters Wille/
Der uns geschaffen hat/
Sein Sohn hat guts die Fülle
Erworben und Genad:
Und GOtt der Heilig Geist/
Im Glauben uns regieret/
Zum Reich der Himmel führet.
Ihm sey Lob/ Ehr und Preiß.

GOtt allein die Ehre!

Im Namen JEsu!

Die II. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ von wem/ und wie es gegeben werde.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 2, 6, 7.

Ich Johañes sahe die heilige Statt / das Neue Jerusalem von GOtt aus dem Him̃el herab fahren. Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das *A*/ und das *O*/ der Anfang und das End. Ich will dem

dem Durstigen geben von dem Brunnen deß lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet / der wird alles erben.

Eingang.

Geliebte in Christo dem HErrn!

SO lang die Kinder Jsrael in der Wüsten auf der Reiß waren / dem gelobten Land zu / hatten sie zur Verrichtung deß Gottesdiensts die Hütten deß Stiffts / die sie aufschlagen / wider abbrechen / und mit sich fort nemmen konnten / so offt sie weiter zogen; Da sie aber in das gelobte Land kamen / zu ihrer Ruhe / und ein jeder Stamm sein Erbtheil besaß / richtet Salomo einen herzlichen Tempel auf zu Jerusalem / allda der Gottesdienst von allen Juden zu

gewissen Zeiten deß Jahrs besucht/uñ mit Andacht und Freuden verrichtet wurde.

Wie nun die Wüste/ dadurch die Israeliten gereiset/ ein Bildnus ist dieses gegenwärtigen Lebens/ da die streitende Kirch Gottes mit ihren Feinden im̃erdar zu kämpffen/uñ keine bleibende Statt hat/ Ebr. 13. Also ist hingegen das gelobte Land/ und dariñ absonderlich die Statt Jerusalem ein Bildnus deß zukünfftigen Lebens/ da die Außerwehlten zu ihrer erwünschten Ruhe kommen/ und in der triumphierenden Kirchen ohn alle Hindernus/in himmlischen Freuden/ GOtt dem HErrn dienen/ und Jhn loben und preisen werden ewiglich.

Zu diesem himmlischen Jerusalem haben wir nechstens/im Geist/eine Walfahrt angestellt/ und für die erste Tagreiß allein betrachtet die Namen/die dem Neuen Jerusalem von Johanne dem Theologo gegeben werden. Für dißmal wollen wir den andern Puncten für uns nemmen/ und nach Erklärung der verlesenen Worten/ hören und lernen/

Von

Von wem/ und wie das neue Jerusalem den Glaubigen gegeben werde/

mit Vermeldung/ wie wir solches in unserem Christenthum nutzlich anwenden und gebrauchen sollen.

HErr JEsu/ lehr uns selber wol/
Wie dein Volck selig werden soll/ Amen.

Erklärung deß Texts.

DJe verlesene Wort/ sein der 2. auch 6. und 7. Vers deß 21. Cap. der Offenbar. Joh. darinnen der H. Johannes Anfangs bezeuget/ daß er habe im Geist/ in einer Entzuckung/ eine Statt/ nemlich die heilige Statt/ das Neue Jerusalem genannt/ dadurch die Beschaffenheit/ Herrligkeit und Seligkeit deß ewigen Lebens vorgebildet worden/ von GOtt sehen herab fahren aus dem Himmel. Dann diß Neue Jerusalem deß ewigen Lebens ist kein irrdisch/ sonder gantz ein himmlisch/ unvergänglich Wesen/ so von

oben herab komt von GOtt: Menschen-Händ habens nit gebauet / Menschen-Werck können̄s nit verdienen / sonder es fähret vom Himmel herab/und komt von GOtt/aus lauter unverdienter Gnaden.

Darnach / sagt Joh. Er sprach zu mir/und versteht dadurch Den / Den er gesehen auf dem Stul sitzen / das war der Sohn GOttes / das Wort / der Redner deß himmlischen Vatters / der auch Johannem hatte allbereit dieses alles heissen beschreiben / der sprach zu Johanne: Es ist geschehen/numehr ist das Wesen dieser Welt vergangen. 1. Cor. 7. Die Auferstehung ist erfolgt / das Gericht ist gehalten / und einem jeden sein Urtheil gesprochen / wo er ewig bleiben soll. Jch bin das *A*, und *O*. Dieses ist geredt nach Art der Griechischen Sprach/darinn Johannes sein Offenbarung beschrieben / in solcher Sprach ist der erste Buchstab im Alphabeth das *A*, und der letste Buchstab dariñen/ist das grosse *O*. Wird also durch das *A*, der Anfang/ und durch das *O*, das Ende verstanden/wie er selber sich erklärt/

da Er hinzu setzt / Ich bin das *A* / und *O* / der Anfang und das Ende. Als wolt Er sagen / bey Mir stets alles allein / Ich bin der Anfang und das Ende an der Menschen Erlösung / Wolfahrt und ewigen Seligkeit / Ich bin der Anfänger und Vollender ihres Glaubens / dadurch sie die Seligkeit erlangen. Ebr. 12. Ich will dem Durstigen geben / der nach Gerechtigkeit und himmlischer Seligkeit begierig / hungerig und durstig ist / dem will Ich geben von dem Brunn deß lebendigen Wassers umsonst. Er sagt nit / Ich will ihms verkauffen um ein Stuck Geld / sonder umsonst will ichs Ihm geben / will ihm geben von dem Brunn deß lebendigen Wassers / das ist das Lebens-Wasser / der H. Geist / und dessen geistliche Gaben / Joh. 7. damit soll er erquickt werden / wie ein durstiger Wandersmann in Sommerheissen Tagen / wann er zu einem frischen Brünnlein kommt / da soll er truncken werden von den reichen Gütern GOttes. Und Ich will ihn träncken mit Wollust / als mit einem Strom. Ps. 36. Und endlich sagt er: Wer

überwindet/ wer/ als einem glaubigen Christen gebührt/ einen guten Kampff kämpfft/ ein gute Ritterschafft übet/ und sich in Noth und Tod hält als ein guter Streiter JEsu Christi/ daß er im Guten beständig bleibt/ und durch den Glauben den Sieg erhält/ der wird alles erben/ er wird als ein Uberwinder in das Neue himmlische Jerusalem wie in einem Triumph eingeholet werden/ darinnen soll er aller himlischen Güter geniessen/ nit zwar als ein Verdienst/ sonder als ein Erb/ er solls alles erben/ uñ als sein Vätterliches Erbtheil ewiglich besitzen und behalten.

Lehr.

Hiebey wollen wir jetzo hören und lernen/ von wem und wie das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens den Glaubigen gegeben werde.

Nemlich/

I. WIrd den Glaubigen das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens gegeben aus lauter Gnad und

und Barmhertzigkeit GOttes. Wie dann Johannes allhie sagt / er hab die heilige Statt / das Neue Jerusalem sehen herab fahren von GOtt aus dem Himmel / und der HERR sprach dabey / Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen deß lebendigen Wassers umsonst / wer überwindt / der solls alles erben. Welches auch die H. Schrifft hin und wider bezeüget; dann sehet / GOtt selber hat dieses Neue Jerusalem erbauet / wir wissen / daß wir einen Bau haben / von GOTT erbauet / nit mit Menschen-Händen gemacht. 2. Cor. 5. GOtt selber hat diese H. Statt bereitet / GOtt schämet sich der Glaubigen nicht / zu heissen ihr GOtt / denn Er hat ihnen eine Statt zubereitet. Ebr. 11. Hats ihnen bereit von Anbegin der Welt. Matth. 25. GOtt hat die Glaubigen zum ewigen Leben verordnet / GOtt hat uns nit gesetzt zum Zorn / sonder die Seligkeit zu besitzen. 1. Thess. 5. GOtt hat die Glaubigen zum ewigen Leben erwehlt / und das / ehe der Welt Grund gelegt war. Ephes. 1. Er hat die

Glau-

Glaubigen zum ewigē Leben erschaffen/ Weißh. 2. GOtt hat den Glaubigen das ewig Leben geoffenbaret/ daß für GOtt Freude sey die Fülle / und lieblich Wesen zu der Rechten Gottes ewiglich. Psal. 16. Wie allhie Johannes der Theologus die heilige Statt/ das Neue Jerusalem sehen herab fahren von GOtt / und der Apostel Paulus ist in das Paradiß/ in den dritten Himmel entzuckt worden/ darinnen er gehört unaussprechliche Wort / die kein Mensch sagen kan. 2. Cor. 12. GOtt hat den Glaubigen das ewig Leben verheissen/ das ist / die Verheissung / die uns der Vatter verheissen hat/ das ewige Leben. 1. Joh. 2. GOtt gibt auch den Glaubigen das ewig Leben / hier in diesem Leben zwar in der Hoffnung/ wir sind wol selig/ doch in der Hoffnung. Rom. 8. Nach disem Leben/ der Seelen nach/ sobald sie vom Leib abscheidet. Selig sind die Todten/ die im HErrn sterben/ von nun an. Off. 14. Am End der Welt aber/ nach geschehener Aufferstehung und gehaltenem Gericht/ werden die Glaubige mit Seel und Leib

zu-

zugleich hingeruckt werden in den Wolcken/dem HErrn entgegen in der Lufft/und werden drauf bey dem Herrn seyn allezeit. 1. Thess. 4. Und das alles/ aus lauter Vätterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit/ ohn all unser Verdienst uñ Würdigkeit/der HErr gibts umsonst/ sagt unser Text/ es ist so GOttes gnädiger Will/ daß der Sünder sich bekehre und habe das ewige Leben. Ezech. 33. Es ist deß Vatters Wolgefallen uns das Reich zu geben. Luc. 12. Sein Gnad thut es/ aus Gnaden seyd ihr selig worden. Eph. 2. Seine Liebe thut es/ GOtt hat die Welt also geliebt/ daß alle/ die an seinen Eingebornen Sohn glauben/ nit sollen verlohren werden/ sondern das ewig Leben haben. Joh. 3. Sein Barmhertzigkeit thut es/nach seiner Barmhertzigkeit macht uns GOtt selig. Tit. 3. Daher heisst das ewig Leben ein Gabe GOttes. Rom. 6. Heisst ein Kleinod und Ehren-Cron/ so den Kämpffern uñ Uberwindern zur Ehre præsentirt und geschenckt wird. 1. Cor. 9. Heisst ein unvergänglich/ unbefleckt und unver-

unverwelcklich Erb. 1. Petr. 2. Wer überwindt/der wirds alles erben/ sagt unser Text. Also/ daß wir das ewig Leben aus GOttes Gnad erlangen.

II. Wird den Glaubigen das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens gegeben/ durch das Verdienst unsers HErrn JEsu Christi. Wie dann der Sohn Gottes allhie zu Johanne sagt: Ich/Ich bin das *A*/ und *O*/ der Anfang und das Ende. Mein himlischer Vatter gönnet den Glaubigen das ewige Leben aus Gnaden von Hertzen/ der H. Geist rühmts ihnen durch aller Propheten und Apostel Mund und Feder aufs beste/aber Ich/ der Sohn GOttes und Mariæ/ bin das fac totum in disem Handl/ich hab müssen das *A* seyn/ gleich im Paradis hab Ich mich dazu anerbotten/ Ich wolle der höllischen Paradiß-Schlangen den Kopf zutretten/ uñ mich lassen in die Verse stechē/ 1. M. 3. Ich hab auch müssen das *O* seyn/ hab müssen Leib und Leben dran setzen/ und endlich ruffen/ consummatum est, es ist geschehen/es ist vollbracht. Joh. 19. Ich hab zur

Erlö-

Erlösung deß Menschlichen Geschlechts im Anfang den Rath gegeben/und hab zur Menschen Seligkeit endlich die Hülff gethan/hab an ihr statt das gantze Gesetz erfüllt/ darnach hab ich Tod und Marter für sie am Creutz erlitten/ dadurch bekomt ihr das ewige Leben/niemand kommt zum Vatter/ dann durch Mich. Johan. 14. Durch diesen seinen vollkommnen Verdienst/Gehorsam und Leiden/hat Christus der HErr von uns hinweg genommen/ alles was uns an Erlangung deß Neuen Jerusalems hinderlich gewesen/ nemlich/die Sünd/den Zorn Gottes/den Fluch deß Gesetzes/die Anklag deß Gewissens/deß Todes Stachel/deß Teufels Gewalt und der Höllen ewige Verdamnus/ wie Er verheissen: Ich/ Ich tilge deine Ubertrettung um meinet willen/ und gedencke deiner Sünden nicht. Esa. 43. Ich will sie aus der Höll erlösen und vom Tod erretten/ Tod Ich will dir ein Gifft seyn/ Höll Ich will dir ein Pestilentz seyn. Hos. 13. Hingegen hat Er uns durch seinen Verdienst/Gehorsam und Leiden zu wegen

gen gebracht und erworben alles/ was uns zur Besitzung der himmlischen Freud im Neuen Jerusalem fürderlich ist/ nemlich/ die Gnad Gottes/ die Kindschafft/ die Inwohnung deß guten H. Geistes/ Ruhe und Frieden deß Gewissens/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit und die ewige Seligkeit: Wie dann alle Propheten von Ihme zeugen/ daß alle die an Ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen/ Gesch. 10. und S. Paulus sagt/ Christus hab dem Tod die Macht genom̃en und das Leben und unvergängliche Wesen an das Liecht gebracht/ 2. Tim. 1. Ist also mit diesem seinem heiligen Verdienst uns ein Ursach worden zur ewigen Seligkeit/ Ebr. 5. Das neue Jerusalem oder das himmlische Wesen und Seligkeit hat der HErr Christus uns erworben/ da Er in diese Welt kommen zu suchen und selig zu machen das verlohren war/ Luc. 19. Er hat uns das ewige Leben und Seligkeit bestellt/ da Er zum Vatter gangen/ und in deß Vatters Haus/ darinnen viel Wohnungen seyn/

die Stette bereitet/ Joh. 14. Er gibt uns auch das ewige Leben/ wie Er selber sagt: Meine Schäfflen hören meine Stimm/ und Ich kenne sie/ und sie folgen Mir/ und Ich gib ihnen das ewige Leben/ Joh. 10. Darumb heisst Er/ der wahre Weg zum Leben/ Joh. 14. heisst der Fürst deß Lebens/ Gesch. 3. ja heisst das ewige Leben selbs/ 1. Joh. 5. Daher machet S. Petrus in dem Apostolischen Concilio zu Jerusalem gehalten einen solchen Schluß und sagt: Wir glauben durch die Gnad Jesu Christi deß HERRN selig zu werden/ gleicher Weiß wie unser Vätter im Alten Testament auch/ Gesch. 15.

III. Wird den Glaubigen das Neue Jerusalem deß ewigē Lebens gegeben durch Mittel deß Göttlichen Worts und der hochwürdigen Sacramenten. Was GOtt der Vatter bereitet und verheissen/ was GOtt der Sohn erworben und verdient/ das beut GOtt der H. Geist uns an in seinem heiligen Wort/ und versichert uns dessen durch die Heil. Sacramenten. Betreffend das Wort GOttes/

tes/ wie solches im Alt. Testament durch die H. Propheten / und im Neuen Testament durch die Heil. Apostel aus GOttes Befehl beschrieben und biß auf uns erhalten worden / so wird uns darinnen GOttes heiliger Will von unser Seligkeit geoffenbaret/ und gezeiget / wie wir ewig selig werden können / wie Paulus sagt / die heilig Schrifft könne uns unterweisen zur Seligkeit/ 2. Tim. 3. Das Evangelium von Christo sey ein Krafft GOttes selig zu machen alle die/ so daran glauben/ Rom. 1. Es habe GOTT wol gefallen/ durch die (vor der Welt) thörichte Predigt (deß Evangelij von Christo) selig zu machen die/ so daran glauben/ 1. Cor. 1. Darum Jacobus sagt: Nemmet das Wort an mit Sanfftmuth / dann es kan euere Seelen selig machen / c. 1. Belangend die H. Sacramenta/ wird dariñen allen Christen die gnädige Verheissung Gottes von Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit angebotten und übergeben / den Rechtglaubigen aber/ bußfertigen uñ gottseligen Christen wird solches alles durch

die

die H. Sacramenta zugeeignet und kräfftiglich versiegelt. Durch die H. Tauff/ darinnen wir aus Wasser und Geist widergeboren werden / gehen wir ein in das Reich Gottes. Joh. 3. Nach seiner Barmhertzigkeit macht uns Gott selig/ durch das Bad der Widergeburt und Erneuerung deß H. Geistes. Tit. 3. Da würcket die H. Tauff die Vergebung der Sünden/ erlösst vom Tod und Teufel / und gibt die ewige Seligkeit/ allen die es glauben/ wie Christus sagt/ Marc. ult. Wer da glaubt und getaufft wird/der wird selig. Und im H. Abendmahl reicht uns der HErr CHristus / durch seine Diener über dem Altar das gesegnete Brot und den gesegneten Wein / davon Er in den Worten der Einsatzung also sagt: Nemmet hin/ esset/trincket/das ist mein Leib/das ist mein Blut / für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: Damit anzuzeigen / daß uns in diesem H. Sacrament Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit gegeben werden; dann wo Vergebung der Sünden ist/da ist auch Leben und

Se-

Seligkeit. Darum wer im H. Abendmahl/ mit dem gesegneten Brot den Leib Christi/ und mit dem gesegneten Wein das Blut Christi würdiglich isset und trincket/ der bleibt in dem HErrn Christo/ und Christus in ihm/ uñ wird ewiglich leben. Joh. 6. Und dann:

IV. Wird den Glaubigen das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens gegeben/ durch den Glauben/ Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn deß lebendigen Wassers sagt allhie der Sohn GOttes. Wer seyn aber solche Durstige/ als die Glaubige? Wer überwindet/ der wird alles erben/ sagt der Herr allhie. Wer ist aber der überwindet/ ohn der da glaubt? 1. Johan. 5. Wie GOTT/ Vatter/ Sohn und H. Geist uns das ewige Leben/ durchs Wort und H. Sacramenta an-beut und versiegelt: Also ergreiffen und er-langen wir dasselbe durch den Glauben; welches die H. Schrifft vielfältig bezeu-get/ sonderlich in den nachfolgendē Sprü-chen: Der Gerechte lebet seines Glau-bens/ steht Habac. 2. Also hat GOtt di

Wel

Welt geliebt/daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an Jhn glauben/ nit verlohren werden/ sondern das ewig Leben haben/ sagt CHristus Joh. 3. Und widerum: Warlich/ warlich/ Jch sage euch/wer mein Wort höret/ uñ glaubet dem/der Mich gesandt hat/der hat das ewige Leben/ und kommt nicht in das Gericht/ sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5. Diß ist geschrieben/daß ihr glaubet/JEsus sey Christus/der Sohn GOttes/und daß ihr durch den Glauben das ewige Leben habet in seinem Namen. Joh. 20. Paulus sagt/glaub an den HErrn JEsum/ so wirst du selig. Gesch. 16. Petrus sagt/ wir werden aus GOttes Macht bewahret zur Seligkeit/ durch den Glauben. 1. Petr. 1. Summa/ wie Moses in der Wüsten ein ährene Schlange erhöhet hat/ daß alle/ die von den feurigen Schlangen gebissen worden/ wo sie diese aufgerichte Schlangen ansehen/ nit sterben/ sonder das zeitliche Leben erhalten/ 4. Mos. 21. Also muste Christus deß Menschen Sohn erhöhet werden am

Creutz / auf das alle arme Sünder und Sünderin/die an Ihn glauben/ uñ durch den Glauben seines heiligen Verdiensts sich getrösten/ nit sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Joh. 3.

Welcher Glaub aber nit seyn soll nur ein Historischer Glaub/da man glaubet es sey alles wahr / was von GOtt und seinem Wesen und Willen/von Christo und seiner Person und Ampt in der Bibel aufgezeichnet worden / dann dergleichen Glauben haben die Teufel auch/ Jac. 2. sonder es muß ein zuversichtlicher Glaub seyn / da ein Christ GOttes Gnad und Christi Verdienst ihme selbsten für sein Person zueignet/und sagt: CHristus hat mich geliebet / und hat sich selbs für mich gegeben. Galat. 2. Es soll nit seyn ein Schein-Glaub/wie bey den Heuchlern/ die sich mit ihrem Mund zum HErrn nahen/ und ehren Ihn mit ihren Lippen / ihr Hertz aber ist ferne von Ihm. Matth. 15. Sondern es muß ein wahrer Glaub seyn/ der im Hertzen wurtze / ob er schon sonsten schwach wäre. Marc. 9. Es soll nit ein unge-

ungewisser / eingewickelter blinder Kolers-Glaub seyn / da man schlecht dahin glaubet/was der oder die andern glauben/ es stehe geschrieben wo es woll; sonder es muß ein rechtschaffener Glaub seyn / der seiner Sachē gewiß sey/wie Paulus sagt: Ich weiß an wen ich glaub. 2. Tim. 1. Es soll nit seyn ein Werck-loser Glaub/ dann der Glaub/ wann er nit Werck hat/ so ist er todt an ihm selber. Jac. 2. Sonder es muß ein fruchtbarer Glaub seyn / der durch die Liebe thätig sey. Gal. 5. Es soll nit ein lauer Zeit-Glaub seyn / wie der HErr CHristus sagt/ von denen auf dem Felsen/eine Zeitlang glauben sie/ aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Luc. 8. Sonder es muß ein eiferiger/ brennender/ flammender Glaub seyn in den Lampen unserer Hertzen/der durchs Feur der Trübsal bewähret/ viel köstlicher erfunden werde als das Gold. 1. Petr. 1. Soll auch nit nur wol angefangen seyn / sonder beständig bleiben und verharren biß ans Ende. Matth. 24. Dañ wir sind Kinder der Heiligen / und warten auf ein Leben/

welches GOtt geben wird/ denen/ die im Glauben starck und vest bleiben für Ihm/ Tob. 2.

Summa.

Und das ist nun unser andere Tagreiß an unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zum Neuen Jerusalem/ da wir gehört/ von wem/ und wie das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens den Glaubigen gegeben werde/ nemlich/ aus Gottes Gnad/ durch Christi Verdienst/ vermittelst deß Worts und H. Sacramenten / durch den Glauben/ laut unserer erklärten Worten / da Johannes gesehen das Neue Jerusalem von GOTT vom Himmel herab fahren/ und der Sohn GOttes sagt: Ich bin das *A*/ 2c. alles erben. Offenbar. 21.

Gebrauch dieser Lehr.

I. Widerlegung der Papisten/ die das ewig Leben durch Verdienst und Fürbitt der Jungfrauen Mariæ und anderer Heiligen erlangen/ und durch eigene gute Werck verdienen

dienen wollen. Aber wir bleiben bey unserem Text / damit wollen wir sie kurtz abfertigen / dann darinnen sagt der HErr Christus: Ich bin das *A* und *O*. der Anfang und das Ende. Ist nun der HErr Christus das fac totum, der allein uns das ewig Leben erworben / Er ist nit nur der Anfang / sonder auch die Vollendung unserer Erlösung. Was haben wir dann hierinnen viel nach den Heiligen zu sehen / wir lassen billich dem HErrn Christo die Ehr allein. Niemand komt zum Vatter denn durch Ihn. Joh. 14. Er sagt allhie: Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen deß lebendigen Wassers umsonst; gibt Er uns umsonst / aus Gnaden / so ists nit aus Verdienst / sonst wurde Gnad nit Gnade seyn. Rom. 11. Er sagt: Wer überwindet / der wird alles erben. Ist das ewig Leben unser Erb / so ists kein verdienter Lohn / wann ein from̃ Kind von seinen Eltern etwas erbt / so sagt es nit / ich habs verdient / sonder es sagt / ich habs meinen lieben Eltern zu dancken / daß sie mir Unwürdigen diß herrlich Erbgut er-

spahrt und hinterlassen haben. Davon bekennt ein Christ also / singt und sagt: Ich bin ein unnütz Knechte / mein Thun ist viel zu schlechte / dann daß ich Ihm bezahl damit das ewig Leben / umsonst will Ers mir geben / und nicht nach meim Verdienst noch Wahl.

II. Warnung am einen vor Vermessenheit / da sich manche Phariseer aufthun / und vermessen / als ob sie vor andern so fromm wären / daß ihnen GOtt den Him̃el schuldig sey / wie jener Mönch zu Straßburg auf seinem Todbeth unverholen gesagt: Domine redde mihi quod debes, das ist: HErr / thue mir jetzo wider her / und bezahle mir / was du mir schuldig bist! Ja die Höll hastu verdient / die ist dir GOtt schuldig / und soll dir auch werden. Darnach vor Verachtung der Mittel / dadurch uns GOtt der HErr auf den rechten Weg bringen / und ins Neue Jerusalem deß ewigen Lebens einsetzen will / darum sollen wir das H. Wort GOttes nit verachten und versaumen / und den Gebrauch der H. Sacramenten nicht unterlassen /

lassen/ dann die das thun / die verwerffen muthwillig die ordentliche Mittel zur Seligkeit/und machen sich selbs nit werth deß ewigen Lebens. Gesch. 13. Sonderlich auch vor dem Unglauben und gottlosem Leben. GOtt hat die gantze Welt geliebt. Joh. 3. Es ist sein gnädiger/ernstlicher Will/ daß allen Menschen geholffen werde zur Seligkeit. 1. Tim. 2. Der HErr CHristus hat der gantzen Welt Sünden getragen. Joh. 1. und hat sich selbst für alle Menschen gegeben zu einer Erlösung. 1. Tim. 2. Da solten wir alle im Neuen Jerusalem zusammen kommen / und beysammen der himmlischen Freud und Seligkeit ewiglich geniessen: Aber / daß es GOtt geklaget sey/ wie viel seyn/ die durch verdam̃lichen Unglauben? wie viel seyn/ die durch Unbußfertigkeit und verstockte Sicherheit / Sporenstreichs der Höllen zurennen? denen rufft der HERR zu: O Jsrael/ Jsrael/ du bringst dich in Unglück. Hos. 13. Und der Prophet sagt/ wehe ihrer Seelen / denn damit bringen sie sich selbs ins ewige Verderben. Esa. 3.

III. Vermahnung / weil wir von GOtt auf die gezeigte Weiß / ins Neue Jerusalem deß ewigen Lebens kommen / nemlich / aus GOttes Gnad / durch Christi Verdienst / vermittelst deß H. Worts und Hochw. Sacramenten / durch den Glauben; so sollen wir uns allerseits nach solchen 4. Stucken Christlich und gebührlich schicken und richten: Gottes Gnad sollen wir erkeñen und dafür hertzlich danckẽ. Wañ ein Fürst und Herr einem die Gnad erzeigte / und ihm nur ein Haus verehrte / solt er solches billich allenthalben rühmen; GOtt der HERR aber aus seiner Gnad schencket uns / nit nur ein Haus / nit nur ein Dorff / sonder ein gantze Statt / und darzu nit ein irrdische / vergängliche / sonder ein himmlische Statt / das Neue Jerusalem. Solten wir nit seine Gnad allenthalben rühmen und preisen / und mit David sagen: Lobet den HErrn alle Heyden / und preiset Ihn alle Völcker / dann seine Gnad uñ Warheit waltet über uns in Ewigkeit. Psal. 117. Deß HErrn Christi Verdienst sollen wir hoch halten / und Ihm

als

als unserem Erlöser unser lebenlang darauf dienen. Wann du im Schuldthurn/ in einem finsteren/ tieffen Gefängnus stecketeſt/ es käm aber einer/ bezahlte für dich/ und brächte es dahin/ daß du fortan in einem schönen Schloß/ in einem Königlichen Pallast residiren solteſt/ ich mein/ du könnteſt nit Wort gnug finden diesem deinem Bezahler und Erlöser dafür zu dancken: Nun hat der HErr Christus das an uns gethan/ Er hat bezahlet was Er nit geraubet. Pſ. 69. Er hat uns durch sein Blut aus dem höllischen Schuldthurn erlöset/und es dahin gebracht/ daß wir nach dieser Sterbligkeit in einem mehr denn Königlichen Sitz/ im Neuen Jerusalem wohnen/ und der himmlischen Seligkeit in unaussprechlichen Freuden geniessen sollen/ dafür dancke/ darauf diene Christo deinem Erlöser all dein Lebenlang. Luc. 1. Also das H. Wort Gottes und die H. Sacramenta/ die solche Krafft haben selig zu machen/und uns unserer Seligkeit zu versichern/die sollen wir hoch und werth halten/sollen das Wort Gottes hören und

lernen/mit Sanfftmuth annemmen/ und in unsern Hertzen bewahren. Luc. 11. Deß H. Tauffs und Tauff-Bunds sollen wir uns täglich erinneren und das H. Abendmal zum öfftern mit bußfertigem Hertzen empfahen und gebrauchen. Deß wahren seligmachenden Glaubens aber / sollen wir uns vor allem befleissigen/ Ephes. 6. und wann derselbe etwan will schwach werden/sollen wir ihn stärcken aus Gottes Wort mit tröstlichen Sprüchen uñ Verheissungen Gottes / und mit den H. Sacramenten / die da Siegl seyn der Gerechtigkeit deß Glaubens. Rom. 4. Wie auch mit dem Gebett/ da wir mit den Jüngern seüfftzen: HErr stärcke uns den Glauben. Luc. 17. Dieser wahre Glaub ist gleichsam die Hand / damit wir Gottes Gnad/ Christi Verdienst / auch deß Worts und Sacramenten Krafft ergreiffen / daß wir ins Neue Jerusalem eingehen mögen. Darnach lasse uns begierig und durstig seyn / dann dem Durstigen will der HErr geben von dem Brunnen deß lebendigen Wassers umsonst/ sagt der HErr. Lasset

uns auch in dem Kampff/ der uns verordnet ist/ dapffer streiten/ daß wir in Christo und durch Christum siegen und überwinden/ dann wer überwindet/ der wirds alles erben/ sagt unser Text.

IV. Trost/ wegen Anfechtung der Unvollkommenheit unserer guten Wercken/ mit welchen wir so gar bey GOtt nichts verdienen können: Aber getrost/ GOtt gibt uns das ewige Leben/ nit nach dem Verdienst unserer Wercken/ sonder aus Gnaden/ umsonst/ sagt der HErr allhie/ GOttes Gab ist es/ nit aus den Wercken. Ephes. 2. Dessen nim̃ du dich auch an/ und sag mit der Christlichen Kirchen:

Darum auf GOTT will hoffen ich/
Auf mein Verdienst nit bauen/
Auf Jhn mein Hertz soll lassen sich/
Und seiner Güte trauen/
Die mir zusagt sein werthes Wort/
Das ist mein Trost und treuer Hort/
Deß will ich allzeit harren.

Darnach wegen Anfechtung unserer Sünden. Niemand sage oder gedencke: Ich hör wol viel vom Neuen Jerusalem

und vom ewigen Leben / aber es geht mich nichts an / ich bin ein armer Sünder / ich muß zur Höllen-Pforten fahren / wie Hiskias geklaget. Esa.. 38. Nein / das sage nit lieber Christ / sonder halt in Gedächtnus JEsum Christum deinen Heiland / der für dich und für alle deine / ja für der gantzen Welt Sünde gebüsst / bezahlt und gnug gethan hat / dieser Name JEsus ist ein vestes Schloß. Der Gerechte laufft dahin / und wird beschirmet. Spr. 18.

Ob bey uns ist der Sünden vil /
Bey GOtt ist vielmehr Gnaden /
Sein Hand zu helffen hat kein Zihl /
Wie groß auch sey der Schaden.
Er ist allein der gute Hirt /
Der Israel erlösen wird /
Aus seinen Sünden allen.

Endlich auch zum Trost wider den zeitlichen Tod / sollen wir sterben / so ist unser Seligkeit darauf gewiß / dañ GOtt gibts / Christus erwirbts / das Wort beuts an / die Sacramenta bekräfftigens / und unser Glaub ergreiffts. Müssen wir schon das zeitliche Leben lassen in dieser elenden Welt / so wartet doch das ewige dafür auf

uns in jener Welt im Neuen Jerusalem! Da wird der Tod nit mehr seyn/noch Leid/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn/ sonder der HErr machets alles neu. Offenb. 21. Wer deß HErrn Wort höret/ und glaubet dem/ der Ihn gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ vom Tod wird er zum Leben hindurch dringen/ bezeuget der HErr JEsus mit ewig wahren Worten/ Joh. 5. Nun

HErr! ich glaube/hilf mir Schwachen/
Laß mich ja verzagen nicht/
Du/du kanst mich stärcker machen/
Wann mich Sünd und Tod anficht:
Deiner Güte will ich trauen/
Biß ich frölich werde schauen/
Dich/HErr JEsu/nach dem Streit/
In der süssen Ewigkeit.

GOtt allein die Ehre!

Im Namen JEsu!

Die III. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ von den Grund-Steinen.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 14, 19, 20.

Und die Maur der Statt hatte zwölff Gründ / und in denselben die Namen der 12. Apostel deß Lam̃s. Uñ die Gründe der Mauren und der Statt waren geschmucket mit allerley Edlgesteine. Der 1. Grund war

war ein Jaspis/ der 2. war ein Sapphir / der 3. ein Calcedonier / der 4. ein Smaragd/ der 5. ein Sardonych/ der 6. ein Sardis/ der 7. ein Chrysolith/ der 8. ein Berill/ der 9. ein Topasier/ der 10. ein Chrysopras/ der 11. ein Hyacinth/ der 12. ein Amethist.

Eingang.

Geliebte in CHristo dem HErrn!

BEy dem Propheten Es. 54. redet GOtt der HErr die streitende Kirchen hie auf Erden also an/ und sagt: Du Elende / über die alle Wetter gehen/ und du Trostlose/ sihe/ Ich will

will deine Steine wie einen Schmuck legen/ und will deinen Grund mit Saphiren legen/und deine Fenster aus Chrystallen machen / und deine Thore von Rubinen/und alle deine Gräntzen von erwehleten Steinen. Hiemit beschreibet der HErr sein Kirch hie auf Erden anfangs / nach ihrem elenden Zustand/ wie sie von aussen vor der Welt anzusehen / als ein niderig / schlecht und veracht / von Holtz und Letten zusamen gebrachtes/ und mit Stro bedecktes Bauren Hüttlein/ da der Wind und Ungewitter jetzt da/ dan dorten/ leicht etwas hinweg reissen kan / nennet sie deßwegen ein Elende / Arme und Verachte/ über die alle Wetter der Trübsal un schweren Anfechtungen ergehen/ und ein Trostlose / die von keinem Menschen / weder Trost noch Hülffe zu hoffen hat. Darauf thut der HErr seiner Kirchen ein schöne Verheissung von unterschiedlichen Gaben deß H. Geistes / damit Er sie von innen zieren und versehen wölle / und beschreibet sie mit feinen / figurlichen verblümten Worten/ als eine veste und schö-

ne

le Statt od Königliche Residenz. Sihe/ sagt Er/ Ich will deine Stein wie einen Schmuck legen/ will dich als eine Statt schön erbauen/nit von gemeinen Steinen/ sonder von Carfuncklen in guter Ordnung/ wie es nach dem Ebräischen lautet/ Ich will deinen Grund mit Saphiren legen/ die Stein/ wie mans sonsten zum Grund zu legen pflegt/ sollen bey dir von lauter edlen Saphiren seyn/ deine Fenster will ich aus hellen Crystallen oder klaren Smaragden machen/ deine Thor von Rubinen erbauen/ uñ alle deine Gräntzen/ Stattmauren und Zwinger will ich von außerwehlten/ außerlesenen köstlichen Steinen zusammen schliessen und bevestigen. Gehet alles dahin/ daß die Herrligkeit der wahren Kirchen nicht in äusserlichem Schein und Glantz/ sonder vielmehr in den innerlichen Tugenden und Gaben deß H. Geistes/ als wahrer Erkanntnus Gottes/ Anruffung und Bekanntnus/ auch Glauben/ Hoffnung/ Liebe/ Gerechtigkeit/ Gedult und dergleichen bestehe/ welche Hoheit der Göttlichen Gnaden-Gaben/

allen

allen Pomp / Pracht / Reichthum und Herzligkeit der weltlichen Monarchen weit übertrifft. Wie nun GOtt der Herr in den angezognen Worten deß Propheten Esaiæ die innerliche Herzligkeit seiner streitenden Kirchen hie auf Erden lieblich beschreibt/also hat Er auch die himmlische Herzligkeit seiner triumphirenden Kirchen dem H. Johanni schön im Gesicht gezeiget/ in dem Bild deß Neuen Jerusalems/davon wir unlängsten zu reden angefangen / und da wir anfänglich die Namen deß Neuen Jerusalem betrachtet/ darnach gehört / von wem / und wie das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens den Glaubigen gegeben werde/ kommen wir heut etwas nähers hinzu/und wollen nach Erklärung der verleßnen Worten / besehen und betrachten

Die Grund-Stein / darauf das Neue Jerusalem gegründet ist/

HErr/gib dein Segen/ diese Stund/
Zu betrachten deß Lebens Grund! Amen.

Er-

Erklärung deß Texts.

WAs nun den Grund deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens anbelangt/ sagt davon der H. Johannes in unsern verlesnen Worten also: Und die Maur der Statt hatte zwölff Gründ. Hier ist alsobalden wol zu mercken/ daß das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens/ eigentlich von der Sach zu reden/ nur ein Fundament und Grund hat/ auf welchem es vest gegründet bestehet/ und der ist unser HErr und Heiland JEsus Christus/ wie Paulus klärlich sagt/ 1. Cor. 3. Der allein hat uns das ewige Leben erworben und verdienet/ Er tritt die Kelter allein/ uñ ist niemand unter den Völckern mit Ihm. Esa. 63. Niemand kom̄t zum Vatter/ dann durch Ihn. Joh. 14. Dieweil aber der HErr Christus/ als das Lam̄ GOttes/ Joh. 1. im Anfang seines Predigampts/ gewise Apostel erwehlet/ die nach seiner Himmelfahrt sein Evangelium in aller Welt/ nach seinem Befehl/

gepre-

gepredigt / und durch solche Göttliche Predigt die Christliche Kirch erbauet und erweiteret/deren an der Zahl zwölff gewesen/so sagt Johañes/die Maur der Statt/ die er gesehen/ nemlich/ das neue Jerusalem deß ewigen Lebens habe 12. Gründ/ und in denselben 12. Grundsteinen seyen geschrieben die Namen der 12. Apostel deß Lamms/ das ist/ deß HErrn Christi/ also/daß es der Apostel halben/die doch alle einerley Lehr geführet haben/ 12. Gründ heissen mögen/in welchem Verstand auch S. Paulus sagt: Ihr Christen seyd erbauet / auf den Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist. Ephes. 2. Und dise Gründe der Mauren und der Statt/ sagt Johannes/ das ist/ die Grundstein/darauf die Statt und ihre Mauren gegründet / uñ erbauet/ waren geschmukt mit allerley Edelgestein. Dann weil der Grund deß Neuen Jerusalems so gar herrlich und köstlich ist / wir Menschen aber nichts herrlichers köstlichers und theurers in der Welt haben und wissen/als die Edelgestein/so wird dem H.

Johanni der Grund dieser Statt gezeigt und geoffenbaret / als von allerley köstlichen Edelgesteinen bereit und geschmuckt / und das in guter Ordnung / wie dann Johannes die bemeldte 12. Gründ / darein der 12. Apostel Namen geschriben waren / ordentlich nacheinander erzehlet / was es für Edelgestein gewesen / und wie sie geheissen haben: Der erste / sagt er / war ein Jaspis / das soll der Türckis seyn / von schöner grüner Farb. Der 2. war ein Sapphir / der hat ein helle Farb / wie bißweilen der Himmel hat / wann die Sonn will zu Gnaden gehen / daher er auch ein Gold-Sapphir genennet wird. Der 3. war ein Calcedonier / der von dem Ertz den Namen hat / und etwas schwartzlecht ist. Der 4. war ein Smaragd / der ist gantz lieblich grüen / daß man sich seiner Farb nit satt sehen kan. Der 5. war ein Sardonych / der von der Nagelfarb der Finger so genennet wird / dann er die schönste Leibfarb hat / wie / wann das zarte Fleisch durch ein klaren / lautern Finger-Nagel leuchtet. Der 6. war ein Sardis /

der

der hat auch ein Feur- oder Fleischrothe Farb. Der 7. war ein Chrysolith / der wird theils als hell grün / theils als goldfärbig beschrieben. Der 8. war ein Beryll/der ist bleichgrün/wie ein durchscheinend Wasser. Der 9. war ein Topasier/ der an der Farb/ wie ein in grün glantzend Gold soll anzusehen seyn. Der 10. war ein Chrysopras / der ein bleiche Goldfarb hat. Der 11. war ein Hyacinth/ und der 12. ein Amethyst/welche letstere beyde an der Farb dem Purpur gleichen / doch scheinet der Hyacinth an der Farb etwas danckeler / der Amethyst aber etwas hellers. Diese zwölff Edelgestein haben nit allein (wie gemeldt) ihre unterschiedliche schöne Farben und Klarheit/ sonder zugleich auch herrliche Krafft und Tugenden/ wie wir davon hernach etwas weiters hören wollen. Etliche halten dafür/ daß diese besagte 12. Edelgestein/eben die 12. Stein seyen / die der Hohepriester Aaron in seinem Amptschiltlein auf der Brust/in seinem Schmuck getragen / darein die zwölff Namen der Kinder Israel

gegra-

gegraben gewesen/ allein seyen die Namen in etwas geändert/ welches wir an seinem Ort gestellt seyn lassen / davon zu lesen 2. Mos. 28.

Lehr.

Allhie haben wir nun das Fundament und den Grund zu betrachten/ worauf das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens beruhet / und vest gegründet ist.

SO ist nun I. der Grund deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens ein einiger Grund/ und der ist unser einiger HErr uñ Heiland JEsus Christus. Dann so sagt der himmlische Vatter von seinem Sohn/ dem HErrn *Messia*: Sihe / ich lege in Zion einen Grundstein / einen bewährten Stein/ einen köstlichen Eckstein / der wol gegründet ist. Esa. 28. welches/ daß es von dem HErrn Christo geredt und gemeinet sey/ der Apostel Paulus deutlich erkläret/ da er sagt: Einen anderen Grund kan niemand

niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist JEsus CHristus. 1. Cor. 3. Der HErr JEsus ist das *A* und *O* / der Anfänger und Vollender unserer Seligkeit. Offenb. 21. Er ist der Stein / den die Bauleut zwar verworffen / ist aber zum Eckstein worden. Ps. 118. Er ist der Felß unserer Stärcke. Esa. 17. Der einige Stein / den der HErr gelegt hat. Zach. 3. Wer auf einen andern hoffet und trauet / der bauet auf einen frembden Grund / welches St. Paulus nit thun wollen. Rom. 15. Der HErr Christus hat uns das ewige Leben durch sein eigen Blut verdienet uñ erworben. Gesch. 20. Durch seinen Hingang zum Vatter / hat Er uns die Wohnung im Neuen Jerusalem bereit und bestellet. Joh. 14. Und durch sein Wort und Sacramenten beut Ers uns an / versichert und vergwissert uns deß ewigen Lebens / da ligts alles an Ihm allein und auf Ihm allein / es ist in keinem andern Heil / ist auch kein anderer Nam den Menschen gegeben / darinn wir könnten selig werden / als der Nam JEsus.

Gesch. 4

Gesch. 4. Wie David sagt/ Psal. 4. Allein Du HErr/ hilffest mir/ daß ich sicher wohne. Und die Christliche Kirch fragt unterschiedlich mit beygesetzter Antwort: Wen suchen wir/ der Hülffe thut/ daß wir Gnad erlangen? Das bistu HErr alleine. Wer will uns aus solcher Noth/ frey und ledig machen? Das thustu HErr alleine. Wo sollen wir dann fliehen hin/ da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Christ alleine. Uñ in unserm Catechismus sagt ein Christ: Ich tröste mich allein meines HErrn und Erlösers JEsu Christi. Ich leb oder sterb/ so bin ich sein/ Er ist allein/ der einig Trost und Helffer mein.

II. Ist der Grund deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens ein Apostolischer Grund/ wie Johañes in unserm Text meldet/ die Maur der Statt habe 12. Gründ/ und in denselben seyen die Namen der 12. Apostel deß Lamms (deß HErrn Christi) geschrieben und eingegraben. Nit zwar der Meinung/ als ob die Apostel für sich selbsten ihrer Person halben/ der Grund deß Neuen Jerusalems

wären/dann auf solche Weiß ist allein der HErr JEsus Christus der Grund / wie jetzo gemeldt / sonder/ weil die 12. Apostel unmittelbar von Christo beruffen/ und in seinen Hauß-Schulen etliche Jahr erzogen und unterwisen worden. Sie haben seine Predigten gehört / und seine Zeichen und Wunder gesehen/ sie seyn wunderbarer Weise durch den H. Geist erleuchtet worden / daß sie die grosse Thaten Gottes in allen Sprachen ausreden können/ auch darauf/ Vermög ergangnen Befehls deß Herrn Christi/in alle Welt ausgegangen/ haben das Evangelium/ oder die Lehr von dem HErrn Christo / allen Völckern geprediget/und damit Christo eine Kirch gesammlet/erbauet und fortgepflantzet/auch solche reine / wahre Lehr von Christo dem Lamm GOttes/ frey offentlich und biß an ihr End beständig bekennet / und grosse Marter / ja gar den Tod darüber von den Unglaubigen erlitten / so wird solcher von den Aposteln geführter Lehr halben / der HErr Christus ein Apostolischer Grund genennet/ angesehen die Apostel und Propheten/

pheten / und noch heut zu Tag alle reine Evangelische Lehrer und Prediger den HErrn Christum allein für den wahren Grund unserer Seligkeit erkennen / und ihren Zuhöreren rühmen / auch in ihrem Dienst und Predigampt jederman allein dahin weisen und lehren / und die Kirch / jeder nach seinen von GOtt verlihenen Gaben / allein auf Ihn bauen; daher Paulus sagt: Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten / das ist / ihr seyd erbauet auf den HErrn Christum / welchen die Apostel und Propheten / als den einigen wahren Grund jederman predigen und preisen. Ephes. 2.

III. Ist der Grund deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens ein edler köstlicher Grund / dann Er ist geschmuckt mit allerley Edelgesteinen / wie dann in unserm Text deren zwölff nacheinander mit Namen genennet werden / dadurch uns angezeiget wird / mit was für Herrligkeit / der Herr Jesus / als der einige Grund der Seligkeit / seine Außerwehlten dorten im ewigen Leben werde begnaden und

schmucken. Zwar geben die Jubilierer/ Goldschmied und andere Künstler und Händler/die mit Edelgesteinen umgehen/ offt viel aus/ von dem und diesem Stein/ wie edel er sey/ und was grosse Krafft und Tugend er von Natur habe/ob es sich aber gewiß so verhalte/ möchte noch mancher zweifflen/ wir wollen aber für dißmal/ die in unserm Text bemeldte 12. Edelgestein noch einmal besehen/ und was nach Anleitung derselben von der Außerwehlten Herrligkeit und Seligkeit wird aus Gottes Wort angezeigt werden/daran soll kein Christ zweifflen/ wir können frölich drauf leben und sterben.

Der 1. Grund/ sagt Johannes/ war ein Jaspis/ der Jaspis soll die Krafft haben/vor Gifft zu bewahren/wann er Gifft über Tisch spühret/so schwitzt er/ oder zerspringt gar/er soll auch das Blut bestellen/ das Hertz erfreuen/ die Augen erleuchten/ und die Gespenst vertreiben: Also im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens werden die Außerwehlten von allem Sünden-Gifft/ Blutschulden und Teufelsgespensten

spensten sicher seyn / ihre Augen werden erleuchtet und verkläret/und ihr Hertz voll himmlischer Freude seyn / wie der HErr Christus sagt: Ich will euch wider sehen und euer Hertz soll sich freuen / und solche Freud soll nit mehr von euch genommen werden. Joh. 16. Der 2. Grund/war ein Sapphir/sagt Johannes/ der Sapphir soll auch die Krafft haben das Hertz zu stärcken und zu erfreuen; sonderlich aber soll er Andacht/ Eifer/ Fromkeit/ Keuschheit und allerley Priesterliche Tugenden erwecken können / daher die Bischöff und Prælaten solchen zu tragen pflegen. Also werden im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens die Außerwehlten seyn das Königliche Priesterthum. 1. Petr. 2. Und bey einander ein schönes / liebliches / heiliges/ Priesterliches Leben führen/da wird ihme der HErr selber darstellen ein herzliche Gemein/die heilig sey uñ unsträflich. Eph. 5. Der 3. Grund war ein Calcedonier/ der Calcedonier hat die Krafft/ deß Menschen Stimm auszuklären/ frölich zu machen/Schwermuth und alle unnütze Sorgen

gen zu vertreiben: Also im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens/werden die Außerwehlten mit reiner/ heller/ wolklingender Stimm/sampt den H. Englen GOtt zu Ehren singē eins ums ander/Schmertz und Seufftzen wird weg müssen/ dagegen werden die Erlöseten deß HErrn gen Zion kommen mit Jauchtzen/ewige Freud wird über ihrem Haupt seyn/Freud uñ Wonne werden sie ergreiffen. Esa. 35.

Der 4. Grund war ein Smaragd/ der Smaragd erfrischet deß Menschen abgemattete Lebensgeister/stärcket das Ingenium, und bringt gute Gedächtnus: Also werden im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens die Außerwehlten an allen Seelen- und Leibes-Kräfften erfrischt und erneueret werden/ ihr Verstand wird herrlich geschärpfft werden/ und die Wissenschafft aller hohen Geheimnussen/wird sich im Gedächtnus nimmermehr verlieren in Ewigkeit. Der 5. Grund war ein Sardonych/ dieser Stein ist insonderheit berühmt/daß er die allerschöneste Leibfarb hat: Also werden im Neuen Jerusalem

salem deß ewigen Lebens der Außerwehlten Cörper die allerschöneste Leibfarb haben/ in erwünschter Klarheit und Herrligkeit / ähnlich dem verklärten Leib JEsu Christi. Phil. 3. Darauf sich alle elende und gebrächliche Krüpel jetzo schon hertzlich zu erfreuen haben. Der 6. Grund war ein Sardis / dieser Stein soll die Furcht vertreiben/ scharpffsinnig und anschlägig machen: Also werden die Außerwehlten GOttes / dem HErrn ohne Furcht dienen/ werden behertzt und getrost mit GOtt reden/ wie ein Kind mit seinem Vatter. Die Jubilier bereden die Leuth/ wer einen Sardis bey sich trag/ dem könne von niemand Gewalt widerfahren: Im Himmel wird sich das gewiß also befinden / da wird den Außerwehlten von niemand einiger Gewalt können angethan werden/ dann sie werden wohnen in Häusern deß Friedens / in sicheren Wohnungen und in stoltzer Ruhe. Esa. 32.

Der 7. Grund war ein Chrysolith/ der Chrysolith soll den jenigen dienen / die ängbrüstig seyn/ uñ einen schweren Athem

haben / soll auch vor schweren Träumen und Schrecken deß Nachts bewahren: Also werden im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens die Außerwehlten von aller Beschwerung / Betrangnus und Schrecken deß Hertzens befreyet seyn / der HErr wird ihnen Schmuck für Aschen / Freuden-Oel für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betrübten Geist geben. Es. 61. Der 8. Grund war ein Berill / dieser Stein soll denen gut seyn / die trieffende Augen haben / soll auch die Krafft haben / zwischen Eheleuten den Hausfrieden zu erhalten: Also im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens wird der HErr abwischen alle Thränen von den Augen seiner Außerwehlten. Offenbar. 7. Und werden da nit allein die geweste Eheleut in hertzlicher Liebe und Treu einander begegnen / sonder auch der HErr JEsus / der himmlische Bräutigam wird mit seiner vertrauten Braut in einem lieblichen / vertreulichen Wesen sitzen ewiglich. Hose. 2. Der 9. Grund war ein Topasier / dieser Stein hat ein wunderliche Krafft / wer ihne in-

oder an der Hand hat / der darff kecklich mit blosser Hand in ein siedheisses Wasser greiffen / denn der Stein benimmt dem siedenden Wasser augenblicklich alle Hitz: Also werden im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens die Außerwehlten ein lieblich Refrigerium und Abkühlung haben / von der Hitz deß Zorns Gottes und andern Anfechtungen / und da der reiche Mann in der Höllen über seine flammende Zung und unleidenlichen Durst wird klagen / werden die Außerwehlten mit Lazaro in der Schoß Abrahæ lieblich erquickt und getröstet werden. Luc. 16.

Der 10. Grund war ein Chrysopras / dieser Stein soll das Hertz gewaltig stärcken und es dahin neigen / daß es dem Geitz und Neyd feind werde: Also werden die Außerwehlten im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens das allerbeste Cordial und Hertzstärckung finden / vom Geitz und Neyd aber werden sie nichts wissen / dann sie werden in lieblicher Einträchtigkeit die himmlische Güter miteinander besitzen und gemein haben. Der 11. Grund war

ein Hyacinth / der Hyacinth / oder wie man ihn sonsten ausspricht Jachcinth / soll treffliche Krafft haben in Sterbens-Läufften vor der Pest zu verwahren / so man ihn auf der blossen Brust trägt: Also im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens werden die Außerwehlten befreyet seyn von allen ansteckenden Seuchen / es wird da nimmermehr kein Pest grassiren / kein Kranckheit wird einigen Außerwehlten anstossen / und der Tod wird gar nit mehr seyn / Offenb. 21. sonder lauter Leben und volle Gnůge. Joh. 10. Der 12. Grund war ein Amethyst / der Amethyst soll die Schläfferige munter und wachsam machen / und wie sein Nam lautet / soll er der Trunckenheit widerstehen / man will auch sagen / wer einen Amethyst bey sich trage / der könne grosser Herren Gunst und Freůndschafft zuwegen bringen: Also werden die Außerwehlten im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens allezeit munter und frölich / auch allezeit nůchtern und bey hohem Verstand seyn / haben auch an der Gunst und Freundschafft deß Grossen

Himmels-HERRN/ deß DreyEinigen GOttes und der Himmels-Fürsten und Gewaltigen/ der H. Engel/ nichts zu zweifflen/sie werden Gnad bey GOtt/und liebliche Freundschafft bey den Englen finden und erhalten ewiglich. Das muß ja ein edler köstlicher Grund seyn/ der mit solchen berühmten/ tugendlichen Edelgesteinen geschmuckt und besetzet ist! Endlichen und

IV. Ist der Grund deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens auch ein vester/ starcker/ beständiger Grund. Da Salomo sein Königliches Haus zu Jerusalem bauete/leget er die Grundveste von köstlichen und grossen Steinen/ 10. und 8. Elen groß nach dem Winckeleisen gehauen. 1. Kön. 7. Aber weil die Statt Jerusalem etlich mal belägert/ erobert/ verwüstet/ zerstöret/ ja gar geschleifft worden/ daß nit ein Stein auf dem andern geblieben/ der nit wäre zubrochen worden/ wie der HErr Christus geweissaget. Matt. 24. So ist ohne Zweiffel dieses wolgegründten Königlichen Hauses Salomo-

nis auch nit verschonet / es ist zerstöret und geschleifft worden. Aber das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens / das ist vest gegründet / sie ist vest gegründet auf den heiligen Berg. Psal. 87. Auf diesem vesten / starcken Grund bleibet und beruhet das Neue Jerusalem mit aller seiner Herrligkeit unbeweglich und unzergänglich. Diser Grund hält wider alle Sturmwind / Platzregen uñ ander Ungewitter / Matt. 7. hält wider aller Menschen Gewalt und Anlauff / ja der Höllen Porten sollens nit überwältigen. Matth. 16. Und da mancher Bau und Grund mit der Zeit von sich selbsten vergeht und zerfällt / ob ihm schon äusserlich kein Gewalt angelegt wird / so wird doch dieser Grund und Bau deß ewigen Leben bestehen wider alle Jahr und Aelte in Ewigkeit. Mancher Bau der vest gegründet und lange Jahr unzergänglich bestehet / behält doch seine Innwohner nit / sie müssen heraus und fort. Von *Dionysio Siculo* schreibet man / daß er seinem Sohn ein so herrliches Reich hinterlassen / daß ers auch Regnum adaman-

tinum,

tinum, ein Diamantisch Reich genennet/ und gemeint es wäre unmüglich/ daß er um diß Reich kommen solte/ aber hernach ist er aus dem Reich verjagt/ und so arm worden/ daß er nit ein Stücklein Fleisch mehr bezahlen können. Aber das Neue Jerusalem ist nit allein für sich selbsten ein Diamantischer Bau/ von Jaspis/ Sapphir und den andern Edelgestein vest gegründet und gebauet/ sonder es sollen auch die Außerwehlten beständig darinn zu bleiben haben in Ewigkeit/ darum heissts ein ewiges Leben. Johan. 10. Ein ewige Hütte. Luc. 16. Ein Haus das ewig ist im Himmel. 2. Cor. 5. Ein bleibende Statt. Ebr. 13. Ein ewiges Reich. 2. Petr. 1. Ein ewiges Erb. Ebr. 9. Ein ewige Freud. Esa. 35. Ein ewige und über alle Maß wichtige Herrligkeit. 2. Cor. 4. Ein ewige Seligkeit. Ebr. 9. Welcher Punct der immerwährenden Beständigkeit erst alle andere Himmels-Puncten überzuckeret und durchsüsset/ wañ es heisst/ die Herrligkeit deß Neuen Jerusalems soll ewig wären/ die Außerwehlten werden

der himlischen Güter ewiglich geniessen/ die himlische Freud soll nimmer/ nimmer aufhören/ die himmlische Seligkeit soll unaußgesetzt und ungeändert/ vest und beständig bleiben/ ewig/ ewig/ von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Summa.

Und das ist nu unser dritte Tagreise/ an unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zum Neuen Jerusalem/ da wir den Grund besehen/ worauf das Neue Jerusalem gebauet ist/ der ist ein einiger/ ein Apostolischer/ ein edler/ köstlicher und ein vester/ starcker beständiger Grund / nach Anleitung der verlesenen Worten aus Offenb. Joh. 21.

Gebrauch dieser Lehr.

I. WArnung/ daß wir unser Datum nit auf das Zeitliche setzen in dieser Welt/ dann alles was in dieser Welt ist/ das ist baufällig und zergänglich. Cain bauet auch eine Statt/ aber sie hatte einen schlechten

Grund.

Grund. Darum wird ihrer hernach nie mehr gedacht. 1. Mos. 4. Nimrod und sein Anhang baueten auch einen grossen Thurn zu Babel/aber der hatte keinen Bestand/ehe er gar außgebauet worden/ musten sie davon ablassen/ 1. Mos. 11. Und also von andern jrrdischen Dingen auch zu reden/ die stehen in der Welt auf einem rührigen Triebsand/ auf einem Bodenlosen Morast/ da kein Fundament und Bestand ist/ darum sollen wir unser Hofnung nit darauf setzen/ das Zeitlich muß verschwinden/ aber das ewig Gut macht rechten Muth/ dabey ich bleib/ wag Gut und Leib/ GOtt helff mirs überwinden.

II. Vermahnung/ daß wir bey dem gezeigten einigen Fundament und Grund verbleiben/ welcher ist JEsus Christus. Auf den allein sollen wir all unser Hofnung setzen; Dann/ die auf den HErrn hoffen/ werden nicht fallen/ sonder ewig bleiben/ wie der Berg Zion. Ps. 125. Seinem geoffenbahrten/ durch die Apostel und Propheten beschriebenen Wort/ welches uns noch in den Evangelischen

lischen Predigten / rein und lauter vorgetragen wird / sollen wir folgen / und sein H. Verdienst/Gehorsam und Leiden/ sollen wir uns mit wahrem Glauben zueigenen/ so wird das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens uns allen gewiß seyn.

III. Trost. Es ist uns allen sehr tröstlich/daß wir nunmehr wissen/wer der einige rechte veste Grund ist unserer Seligkeit. Wann unsere gute Werck solten der Grund seyn müssen / so hätten wir grosse Ursach zu trauren/ und könnten gar leicht kleinmütig werden; weil wir aber wissen / daß unser HErr JEsus Christus der einige / Apostolische / kostbarlichste/beständige Grund ist/ so können wir von Hertzen frölich seyn / singen und sagen:

Allein zu dir/ HErr JEsu CHrist/
Mein Hoffnung steht auf Erden/
Ich weiß/ daß du mein Tröster bist:
Kein Trost mag mir sonst werden.

Damit wollen wir uns getrösten wider alles Creutz und Leiden dieser Welt/ dann das alles / wanns gleich noch so schwer/

schwer/ und noch so lang wäre/ ist es doch nichts gegen der Herrligkeit zu rechnen/ die an uns dorten im Neuen Jerusalem solle offenbar werden. Rom. 8. Damit können wir uns auch getrösten wider den zeitlichen Tod / dann der ist unser Gewinn worden. Philip. 1. durch den Tod dringen wir hindurch zum Leben / zur immerwährenden ewigen Seligkeit. Joh. 5.

Welchen grundvesten Trost/ durch seinen Heiligen Geist / in unser aller Hertzen bekräfftige/ der einige starcke Grund-Fels unsers Glaubens und unserer Seligkeit/ JEsus CHristus/
AMEN.

GOtt allein die Ehre!

Im Namen JEsu!

Die IV. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ von der Statt-Mauer.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 12, 15, 18.

Und hatte grosse und hohe Mauren / und der mit mir redet / hatte ein guldin Rohr / daß er die Statt messen solt / und ihre Thor und Mauren. Und er maß ihre Mauren 144. Elen / nach der Maß eines

nes Menschen / die der Engel hat / und der Bau ihrer Mauren war von Jaspis.

Eingang.

Geliebte in Christo dem HErrn!

VOn *Felice*, einem frommen Bischoff zu Nola, melden die Kirchen-Historien / daß er in der Verfolgung / von seinen Feinden lang seye umgejagt worden / er entwich ihnen aber in einen Wald / und verkroch sich in eine Höle / die Feind strichen ihm nach / suchten ihn aller Orten / und kamen endlich gar für die Höle / darinnen der fromme Felix verborgen lag; Es hatte es aber GOtt der HErr wunderbarlich geschickt / daß / sobald sich Felix in die Höle verstecket / ein Spinn ihr Geweb für das Loch oder Eingang der Höle

Höle gezogen/ darum/ da die Feind darzu kamen/ und die grosse Spinnenwebe sahen/ sagten sie zu einander: Allhie muß lange Zeit niemand aus oder einkommen seyn/ weil dise Spinne ein solch groß Haus dafür gezogen und gewebet hat/ giengen also dabey fürüber/ und wurd der fromme Felix Nolanus beim Leben erhalten. Da Paulinus diese Geschicht Versweis beschreibet/ setzet er hinzu

Sic, ubi Christus adest, nobis & aranea muro est;
At, cui Christus abest, & murus aranea fiet.

Das ist:

Wo der HErr Christus mit seiner Gnad bey einem Christen zugegen ist/ da muß ein Spinnenweb so starck seyn und so viel ausrichten/ als ein dicke Maur; Hingegen/ wo der HErr Christus mit seiner Gnad von einem Menschen weicht/ so muß ein starcke/ dicke/ veste Maur zur leichten Spinnenweb werden. Deß ersten/ daß ein Spinnenweb bey den Frommen so viel thüe als ein starcke Maur/ haben

wir

wir hie das angezogene Exempel von dem verjagten / und durch ein Spinnenweb beim Leben erhaltenen frommen Bischoff Felice zu Nola; Deß andern aber / daß ein starcke Maur bey den Gottlosen so wenig helff als sonsten ein Spinnenweb / haben wir ein Exempel an der Statt Jerusalem / die zwar mit 3. starcken Mauren umgeben und verwahrt gewesen / da sie aber die Propheten deß HErrn / ja den verheissenen *Messiam* selbsten getödtet / und sich nimmermehr bessern und bekehren wolte / zog GOtt der HErr seine Gnaden-Hand von der Statt ab / und haben 40. Jahr nach deß Herrn Christi Himmelfahrt / aus GOttes gerechter Rach ihre Feind / nemlich die Römer / nit allein ihre Mauren bestigen / sonder auch als ein Spinnenweb / zerrissen / zerstöret und gar geschleifft / daß nit ein Stein auf dem andern geblieben / der nit wäre zubrochen worden. Wie der HErr Christus ihnen solches / mit Vergiessung heisser Thränen / zuvor gesagt. Luc. 19. Aber nit also ist es bewandt mit den Mauren deß Neuen Jerusalems deß

ewigen Lebens/der H. Johannes beschreibet sie uns viel anders nach unterschiedlichen Umständen in diesen E. L. vorgelesenen Worten: Darum / da wir in der nechsten Tagreiß unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zum Neuen Jerusalem haben den Grund betrachtet / darauf das Neue Jerusalem gegründet stehet / so wollen wir in der bevorstehenden Predigt

Die Statt-Mauren/

damit das himmlische Neue Jerusalem umgeben und verwahret ist/besehen / wollen erstlich dem H. Johanni und seinem Engel mit dem güldenen Maß-Stab/auf dem Fuß nachgehen/ seine Wort mit wenigem erklären / und weiters vernemmen was wir zu unserer Lehr und Nutzen werden dabey zu mercken und zu behalten haben.

HErr CHrist/ verleih uns deinen Geist/
Der uns sein Krafft und Beystand leist!
Amen.

Er-

Erklärung deß Texts.

EIn Statt ohn ein Maur / wird nie hoch gehalten. Salomo vergleicht einen Schwätzer / der durch sein unnöthig plaudern sich selber verrath und in Gefahr gibt / damit / und sagt: Ein Mann / der seinen Geist nit halten kan / ist wie ein offne Statt ohn Mauren. Spr. 25. Das Neue Jerusalem / da wir in unserer Andacht hinreisen / ist nicht so übel verwahrt / sonder hat seine gewise Rinckmaur / damit die Statt gantz ummäuret ist. Doch hat E. L. in den vorhergehenden Predigten schon gelernet / daß wir das / was von dem Neuen Jerusalem in dieser Vision oder Gesicht deß H. Johannis gemeldet wird / nicht also leiblich verstehen sollen / als ob anjetzo das ewig Leben / und die Wohnung GOttes und der Außerwehlten / mit einer materialischen / leiblichen / irrdischen Maur eingefasset wäre / die von grossen Werckstucken / oder gebrandten Steinen zusammen gesetzt / und

mit

mit Kalch/Sand und Merckel verglichen uñ verstrichen seyn; Sonder es ist Gleichnus-weiß geredet/und was in dieser Welt die Rinckmaur einer Statt dienet und nutzet/ das/ und nur im höchsten Grad/ ist auch im Neuen Jerusalem zu finden.

Es sagt aber allhie der H. Johannes anfangs/ die Statt/ das neue Jerusalem/ so er im Gesicht sehen von GOtt vom Himmel herab fahren/die hatte grosse und hohe Mauren. Dann einer Statt ist sehr viel gelegen an einer grossen / hohen/ vesten/ starcken Maur/ damit sie umgeben ist: Also allhie/ sagt Johannes / habe das Neue Jerusalem neben anderen Bequemligkeiten / auch ein grosse und hohe Maur/ und das Ringsum auf allen Seiten / dadurch dann der Gnaden-Schutz GOttes angedeutet wird / wie auch der Prophet Zacharias sagt: Jerusalem wird bewohnet werden ohne leibliche Mauren/ und Ich/ spricht der HErr/ will ein feurige Maur um sie her seyn. Cap. 2. Also/ daß die triumphierende Kirch im Himmel/ das ist/ alle Glaubige und Außerwehlte im

Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens/vor allem feindlichen Einfall werden genugsam verwahrt und versichert seyn/ daß sie in guter Ruhe/Fried und Freud bey einander leben können. Weiters/sagt Johannes: Und der mit mir redet/nemlich/der Engel/ der zuvor eine aus den 7. Zorn-Schalen an seinen Ort ausgegossen hatte/ und mir dißmal wider erschienen war/ und das Neue Jerusalem gezeiget/ der hatte ein gülden Rohr oder guldenen Maß-Stab/ wie sonsten die Werck-Leut sich deren bey Zu- und Aufrichtung der Mauren und anderer Gebäu gebrauchen/ in der Hand/ dann damit solt er messen die Statt/ das Neue Jerusalem und ihre Thor und ihre Mauren/ und er maß ihre Mauren 144. Elen/ das ist die Dicke der Mauren/ setzt D. Luther am Rand hinzu. Diese Zahl der 144. Elen oder Werckschuh/ ziehlet ohne Zweiffel auf die zwölff Apostel und derselben Lehr/ dann 12. mal 12. ist 144. und sagt Valerius Herberger gar fein davon also: Wir Burger deß Neuẽ Jerusalems sind durchaus/ schlecht

und recht an die Lehr der heiligen zwölff Apostel gebunden / wer hinter ihrer Lehr sitzet / der ist deß ewigen Lebens so gewiß / und vor dem Verdammnus also verwahret / als wann er hinter einer 12. mal 12. Elen dicken Maur wurde behalten. Er maß aber die Mauren / nach der Maß eines Menschen / die der Engel hatte. Diser Engel ließ sich sehen in Menschlicher Gestalt / wie auch sonsten die H. Engel meistens in Menschlicher Gestalt erschienen seyn / und ist denckwürdig / daß Johannes sagt / der Engel hatte das Maß eines Menschen. Im ewigen Leben werden wir Menschen das Maß der Engel haben / da wir den Englen GOttes gleich seyn werden. Matth. 22. Und der Bau ihrer Mauren war von Jaspis / lauten die letzte Wort unsers Texts. Der Jaspis ist ein Edelgestein von schöner grüner Farb / und wird seiner Tugenden halben edler geschätzt als Gold / davon auch in der vorhergehenden Predigt geredt worden / da der erste Grund ein Jaspis ist; jetzo sagt Johañes / der gantze Bau der Statmauren /

ren sey von Jaspis/ daraus die Köstligkeit dieser Maur zu erkennen/ daß sie so groß/ so hoch/ so dick um die gantze Statt herum reicht/ und von lauter edlen Jaspis erbauet ist. Und das ist also die kurtze Erklärung unsers verlesenen Texts.

Lehr.

Allhie haben wir nun die Statt-Maur deß Neuen Jerusalems zu betrachten/

Dieselbe ist I. ein grosse/ hohe und dicke Maur/ wie wir bereits aus unserem Text vernommen haben. Die alte Statt Jerusalem im Jüdischen Land/ hat auch eine grosse Maur/ und sonderlich gegen Mitternachtwerts deren 3. gehabt/ da eine gemeiniglich 25. oder 30. Elen hoch/ und 20. dick gewesen/ wie Josephus schreibt. Arphaxad/ der Meder König/ bauet eine grosse/ gewaltige Statt/ die nennet er Ecbatana/ ihre Mauren machet er aus eitel Werckstucken/ 70. Elen hoch/ und 30.

Elen dick. Judith. 1. Die Maur der grossen Statt Ninive war 100. Schuh hoch/ und so breit und dick / daß drey Wägen Raum hatten darauf neben einander zu gehen. Auf der Maur zu Babel konnten zwey Wägen einander ausweichen / und war dazu 200. Elen hoch/ also/ daß solche Maur unter die siben Wunderwerck der Welt gezehlet worden. Die Kundschaffter / die Moses vor ihm her ins Land Canaan geschickt / da sie wider zu Ruck kamen/ machten sie das Hertz ihrer Brüder/ der Jsraeliten / verzagt / dann sie sagten/ das Volck/ das sie in diesem Land gesehen haben/ sey grösser und höher dann sie/ auch die Stätt/ die sie besichtiget haben / seyen groß/ und biß an den Himmel vermauret/ 5. Mos. 1. aber das war ein schröcklicher Aufschnitt. Hier zeuget der H. Johannes von dem Neuen Jerusalem mit Grund der Warheit/ daß es grosse und hohe Mauren habe/ und ihr Dicke hab der Engel gemessen 144. Elen: Dadurch angezeiget wird / daß die Außerwehlten im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens/ von GOtt

mächtig beschutzt und verwahret seyen/ da seyen sie bey einander ausser aller Gefahr/ sicher und unüberwindlich/ kein Feind/ wie listig und verschlagen/ wie mächtig und gewaltig/ wie starck und Volckreich/ wie grimmig/ wild und tyrannisch er wäre/ kan diese grosse Maur bestürmen/ diese hohe Maur ersteigen/ oder dise dicke Maur durchbrechen. Wie David und seine Männer dem Nabal und dessen Hirten und Schaaf/ sehr nutze Leut und ihre Mauren um sie gewesen Tag und Nacht/ daß ihnen nie nichts gefehlet an der Zahl ihrer Schaaf. 1. Sam. 25. Also ist GOtt selber der Außerwehlten starcke Maur/ Schutz und Schirm/ daß ihnen kein Ubels begegnen/ und keine Plag zu ihrer Hütten sich nahen wird. Psal. 91. Hier zwar in disem Leben muß der Gerechte viel leiden. Psal. 34. Muß nit der Mensch immerzu im Streit seyn auf Erden? Job. 7. Da zuplagt ihn eins über das ander mit Hauffen. Job. 10. Die Welt stellet uns allenthalben nach/ vorm Tod sind wir nit ein Augenblick sicher/ und der Teufel laufft

offt Sturm an mit seinen gefährlichen Anfechtungen und schiesst auf uns mit seinen feurigen Pfeilen. Ephes. 6. Aber im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens/ werden die Außerwehlten hinter grossen/ hohen und dicken Mauren wohnen / die gottlose Welt/Tyrannen und Verfolger/ werden sie nit mehr können überlauffen/ der Tod wird nit mehr zu ihren Fenstern herein fallen/und in ihre Palläst kommen/ die Kinder zu würgen auf der Gassen und die Jünglinge auf der Strassen. Jerem. 9. Und der Teufel/ der ärgste Friedenstörer/ ja alle Höllen-Porten werden sie nit können überwältigen. Matth. 16. Dann dise Feind werden alle in den Sieg verschlungen seyn. 1. Cor. 15. Es ist zwischen den Außerwehlten und Verdamten eine gar zu grosse Klufft bevestiget / daß / wann sie den Außerwehlten schon zu begehren/ könnnen sie doch nit. Luc. 16. Die Außerwehlten werden in ihrem wolvermaurten und verwahrten Neuen Jerusalem in guter Ruhe/ Frieden und Sicherheit bey einander leben; zur selben Zeit wird Juda

geholf-

geholffen werden/ und Jsrael sicher woh-
nen. Jerem. 23. Da wird Friede seyn
innwendig in ihren Mauren / und Glück
in ihren Pallästen. Psal. 122. Kein Angst/
kein Sorg/ kein Gfahr wird sie mehr tref-
fen/und der Tod wird nit mehr seyn/ noch
Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen
wird mehr seyn. Offenbar. 21. Dann sie
sind im Frieden. Weißh. 3. Der Gerech-
tigkeit Frucht wird Friede seyn / und der
Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und
Sicherheit seyn/ da wird das Volck Got-
tes wohnen in Häusern deß Friedens / in
sichern Wohnungen und in stoltzer Ruhe.
Esa. 32.

II. Jst die Statt-Maur deß Neuen
Jerusalems ein starcke/ veste Maur
vom edlen Jaspis erbauet. Das alte Je-
rusalem im Jüdischen Land hat auch ein
starcke Maur gehabt von weissem Mar-
melstein gebauen / deren Stein ein jegli-
cher 20. Elen lang/ 10. Elen breit / und
5. Elen hoch / und dazu alle in der Maur
so dicht an und in einander gesetzt und ge-
fügt gewesen / daß man keine Fug daran

hat sehen können: Dannoch ist dise Maur zu unterschiedlichen malen erstiegen und eroberet/zerrissen und verstöret/und wann sie wider außgebessert und ergäntzt worden/ dann wider durch andere eingenommen/verwüstet/und endlich gar geschleifft worden; als durch Nebucadnezar den König zu Babel/ zur Zeit deß Propheten Jeremiæ/ darüber der Prophet klagt: Der HERR hat gedacht zu verderben die Mauren der Tochter Zion/daß Er sie vertilget/die Zwinger stehen kläglich/ und die Maur ligt jämmerlich. Klaglied. Cap. 2. Der Jüdische Fürst Jonathas/ Judæ Maccab. Bruder/ ließ diese Maur wider aufrichten und bevestigen mit eitel/guten/ starcken Werckstucken/ steht 1. Macc. 10. aber 40. Jahr nach deß HErrn CHristi Himelfahrt/ward sie wider eroberet durch die einfallende Römer/ und was noch damalen Titus Vespasianus an der Mauren stehen lassen/das hat hernach Kaiser Ælius Hadrianus vollend nider gerissen/ und dem Boden gleich gemacht/wie der HErr Christus solches den Juden zuvor gesagt/

Luc. 19.

Luc. 19. Die Statt Jericho war mit vesten Mauren verschlossen und verwahret für den Kindern Israel / daß niemand weder aus- noch ein kommen konte; da aber Josua und sein Volck auf deß HErrn Befehl 6. Tag nacheinander / jeden Tag 1. mal / am sibenden Tag aber 7. mal mit der Laden deß HErrn um die Statt giengen / und das letste mal ein Feldgeschrey machten / und die Posaunen bliesen / fielen die Mauren zu Jericho um / uñ das Volck erstieg und gewahn die Statt. Johan. 6. Die Mauren der Statt Ecbatana (wie oben gedacht) waren auch von eitel starcken Werckstucken erbauet / aber Nebucadnezar der König von Assyrien hat sie erobert und eingenommen. Judith. 1. Dergleichen vielen andern Vestungen und mit starcken Mauren wolverwahrten Stätten auch geschehen. Wo ist Babel und Ninive? wo ist das alte Jerusalem / darinnen David und Salomo regieret? wo Troja und Carthago? sie sind alle zerbrochen / verstöret / und zu Stein- und Aschenhauffen gemacht! dann was Men-

schenhand bauet/ daß kan Menschenhand wider abbrechen und verstören. Aber von dem Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens sagt allhie der H. Johannes/ der Bau ihrer Mauren war von Jaspis/ nach dem Grundtext heissts: Der Bau ihrer Maur ist ein Jaspis/ gleichsam von einem Stein/ einem edlen Jaspis oder Türckis erbauet/ so vest und starck/ daß die Maur nit allein für sich selber nit fällt/ sonder man kan ihr auch von oben und unten und zur Seiten nichts abgewinnen/ man kan sie nit untergraben/ dann sie ist vest gegründet auf 12. Edelgesteinen/ man kan sie nit übersteigen/ dann sie ist zu groß und zu hoch/ so kan man sie nit erbrechen/ dann sie ist von einem Stein 144. Elen dick/ wer will durch eine solche Maur ein Loch machen? Suma/ sie heisst recht und wol das Firmament/ ein unüberwindliche Veste. 1. Mos. 1. Ein Bau von GOtt erbauet/ so nit mit Händen gemacht/ und ewig ist im Himel. 2. Cor. 5. Darhinter bleiben die Außerwehlten unbeschwärdt/ unerschröckt/ unvertrieben/ sie haben sich

 nicht

nicht zu förchten / wañ gleich am Jüngsten Tag die Welt untergeht / und die Berg mitten ins Meer sincken / wann gleich das Meer wütet und wallet / und von seiner Ungestümm die Berge einfallen / dannoch wird die Statt Gottes und alle Innwohner deß Neuen Jerusalems fein lustig bleiben. Ps. 46. Da werden die Außerwehlten jubilieren und triumphieren / singen und sagen: Ein veste Burg ist unser GOtt / ein gute Wöhr und Waffen! Wir haben ein veste Statt / Mauren und Wöhre sind Heil / sein vest und unüberwindlich. Esa. 26. Unsere Mauren sollen Heil / und unsere Thor Lob heissen. Esa. 60. Und wie der Jaspis eine schöne grüne Farb hat / also werden die Außerwehlten im Neuen Jerusalem ewiglich grünen / wachsen und zunemmen; die gepflantzet sind in dem Haus deß HErrn / werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen / und wenn sie gleich alt werden / werden sie dannoch blühen / fruchtbar und frisch seyn. Psal. 92. Auch alles / was die Außerwehlten im Neuen Jerusalem haben und be-

sitzen/ das wird ihnen nimmermehr verdrüßlich/ verleidet oder altgeschaffen/ sonder fort und fort alles frisch/ grün/ lieblich und erfreulich seyn/ dann das ist ihnen alles ein unvergängliches und unbefleckttes/ und unverwelckliches Erb. 1. Petr. 1.

III. Diese Maur umgibt die gantze Statt deß Neuen Jerusalems ringsum an allen Orten/ davon auch Tobias sagt/ c. 13. Aus Edelgestein seyn ringsum alle ihre Mauren. Wie nun der grossen/ hohen und dicken/auch starcken vnd vesten Maur in einer Statt/ alle Burger und Innwohner zugleich und ingemein geniessen/daß sie darhinder alle sicher und im Frieden fort und fort bleiben und leben: Also auch allhie/ das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens anbelangend/ leben alle und jede Außerwehlten in der ewigen Seligkeit beyeinander/in gleicher Sicherheit/ Fried und Freuden. Dann obwol im ewigen Leben bey den Außerwehlten ein Unterscheid seyn wird in der Klarheit; nachdem ein jeder in dieser Welt eintweder gearbeitet/ oder gelebet/ oder

gelitten/

gelitten/ so wird der HErr vergelten einem jeglichen nach seinen Wercken. Rom. 1. Ein Stern übertrifft den anderen nach der Klarheit / also auch die Aufferstehung der Todten. 1. Cor. 15. Welcher Unterscheid der Klarheit an den Außerwehlten auch desto lieblicher seyn wird/ eben wie in einem Lustgarten/ da die Blumen ungleicher Höhe/ Grösse und Farben seyn / desto lieblicher und lustiger außeinander scheinen: So werden doch alle Außerwehlten gleiche Freud und Seligkeit beyeinander haben. Die Maur ist allen Burgern und Innwohnern der Statt gemein; die Maur fasset sie alle ein / ringsum auf allen Seiten; Also werden alle Außerwehlten zugleich GOTT sehen von Angesicht zu Angesicht. 1. Corinth. 13. Alle Außerwehlten zugleich werden an Seel und Leib heilig und gerecht/ eitel Gerechte seyn. Esa. 60. Alle Außerwehlten zugleich werden deß himmlischen Vatters Haus bewohnen/ im himmlischen Paradeys sich erlustigen/ im himmlischen gelobten Land ergötzen. Alle Außerwehlten zugleich wer-

den der unaussprechlichen und herrlichen Freud geniessen. 1. Petr. 1. Alle Außerwehlten zugleich werden den DreyEinigen GOTT hertzlich lieben und loben/ Ihn werden wir alle / mit seinen Englen loben mit Schalle/singen Preiß sey GOtt in der Höhe!

Und das ist nun die vierdte Tagreis/ an unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zum Neuen Jerusalem/ da wir die Statt-Maur betrachtet/ welche wir befunden 1. daß sie groß/ hoch und dick ist. 2. Ist sie starck uñ vest. Und 3. geht sie rings um die gantze Statt. Nach Anleitung der verlesenen Worten: Und hatte grosse und hohe rc.

Kurtze Anweisung zum Gebrauch dieser Lehr.

I. WArnung/ daß sich niemand auf äusserliche / hohe / dicke/ veste Mauren verlasse/ dann wir dißmal von unterschiedlichen Stätten gehöret / die mit dergleichen hohen/

hen / dicken / vesten und starcken Mauren verwahrt gewesen / doch seyn die Mauren vom Feind erstigen / gefällt und verstöret worden. Darum / ob man gleich / in Vestungen / Schlösser und Stätten mit Wäll und Mauren versehen ist / soll man doch nit drauf trauen und trutzen; oder da man mit keinem Wall und Mauren versehen ist / soll man sich nit förchten oder kleinmütig werden; sonder sich auf GOtt allein verlassen: dann der Nam deß HERRN ist ein vestes Schloß / der Gerechte laufft dahin und wird beschirmet. Spr. Sal. 18. GOtt ist unser Zuversicht und Stärcke / eine Hülff in den grossen Nöthen / die uns troffen. Psal. 46.

II. Vermahnung / daß wir ein hertzliches Verlangen tragen / nach der Freud und Sicherheit / hinter der jetzt berühmten starcken Mauren deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens. Hier in dieser Welt / leben wir als in einem offenen Dorff / da uns allerley Unfall kan begegnen / da der Feind uns leicht kan überfallen / und ein jeder an uns zu Ritter werden

den will / dorten aber werden wir wol verwahret und mit starcken Mauren umgeben und bevestiget seyn. Um Jerusalem her sind Berg/und der HERR ist um sein Volck her / von nun an biß in Ewigkeit. Psal. 125. Dahin sollen wir gedencken/ darnach sollen wir trachten / darauf sollen wir uns freuen / wie David auch sagt: Ich freue mich deß/ das mir geredt ist/ daß wir werden ins Haus deß HErrn gehen/ und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem. Jerusalem ist gebauet / daß eine Statt sey / da man zusammen kommen soll / da die Stämme hinauf gehen sollen/nemlich/die Stämme deß Herrn/zu predigen dem Volck Israel/ zu dancken dem Namen deß HErrn/dann daselbst sitzen die Stüle zum Gericht/ Stüle deß Hauses Davids. Wünschet Jerusalem Glück / es müsse wol gehen denen/die Dich lieben / es müsse Fried seyn innwendig in deinen Mauren/und Glück in deinen Pallästen. Psal. 122.

III. Vesten Trost/ wider allen Betrang/Unruhe und Unbeständigkeit/ dises

gegen-

gegenwärtigen zeitlichen Lebens. Dann wir haben gehört/daß wir dorten im Neuē Jerusalem werden besser versorget seyn. Das Neue Jerusalem hat grosse/hohe und dicke Mauren/ darhinter wir in guter Ruhe/Frieden und Sicherheit werden zu bleiben haben/dann der HErr deß Friedens wird uns geben Friden allenthalben/ und auf allerley Weise. 2. Theſſ. 3. Das N. Jerusalem hat starcke und veste Mauren/vom edlen Jaspis/ darhinter wir unverschröckt/ unbeschwehrdt/ und unvertrieben/ fort und fort floriren und grünen werden/ wie ein Palmbaum Pſ. 92. wie ein grüner Oelbaum im Hause deß HErrn. Pſ. 52. Die Maur deß Neuen Jerusalems geht darzu um die gantze Statt/ darhinter wir gleicher Heiligkeit und Gerechtigkeit/gleicher Freyheit und Herrligkeit/gleicher Freud und Seligkeit bey und mit einander geniessen werdē in Ewigkeit.

Dazu helff uns allen in Gnaden GOtt
Vatter/Sohn und H. Geist/
AMEN.

GOtt allein die Ehre!

Im

Im Namen JEsu!

Die V. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ von den Thoren oder XII. Porten.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 12, 13, 21, 25.

Und hatte zwölff Thor / und auf den Thoren 12. Engel/ und Namen geschrieben/ welche sind die zwölff Geschlechte der Kinder Israel. Vom Morgen drey Thor / vom Mitternacht drey Thor / vom Mittag

drey Thor / vom Abend drey Thor. Und die zwölff Thor waren zwölff Perlen / und ein jeglich Thor war von einer Perlen. Und ihre Thor werden nicht verschlossen deß Tages / denn da wird keine Nacht seyn.

Eingang.

Geliebte in Christo dem HErrn!

ALs der H. Prophet Daniel / neben andern fromen Israeliten aus dem Jüdischen Land / und aus der schönen Statt Jerusalem von dem Feind hinweg geführet / und zu Babel gefangen gehalten wurde / sahe und

und erfuhr er/ wie daselbsten alles so confus in grosser Unordnung unter uñ durcheinander hergieng / wie dann Babel auf Teutsch ein Verwirrung heisst. Die Falschglaubige und Gottlose lebten am Königlichen Hof in allen Wollüsten / die Rechtglaubige und Fromme mußten in Dienstbarkeit gefangen seyn/ und sich mit Brot und Wasser deß Trübsals abspeisen lassen; Gleichwol vergaß Daniel seines lieben Vatterlands nit/ und da er mit dem Leib nit konnte zu Jerusalem seyn / war er doch mit dem Gemüth und Gedancken daselbsten/ und da er mehr nit konnte/ richtet und öffnet er doch in seinem Somer-haus die Fenster gegen der Refier / da Jerusalem gelegen/ knyet deß Tages drey-mal dahin/ verrichtet sein Gebett / und belustiget sich in währender Gefangenschafft mit der Betrachtung diser heiligen Statt Jerusalem. Cap. 6. Meine Geliebte/ wer sind wir elende Menschen in dem Kärcker dieses Weltwesens! So heilig sind wir wol nit als Daniel / aber in gleichem Zustand befinden wir uns / da geht in der

Welt

Welt alles in grosser Confusion und Verwirrung durcheinander her / da sind Gerechten/denen geht es/als hätten sie Werck der Gottlosen/ und sind Gottlosen / denen gehet es / als hätten sie Werck der Gerechten. Pred. 8. Wir sind hie nit daheim/ sonder unser Burgerrecht und Vatterland ist im Himmel. Phil. 3. Weil wir aber jetzo mit dem Leib daselbsten nit seyn können/thun wir recht/daß wir/ nach dem Exempel Daniels/ in unsern Hertzen allezeit dahin gedencken/und nit eben das Alte/ sonder vielmehr das Neue Jerusalem wol betrachten / davon wir bißher in etlichen Predigten geredet. Heut thun wir wider ein Fenster auf / einen Blick auf unserer Reiß und vorhabenden geistlichen Walfahrt zu thun / nach dem himmlischen Jerusalem/ und wollen/ nach Anleitung der verlesnen Worten

Die Thor oder zwölff Porten

betrachten / und dabey vernemmen / was wir nutzliches und erbauliches zu behalten und mit heim zu nemmen haben.

HERR / gib dein Geist zu deinem Wort/
Zu beschauen deß Lebens Pfort / Amen.

Erklä-

Erklärung deß Texts.

EIn Statt wird vornemlich daher von einem Dorff unterschieden/ daß sie ein Maur und gewisse Thor hat: Also schreibt allhie der H. Johannes von dem Neuen Jerusalem/ es habe nit nur ein grosse/ hohe und dicke Maur/ sonder auch Thor/ dadurch man in die Statt einkommen kan. Und wie das Alte Jerusalem im Jüdischen Land/ vor diesem zwölff Thor gehabt: Also sagt Johannes auch von diesem Neuen Jerusalem das ihm gezeiget worden/ es habe zwölff Thor. Zwar eigendlich ist nur ein Thor und ein Weg in den Himmel/ nemlich/ JEsus CHristus/ unser einiger Erlöser und Seligmacher; wie es aber der Ehr deß HErrn Christi nit zu nahe geredt gewesen/ da in den vorhergehenden Worten zwölff Gründ sind ernennet und nacheinander erzehlet worden/ ob Er wol der einige Grund ist: Also wird seinem Ampt auch nichts vergeben/ wann hier gemeldet

wird/

wird/ es seyen zwölff Thor/ ob Er wol das einige Thor und Weg in den Himmel ist/ dann es wird damit theils gesehen in das Alte Testament auf die zwölff Stämme und Geschlecht Jsrael/ theils in das Neue Testament auf die heilige zwölff Apostel/ und alle die/ so ihrer Lehr glauben und folgen/ die allesamt allein durch CHristum die Seligkeit deß ewigen Lebens erlanget/ wie S. Petrus sagt: Wir im Neuen Testament glauben durch die Gnad JEsu CHristi deß HErrn/ selig zu werden/ gleicherweiß wie auch sie im Altē Testament. Gesch. 15. Auf diesen zwölff Thoren/ sagt Johannes/ waren zwölf Engel/ dadurch die von Christo außgesandte zwölff Apostel und andere getreue Lehrer können verstanden werden/ die aller Orten in der Welt das Evangelium von CHristo geprediget/ und alle ihre Zuhörer allein zu CHristo/ dem einigen Welt-Heiland/ gewisen und geführet haben/ wie sonderlich in der Offenbarung Johannis gar gemein ist/ daß durch die Engel die Lehrer und Vorsteher der Kirchē verstanden werden;

Oder/ so das Wort Engel allhie in seinem eigentlichen Verstand genommen wird/ von den lieben H. Englen/ so wird dadurch angedeutet/ daß die H. Engel/ die aus Gottes Befehl/ denen/ die die Seligkeit ererben sollen/ in diser Welt gedienet haben/ werden auch dorten in dem ewigen Leben sich in der Außerwehlten Gesellschafft finden/ und sie fortan in guter Sicherheit bewahren. Ebr. 1. An diesen Thoren seynd auch Namen geschrieben/ nit aber solche unaussprechliche Wort/ die kein Mensch sagen kan/ wie Paulus in seiner Entzuckung dergleichen Wort gehöret/ 2. Cor. 12. sonder wie sich Johannes allhie gleich selber erkläret/ seyn es geweßt die Namen der Kinder/ oder der zwölff Geschlecht Jsrael/ als Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/ und so fortan/ dadurch alle rechtschaffene Jsraeliten verstanden werden/ die durch Christum ins ewig Leben eingehen. Ferners meldet Johannes auch/ wie diese zwölff Thor in die Stattmaur gesetzt und eingetheilet seyen/ nemlich/ weil die Statt in der Vierung ligt/ viereckt/ also/ daß

ihr Länge und Breite gleich zutrifft/ so seyn die Thor so ordenlich eingetheilt / daß auf einer jeden Seiten drey Thor seyn. Drey auf der Seiten gegen Morgen/ drey gegen Mitternacht / drey gegen Mittag/ und drey gegen Abend: Also daß von allen Enden der Welt her/ auf allen Seiten/ den Außerwehlten der Eingang zum ewigen Leben offen stehet. Und diese zwölff Thor waren zwölff Perlen / ein jegliches Thor von einem edlen Perlen zubereit und ausgehauen/ dadurch sowol die Köstligkeit und Herrligkeit / als auch die Einträchtigkeit oder Gleichheit dieser Thor angedeutet wird / da eins wie das ander zierlich und meisterlich aus einem Perlen gekünstlet ist. Endlich sagt Johannes auch von diesen Thoren / sie werden nit verschlossen. Sonsten ist bekannt / daß man in den Stätten alle Abend die Thor beschleußt / die Nacht über beschlossen behält / und sie erst deß Morgens bey angehendem Tag wider eröffnet / allen feindlichen Einfall zu verhüten; daß aber geschihet im Neuen Jerusalem nicht / sonder die

Thor bleiben unverschlossen / dann es wird da nie Nacht / wie wir / geliebts Gott / zu seiner Zeit / davon hören werden / daß die Herrligkeit GOttes diese Statt erleüchte / davon es so hell und liecht ist und bleibt / daß nie kein Abend oder Nacht einfällt / sonder ein immerwährender Tag ist / so ist da auch guter Fried / und eine liebliche Sicherheit / daß man sich vor keinem Feind zu förchten / oder einige Ursach hat die Thor zu versperren.

Lehr.

Hierbey haben wir jetzo zu betrachten die Thor oder Porten deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens / die seyn nun:

I. DEn HErrn Christum andeutende köstliche Thor. Dann daß der HErr Christus / GOttes und Mariæ Sohn / die einige Port / Thür und Thor sey / zu dem ewigen Leben / das wird in H. Schrifft vilfältig bestättiget / wie Er sich dann selber dazu bekennt /

bekennt/da Er sagt: Ich bin der Weg/die Warheit und das Leben. Joh. 14. Und widerum: Ich bin die Thür/ so jemand durch Mich eingehet/ der wird selig werden. Joh. 10. Und ist solches fein fürgebildet worden durch die Leiter/die Jacob im Traum gesehen/ wie die H. Engel daran auf- und abgestiegen/ also steigen wir auf Christo/als der starcken Himels-Leiter/ hinauf ins ewig Leben. 1. Mos. 28. Joh. 1. Ingleichem durch die Thür in der Archen Noe/wie alles/was zu solcher Thür in den Kasten eingegangen/das zeitliche Leben in währender Sündflut erhalten/also gehen wir auch durch Christum in den Himmel ein/uñ erhalten das ewige Leben. 1. Mos. 7. Und das gibt die Sach selbsten/ wie man in eine Statt nit einkommen kan/als durch die eröffnete Thor/ also können wir ohne Christo nit in das ewig Leben komen/ wie Er selber sagt: Niemand kommt zu dem Vatter/ denn durch Mich. Joh. 14. Und Petrus sagt: Es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben/ darinn wir könnten

Thor bleiben unverschlossen / d[illegible]
wird da nie Nacht / wie wir / geli[illegible]
zu seiner Zeit / davon hören w[illegible]
die Herzligkeit GOttes die[illegible]
leüchte / davon es so hell u[illegible]
bleibt / daß nie kein Aben[illegible]
fällt / sonder ein immer[illegible] Him-
so ist da auch guter [illegible]
liche Sicherheit / d[illegible]brechen
Feind zu förchten [illegible]ehen
die Thor zu vers[illegible] starcke
[illegible] Rigel
[illegible] Brucken

Hierbey [illegible] mit
[illegible]

[illegible] macht/
[illegible]
I. [illegible] Pracht/
[illegible]
[illegible] Port/
[illegible]
[illegible] Port/
[illegible]
[illegible] mit Trutz/
[illegible]
[illegible] noch Gewalt/
[illegible] und rauben.

[illegible] stossen. Ps. 91. Also besetzt
[illegible] Err die Thor deß Neuen
[illegible] en Lebens mit seiner
[illegible] deßwegen heilige
[illegible] Wort un[illegible] Dan. 4. Die
[illegible] Krafft seine[illegible] in ihrem
[illegible] erdiensts / führet [illegible] uc. 16.
[illegible] us alle Glaubige ein in d[illegible] ten
[illegible] usalem deß ewigen Lebens / zur [illegible]
[illegible] ung aller himmlischen Güter. Dane[illegible]
seyn diese / auf den HErrn Christum deu[illegible]
tende Thor/wie ich mit Fleiß hinzu gesetzt/
köstliche Thor. Die grosse Statt Ba-
bylon hat 100. Thor gehabt von lauter
Eisen; aber dise Thor deß Neuen Jerusa-
lems seyn viel köstlicher / dann sie seyn aus
lauter edlen Perlen / wie dann der HErr
CHristus sich selbs und sein H. Evange-
lium auch einem guten Perlen vergleicht.
Matth. 13. Wiewol aber allhie solcher
Thor zwölff gezehlet werden/ seyn sie doch
einander alle gleich/ ein jegliches Thor
ist aus einem guten/köstlichen Perlen/und
ist also/gleich als ob es nur ein Thor wäre;
ein glaubiger Christ treffe in seiner seligen
Hin-

selig werden/ als der Name JEsus. Gesch. 4. Ja ohne Christo können wir gar nichts thun. Joh. 15. Unserthalben müsten wir alle ausser dem Himmel bleiben/ ewig verlohren und verdamt seyn. Aber der HErr Christus hat durch seinen Gehorsam/ Leiden und Tod/ Aufferstehung und Himmelfahrt/ das versperrte Paradis geöffnet/ den verschlossenen Himmel durchbrochen und den verlegten Weg zum ewigen Leben gebahnet. Er hat/ so zu reden/ die starcke Schloß aufgeschlagen/ die schwere Rigel ausgerissen/ und die aufgezogene Brucken nidergetretten/ daß die Kirch jetzo mit Freuden singt:

Nun sey GOtt Lob/ der Weg ist gmacht/
Und steht der Himmel offen/
CHristus schleusst auf mit grossem Pracht/
Vorhin wars all's verschlossen.

Und widerum:

Er ist der Weg/ das Liecht/ die Pfort/
Die Warheit und das Leben/
Deß Vatters Raht und ewigs Wort/
Den Er uns hat gegeben/
Zu einem Schutz/ Daß wir mit Trutz/
An Jhn vest sollen glauben.
Darum uns bald/ Kein Macht noch Gwalt/
Aus seiner Hand wird rauben.

Durch Christum haben wir einen Zugang zu der Göttlichen Gnad / darinn wir stehen / und rühmen uns der zukünfftigen Herrligkeit / die GOtt geben soll. Rom. 5. Durch sein H. Wort und hochwürdige Sacramenta / Krafft seines hochgiltigen theuren Verdiensts / führet der HErr Christus alle Glaubige ein in das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens / zur Besitzung aller himmlischen Güter. Daneben seyn diese / auf den HErrn Christum deutende Thor / wie ich mit Fleiß hinzu gesetzt / köstliche Thor. Die grosse Statt Babylon hat 100. Thor gehabt von lauter Eisen; aber dise Thor deß Neuen Jerusalems seyn viel köstlicher / dann sie seyn aus lauter edlen Perlen / wie dann der HErr CHristus sich selbs und sein H. Evangelium auch einem guten Perlen vergleicht. Matth. 13. Wiewol aber allhie solcher Thor zwölff gezehlet werden / seyn sie doch einander alle gleich / ein jegliches Thor ist aus einem guten / köstlichen Perlen / und ist also / gleich als ob es nur ein Thor wäre; ein glaubiger Christ treffe in seiner seligen

Hinfahrt/ welches Thor es sey unter allen Zwölffen / so ist es das rechte Thor / die rechte Port / die ihn einführet in die erwünschte Statt/ in das Neue Jerusalem/ in die himmlische Freud und Seligkeit deß ewigen Lebens. Das/ das seyn köstliche Thor/ die den HErrn CHristum selber bedeuten.

II. Sind diese Thor deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens wolverwahrte Englische Thor. In grossen Stätten lässt man die Statt-Thor nie ledig stehen / sonder sie werden so Tags so Nachts mit gewisser darzu bestellter Qvardi versehen und verwachet: Also sagt allhie Johannes/ die Statt habe zwölff Thor/ und auf den Thoren zwölff Engel. Dann wie die H. Engel von GOtt den Glaubigen in dieser Zeit und Welt zugegeben werden / daß sie sich um die her lagern / die den HErrn förchten. Psal. 34. Der HERR hat seinen Englen befohlen über seinen Glaubigen / daß sies behüten auf allen ihren Wegen / daß sies auf den Händen tragen / damit sie ihren Fuß nie

an einen Stein stossen. Ps. 91. Also besetzt auch GOtt der HErr die Thor deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens mit seiner Englischen Qvardi / die deßwegen heilige Wächter genennet werden. Dan. 4. Die tragen der Außerwehlten Seelen in ihrem Abschied in die Schoos Abrahæ. Luc. 16. Sie freuen sich über der Außerwehlten Buß und darauf erlangter Seligkeit. Luc. 15. Sie nemmen die Außerwehlten auf in ihr Gesellschafft / untermischen sie mit Freuden in die Menge vieler tausend H. Engel im himmlischen Jerusalem. Ebr. 12. Daß sie den H. Engeln gleich werden. Matth. 22. Halten miteinander ihr liebliche Conversation und Gespräch / von mancherley wunderlichen / auch wol gefährlichen Fällen / so sich mit ihnen / den Glaubigen / in dieser Welt da und dort ereignen wollen / davor die H. Engel sie behütet / und dem Teufel / der ihnen allenthalben nachgestellet / auf ihr Gebett und GOttes Befehl / widerstanden und viel Unglück abgewendet haben. Sie werden auch noch weiters die Außerwehlten be-

 gleiten

gleiten und bewahren / sich mit ihnen erfreuen / sie selig preisen / und mit ihnen in gesamter Schaar / und mit heller Stimm und Schall / GOtt den HErrn anbetten / loben und dancken.

III. Sind die Thor deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens / frommer / rechtschaffener Israeliten Thor. Man schreibt manchmal an den Thoren an / wen man einlassen soll / oder nit / also auch allhie / wie Johannes sagt: Es seyen an diesen Thoren Namen geschrieben / welche seyen die zwölff Geschlecht der Kinder Israel. Israel ist der Nam / der von dem Sohn GOttes dem Jacob gegeben worden / da er mit Ihm gerungen / und Ihn nit wolte gehen lassen / Er segne ihn dann. 1. Mos. 32. Von ihm werden nun seine zwölff Söhn und deren Kinder und Nachkommen / die Stämme / Geschlecht oder Kinder Israel genennet. Es seyn aber dabey wol zu mercken die Wort S. Pauli / da er Rom. 9. sagt: Es sind nit alle Israeliter / die von Israel sind / auch nit alle / die aus Abrahams Samen sind /

sind darum auch Kinder/ sonder in Jsaac soll dir der Same genennet seyn; das ist/ nicht sind das GOttes Kinder / die nach dem Fleisch Kinder sind / sonder die Kinder der Verheissung werden für Samen gerechnet. Aus welchen Worten wir vernemmen/ das zweyerley Jsraeliten sind / erstlich / die allein nach dem Fleisch von Abraham/ Jsaac und Jacob herkommen / und fürs ander / die deß Glaubens Abrahams/ Jsaacs und Jacobs seyn/ und diese Letstere werden um der Göttlichen Verheissung willen / für Samen/ das ist/ für Jsraels Kinder gerechnet / und heissen rechtschaffne Jsraeliten / in denen kein Falsch ist/ Joh. 1. heissen Jsrael GOttes. Gal. 6. Wir möchtens geistliche Jsraeliten/ oder noch deutlicher / rechtglaubige gottselige Christen nennen / die Jsraels Glaubens-Genossen sind / die GOttes-Kämpffer und Uberwinder seyn/ wie Jacob/ die ein gute Ritterschafft üben / den Glauben und gutes Gewissen behalten. 1. Tim. 1. Und mit Jacob in ihrer letsten Hinfahrt sagen: HErR/ ich warte auf

dein Heil. 1. Mos. c. 49. Denen seyn dise Thor erbauet/ und ihre Namen sind drein geschrieben/ daß sie zu diesen Thoren eingehen/ und darauf mit Abraham/ Isaac und Jacob zu Tische sitzen/ und der ewigen Seligkeit geniessen sollen. Matth. 8. Da wird es dann heissen: Thut die Thor auf/ daß hinein gehe das gerechte Volck/ daß den Glauben bewahret. Esa. 26.

IV. Sind die Thor deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens gegen alle vier End der Welt gerichtete Thor. Das Alte Jerusalem im Jüdischen Land hatte auch zwölff Thor/aber sie waren also ausgetheilet/ 5. Thor waren gegen Morgen/ 3. gegen Mitternacht/ und 4. gegen Abend/aber auf der Seiten gegen Mittag war gar kein Thor/dann da war der Berg Zion/ der war so hoch und steil ab/ wie ein Wand/ daß niemand auf oder abkommen konnte. Aber im Neuen Jerusalem/ welches uns Johannes beschreibt/ waren die Thor auf alle vier Seiten gleich eingetheilet/ vom Morgen 3. Thor/ von Mitternacht 3. Vom Mittag 3. Und vom Abend

bend 3. Thor. Und das hat seine schöne Bedeutung dahin/ wie auf allen vier Seiten der Statt/ 3. Thor seyn/ also bewerben sich alle Drey Personen der H. Dreyfaltigkeit alles Ernsts/ daß alle Menschen/ an allen vier Enden der Welt/ zur himlischen Seligkeit deß ewigen Lebens kommen sollen. GOtt der Vatter will/ daß allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkanntenus der Warheit kommen/ 1. Tim. 2. Er will nit/ daß jemand verlohren werde/ sondern/ daß sich jederman zur Buß bekehre. 2. Petr. 3. Darum beut Er allen Menschen die Seligkeit an/ und sagt: Wendet euch zu Mir/ und werdet doch selig aller Welt Ende. Esa. 45. GOtt der Sohn hat für alle Menschen gnug gethan/ auf daß alle/ die an Jhn glauben/ nit verlohren werden/ sondern das ewig Leben haben. Joh. 3. Darum spricht Er allen so freundlich zu/ und sagt: Kommet her/ zu Mir/ alle die ihr mühselig un̄ beladen seyd/ Jch will euch erquicken. Matth. 11. Und GOtt der Heilige Geist ist sehr geschäfftig durch das würdige Predigampt/ daß

durch sein Wort und H. Sacramenten alle Menschen/an allen Enden und Orten möchten bekehrt/ glaubig uñ selig werden. Er gebeut allen Menschen an allen Enden Buß zu thun. Gesch. 17. Seine Diener müssen jederman einladen/ zuruffen/ und sagen: Kommet zur Hochzeit/ Matt. 22. Kommet/es ist alles bereit. Luc. 14. Wie dann GOtt der HErr solches alles schon im Alten Testament verheissen/da er sagt: Ich will von Morgen deinen Samen bringen/und will dich vom Abend samlen/ und will sagen gegen Mitternacht / gib her/ und gegen Mittag/wehre nicht/bring meine Söhn von ferne/ uñ meine Töchter von der Welt Ende. Esa. 43. Dann bey GOtt ist kein Ansehen der Person/ sonder aus allerley Volck/ wer Ihn fürchtet und recht thut/ der ist Ihm angenehm. Gesch. Cap. 10. Und wird auch geschehen / daß Viel werden kommen von Morgen vnd Abend / und mit Abraham / Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Matth. 8. Am Jüngsten Tag wird der HErr seine Engel mit hellen Posaunen senden / und

sie

sie werden sammlen seine Außerwehlten/ von den vier Winden/von einem End deß Himmels zu dem andern / sagt der HErr CHristus/ Matth. 24.

V. Sind die Thor deß N. Jerusalems deß ewigen Lebens allzeit offene und unverschlossene Thor. Das ist etwas sonderliches gegen den Thoren anderer Stätten/die seyn deß Tags offen / und bey der Nacht werden sie verschlossen behalten; Aber weil im Neuen Jerusalem nie keine Nacht / sonder fort und fort Tag ist/ so sagt Johannes / ihre Thor werden nie verschlossen deß Tages/denn da wird keine Nacht seyn. Hierdurch wird abermal die sichere Ruhe der Außerwehlten im ewigen Leben angedeutet / daß sie sich im Neuen Jerusalem vor keinem Feind / er sey geistlich oder leiblich/ es sey die gottlose Welt/ Ketzer/ Verfolger und Tyrannen/ oder die Sünd / Gesetz / Gewissen / Tod/ Teufel oder Höll / im geringsten nichts/ nie und nimmermehr zu förchten und zu befahren haben; darum bleiben die Thor/ ohne Sorg / allzeit offen stehen/ alle Fehd/

aller Kampff und Streit/ alle Forcht und Gefahr hat nun ein Ende. Wie aber die Außerwehlte/ die bereits im Neuen Jerusalem sind/ vor allen Feinden/ besagter massen/ sicher wohnen in stoltzer Ruhe. Es. 32. Also wir andere/ die ebenmässig durch CHristum gewisse Hofnung dahin haben/ finden allezeit ein offene Porten in unserm Gebet/ mit unserer Buß/ und in unserem Tod. In der Welt kom̃t mancher zur Unzeit für eine Statt/ wenn die Thor gesperrt und verschlossen seyn/ da muß er mit Ungelegenheit und grossem Verdruß aufwarten/ biß die Porten wider geöffnet werden; Aber dorten im N. Jerusalem deß ewigen Lebens/ wird die Bruck nie aufgezogē/ ein glaubiger Christ sterbe früh oder spat/ bey Tag oder bey Nacht/ so steht ihm die Himmels-Porte offen/ und wird seine liebe Seel durch die H. Engel/ mit Freuden allda eingeführt/ und mit Jubiliren einbegleitet in das ewige Leben. Ja/ das noch mehr ist/ so stehe auch den Gottlosen noch die Thür der Göttlichen Gnaden und der himmlischen

Freuden

Freuden offen/ wann sie sich durch wahre Buß fürdern/ und ungesaumt sich einstellen / wie glaubigen eiferigen Christen gebührt/ so will der HErr solche bußfertige Sünder willig zu Gnaden annemmen/ Luc. 15. und will sie einlassen/ ja mit Freuden einführen ins himmlische Paradeys/ wie der bußfertige Schächer am Creutz solche Gnad erhalten. Luc. 23.

Summa.

Und das ist nun die fünffte Tagreis/ an unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zu dem Neuen Jerusalem / da wir die Porten oder Statt-Thor besichtiget/ und befunden/ daß es seyn I. auf den HErrn Christum deutende köstliche Thor/ II. wolverwahrte Englische Thor / III. frommer / rechtschaffener Israeliten Thor/ IV. gegen die vier End der Welt gerichtete Thor/ und V. allzeit offene und unverschlossene Thor / nach Anleitung der verlesenen und erklärten Worten/ aus Offenb. 21.

Ge-

Gebrauch dieser Lehr.

I. STraff aller deren / die ausser Christo ein andere Port / Thür und Thor zum Himmel suchen. Die Papisten rühmen die H. Jungfrau Mariam / als die Port oder Thor der Gnaden / die Thür deß Lebens / und Leiter deß Himmels. So halten die Päpstler auch viel von der guldenen Port zu Rom in S. Peters Kirchen / daran alle Jubeljahr der Papst mit einem guldenen Hammer schlägt / und wann sie darauf eingerissen wird / wer ein Stein oder Kalch davon bekomen kan / der preiset sich selig. So gibt man für / S. Petrus sey der Pförtner / der die Leut zum Himmel seines Gefallens einlasse: Die Moscowitter glauben / S. Nicolaus verwalte solches Pförtner Ampt / und wann ein Reicher bey ihnen stirbt / so geben sie ihm einen geschrieben Zettel mit in die Hand / darinn sie S. Nicolao gebieten / er soll disen Verstorbenen ohne Verzug in den

Him-

Himmel einlassen/oder man werd ihn seines Ampts entsetzen. Von diesem allem hat der H. Johannes/ dem das Neue Jerusalem gezeiget worden / nichts gesehen und nichts geschrieben/darum bleiben wir bey der wahren einigen Him̃els-Porten/ welche ist unser HErr JEsus CHristus/ davon seine selbsteigene Wort lauten: Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben/ niemand kom̃t zum Vatter/ dann durch Mich. Joh. 14.

II. Warnung/daß wir selbsten auch deß rechten Thors nit verfehlen/ daß wir die eröffnete Thür zum Leben nit versaumen oder sie uns selbsten muthwillig versperren / durch Sicherheit und Unbußfertigkeit / durch Mißtrauen / Verzweifflung / und andere grosse Schand und Laster. Dann der Teufel hat auch eine weite Thür/ die Tag und Nacht offen stehet/ auf dem breiten Sünden-Weg so zur Verdammnus abführet. Matth. 7. Noctes atq; dies patet atri janua Ditis. Da nim̃t er alle Epicurer/ Flucher/ Spieler/ Neidhämmel/ Geitzhäls/ kleine und grosse

grosse Dieb/ Lugner/ Lästerer/ Säuffer/ Huren und Buben ein/und wie er sie bißher an seinen Teufels-Stricken zu seinem Willen gefangen geführet/ also wird er ihnen darauf/ für ihren treuen Dienst/ den sie ihm geleistet/ redlich lohnen/ da in der höllischen Flamm der Rauch ihrer Qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit/ und werden keine Ruhe haben Tag und Nacht. Offenb. 14.

III. Vermahnung/ daß wir der rechten Himmels-Porten/ welche JEsus CHristus ist/ allzeit nachsinnen und nachtrachten/ auf daß wir dermal eins auch dadurch ins Leben eingehen mögen. Luc. 13. Komt einer zu dem HErrn Christo und fragt Ihn: HERR/ meinestu daß wenig selig werden; Darauf antwort der Herr ihnen allen/und sagt: Ringet darnach/ daß ihr durch die enge Pforten eingehet/ denn viel werden (das sag ich euch) darnach trachten/wie sie hinein kommen/und werdens nicht thun können. Höret hie was Christus sagt: Viel werden darnach trachten/ wie sie hinein kommen/

men / und werdens nicht thun können / nemlich / weil sie nit auf die rechte Weiß / sonder etwan durch der abgestorbenen Heiligen Verdienst und Fürbitt / oder durch ihre selbs erwehlte gute Werck dahin begehren / oder weil sie zu lang gewartet haben / haben die Gnaden-Zeit fürüber gelassen und seyn verdammt und zur Höllen verstossen worden / da wolten sie dann gern Buß thun / können aber nit mehr / sie klopffen mit den thörichten Jungfrauen an / und bitten: HErr thue uns auf / aber der HErr weiset sie nunmehr ab / und sagt: Ich kenne euer nit. Matth. 25. Darum jetzo / weil die Thür der Gnaden noch offen stehet / so trachtet nach dieser Himmels-Porten / dem HErrn Christo / und kommet / kommet liebe Christen! kommet mit einem eiferigen Gebett / mit starckem Glauben und mit wahrer Bußfertigkeit! kommet alle / wo ihr in der Welt wohnet / kommet bald / eilet / lauff / lauff / wer bey disem Himmels-Thor herein will; versaumet sich einer / so ist er selber schuldig / die Thür der Gnaden ist lang gnug offen gestanden /

standen / und steht noch offen / darum so kommet noch/eilet und jaget der Vollkommenheit nach / ob ihrs ergreiffen möget/ wie S. Paulus sagt: Ich vergesse was dahinden ist/ und strecke mich zu dem/ das davornen ist / und jage nach / dem vorgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhält die himmlische Beruffung Gottes in Christo JEsu. Phil. 3.

IV. Trost / wider alles Creutz und Leiden diser Welt/auch wider den Tod unser selbsten und der Unserigen. Dann nunmehr wissen wir aus GOttes Wort/ daß der HErr JEsus Christus die einige Thür und Thor ist zu dem Neuen Jerusalem. Solch Erkanntnus bringt das ewige Leben. Joh. 17. Müssen wir hie viel leiden/ so ist es uns doch tröstlich / daß wir dorten innerhalb der erzehlten Englischen Thoren deß Neuen Jerusalems vor allem Anlauff und Unfall wolverwahret sitzen und wohnen werden: Wir sind auch deß Glaubens Israel; uns seyn auf unserer Seiten auch drey Thor erbauet/ die stehen uns allen offen / und das in un-

sern

serm Leben und Leiden / wann wir betten / will der HErr unser Gebett lassen für sich kommen und uns erhören. Ps. 145. Offen stehen sie uns wenn wir sterben / daß unser Seel durch solche Port unverhindert von den H. Englen in die Schoß Abrahæ kan gebracht werden. Luc. 16. Ja daß noch erfreulicher ist / wird uns das Neue Jerusalem erst recht offen stehen am Jüngsten Tag / da wir mit Seel und Leib werden hingerucket werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / daß wir bey dem HErrn seyn und bleiben allezeit. 1. Thess. 4. Da wird es heissen: Kommet her / ihr Gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / welches euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Matth. 25. Dahin uns allen in Gnaden verhelffe die Heilige Dreyfaltigkeit /

A M E N.

GOtt allein die Ehre!

Im

Im Namen JEsu!

Die VI. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ von der Statt Gassen.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 18, 21,

Und die Statt war von lauterem Gold/ gleich dem reinen Glaß. Und die Gassen der Statt waren lauter Gold/ als ein durchscheinend Glaß.

Ein=

Eingang.

Geliebte in Christo dem HErrn!

IM V. Jenischen Theil D. Luthers Bücher/ fol. 268. befindet sich ein feine Kinder-Schrifft / damit D. M. Luther sein Söhnlin Hanns Luther/ freundlich und liebreich/ zur Gottesforcht / Gebett und Studiren locket / gar anmuthig nach der Kinder Witz und Verstand gerichtet/ beyleuffig mit folgenden Worten: Gnad und Fride in Christo. Mein hertzliebes Söhnichen/ich sehe gern daß du wol lernest und fleissig bettest. Ich weiß einen hüpschen lustigen Garten / da gehen viel Kinder innen/ haben guldine Röcklin an / und lösen schöne Aepffel unter den Bäumen / und Birn/Kirschen/Spilling und Pflaumen / singen / springen und sind frölich/ haben auch schöne kleine Pferdlen / mit guldenen Zäumen und silbern Sättelen.

Da

Da fragt ich den Mañ/deß der Garten ist/ weß die Kinder wåren? Da sprach er/ es sind die Kinder/die gern betten/lernen und fromm sind. Da sprach ich/lieber Mann/ ich hab auch einen Sohn/heißt Hånsichen Luther/ möcht er nit auch in den Garten kommen/ daß er auch solche schöne Aepffel und Birn essen möcht/ und solche feine Pferdlen reiten/ und mit diesen Kindern spielen. Da sprach der Mann: Wenn er gern bettet/ lernet und fromm ist/ so soll er auch in den Garten kommen/ Lippus und Just (seine Schulgesellen) auch/ und wann sie alle zusam̃en kommen/ so werden sie auch Pfeiffen/ Paucken/ Lauten und allerley Seitenspiel haben/ auch dantzen und mit kleinen Armbrusten schiessen. Und er zeiget mir dorten ein feine Wies im Garten/zum dantzen zugericht/da hiengen eitel guldene Pfeiffen/ Paucken und feine silberne Armbrust/ aber es war noch frühe/ daß die Kinder noch nit gessen hatten/ darum konnt ich deß Tantzes nicht erharren/ und sprach zu dem Mann: Ach lieber Herr/ ich will flugs hingehen/ und

do

das alles meinem lieben Söhnlin Hänsichen schreiben / daß er ja fleissig bette / wol lerne und fromm sey / auf daß er auch in disen Garten komme. Da sprach der Mann / es soll ja seyn / gehe hin / und schreib ihm also. Darum liebes Söhnlin Hänsichen / lerne und bette ja getrost / und sag es Lippus und Justen auch / daß sie auch lernen und betten / so werdet ihr miteinander in den Garten kommen. Hiemit dem L. Allmächtigen GOtt befohlen / *A. 1530.*

Ein jeder verständiger sihet allhie wol / daß es mit diesem Garten ein sinnreiche Erfindung *D.* Luthers gewesen / damit er sich gerichtet nach seines Söhnlins kindlichem Verstand / da die Kinder in solchen ihren kindlichen Jahren sich über nichts mehrers erfreuen / als über Aepffel und Birn / Kirschen und Pflaumen / Singen und Springen / schöne Kleidlen / auch Reiten / Dantzen und dergleichen. Wann wir aber die Sach recht bedencken / so macht es GOtt / unser lieber himmlischer Vatter / gleich also mit uns seinen glaubigen Kindern hie auf Erden: Er weisst /

daß wir nichts liebers haben und nichts höher schätzen und achten / als Gold und Silber / Perlen und Edelgestein / darum / damit Er uns zur Fromkeit und wahren Gottseligkeit locke und bringe / so hält Er uns die Freud der ewigen Seligkeit für / und beschreibt uns das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens dergestalt / daß alles darinnen von Gold und Silber / von Perlen und Edelgestein schimmere und funckle; Und wann noch etwas schöners / edlers und köstlichers in der Welt wäre / so hätt GOtt der HErr davon das Gleichnus auch hergenommen.

Welches wir uns dann fein fleissig einbilden / und uns desto frömmer und gottseliger in unserm Christenthum erweisen / auch andere desselbengleichen dazu anhalten sollen. Wie wir nun bißher an dem Neuen Jerusalem gesehen haben den Grund / darnach die Stattmaur / und seyn kommen biß unter die Thor / so gehen wir in unserer Andacht jetzo fürders / und besehen die Gassen in der Statt / davon der H. Johannes sagt: Und die Statt &c. Und die Gassen der Statt ...

Diese Wort wollen wir jetzo für uns nemmen / erstlich mit wenigem erklären / darnach weiters anhören / was wir

Von der Statt Gassen /

werden zu unserer Lehr und Nutzen zu behalten haben.

HErr GOtt / wollst uns die guldne Gassen
Mit Lust und Nutz betrachten lassen.

Erklärung deß Texts.

IN unsern verlesnen und vorgenommnen Worten fähret der H. Johannes weiter fort / uñ beschreibet uns die Statt und Gassen deß Neuen Jerusalems; das verstehen wir so wol von den offenen Strassen / die durch die Statt hindurch / rüber und nüber gehen / als auch von den Gebäuen und Rayen der Häuser nacheinander zu beeden Seiten auf der Strassen durch die Gassen her. Doch / wie wir allezeit in dieser Vision mit eindingen / daß mans nit verstehe nach den blossen Wortē / sonder nach dem Gleichnis.

Tobias Cap. 13. sagt von dem geistlichen Jerusalem: Alle ihre Gassen werden mit weissen und reinem Marmor gepflästeret werden/das wäre ein sauberes/ schönes Pflaster. Aber der H. Johannes hats besser gesehen/der sagt in unserem Text/die Statt und Gassen waren von lauterem Gold; und widerum / sie waren lauter Gold; was ist aber köstlicher als Gold? Wann wir ein silberen und verguldten Kelch/ Pocal/ Trinckgeschirr sehen / meinen wir/was das nun sey/mancher/wann er nur einen guldenen Ring vermag / der ihm einmal um den Finger geht / so pranget er damit; was solte er wol thun/wann er ein Goldklumpen hät wie ein Hüner- oder Gans-Ey / oder will mehr sagen/ so groß als ein Saltz-Scheube. Aber das ist doch Kinderwerck/ Johannes sagt/ daß in dem Neuen Jerusalem die gantze Gassen durch und durch mit allen in der gantzen Statt erbauten Pallästen und Häusern/ von einem End der Statt zu dem andern/ alles von lauter Gold seye. Zu Königs Salomons Zeiten war das Silber so gemein

mein als die Stein. Hier ist das Gold so gemein/ daß man auf der Gassen mit Füssen drüber hin geht. Und weil das/ was aus Gold gemacht wird/ nit grob und plump dahin/ sonder nur gar subtil/ zierlich und künstlich außgearbeitet wird/ so ist daraus zu erachten/ daß diese Gebäu im Neuen Jerusalem nit altgeschaffen und unformlich/ die Häuser nit rauchig und dunckel/ und die Gassen nit wüst und unflätig/ nit eng und finster/ sonder aufs köstlichste und künstlichste zugericht und bereitet seyen.

Und das noch mehr ist/ da man sonsten mit Gold etwas überlegen und bedecken kan/ wie der güldene Gnadenstul die Lade GOttes bedeckete in der Stüffts-Hütten Mosis. 2. Mos. 25. So sagt Johannes/ dieses Gold im Neuen Jerusalem/ und die Häuser und Gassen/ die daraus gemachet seyn/ sey ein solch rares und sonderbares/ ein so feines und reines/ ein so helles und klares Gold/ als ein reines/ durchscheinendes Glaß. Ein Glaß/ sonderlich von Crystall/ wann das subtil/ zart und

rein ist/ so kan man/ wanns auch gedopelt oder drey- vierfach hinter einander steht/ dardurch sehen/gleich als wann nichts im Weg stünde: Also/will Johannes sagen/ obschon im Neuen Jerusalem der Gassen viel und unterschiedlich seyen/ und die Häuser und Gebäu/ an und neben einander/ vor und hintereinander/ in ihrer Ordnung Gassenweiß her stehen/ so seyen sie doch allesampt durchscheinend/ daß/ wo einer in einer Gassen steht/ er durch die Häuser und Gassen in alle andere Häuser und Gassen durchsehen könne/dergleichen in keiner Statt auf der Welt nit zu sehen ist. Darum sagt er mit Verwunderung: Die Statt &c. Glaß.

Lehr.

Allhie haben wir nun zu besichtigen die Gassen deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens/ daraus die Herrligkeit deß ewigen Lebens auch zu erlernen ist/ dieselbe seyn:

I. Rich-

I. Richtige/ breite/ weite/ gleiche/ ebene/ wolgepflästerte Gassen/ wie das Griechische Wörtlen πλατεία allhie mit sich bringt. Zu Damasco war ein Gaß/ die hieß die Richtige/ dahin Ananias von dem HErren gesandt worden/ den neubekehrten Paulum zu besuchen und sehend zu machen. Gesch. 9. In solchen richtigen Gassen kan man nit irre gehen: Also werden dorten die Außerwehlten nit mehr dörffen betten/ wie David: HERR/ ich bin wie ein verirret Schaaf/ suche deinen Knecht. Psal. 119. sonder wie sie hie richtig für sich gewandelt haben/ also noch und vielmehr im ewigen Leben. Esa. 57. Im alten Jerusalem deß Jüdischen Lands hatte es eine Gassen/ die hieß die breite Gasse/ dahin der König Hiskias die Priester und Leviten versammlet hat. 2. Chron. 29. Wie man nun in solchen breiten Gassen bequeme Zusammenkünfften halten kan: Also werden die Außerwehlten mit Freuden zu Zion zusammen kommen/ und die Ge-

rechten dem HErrn zu dienen. Psal. 102. In dem berühmten Königreich China sollen in den Stätten so weite Gassen seyn/ daß darauf 15. Mann zu Pferd neben einander daher ziehen können; Wie nun in solchen weiten Gassen ein jeder vor und neben dem anderen ungehindert kan fort kommen/ also werden die Außerwehlten dorten einander nit mehr dringen und drucken/ wie hie die Kinder der Boßheit die Gerechten in diesem Leben gedrenget haben. 2. Sam. 7. Es seyn diese Gassen deß Neuen Jerusalems gleiche/ ebene Gassen/ darum/ da man sonsten in den Gassen auf rauhen Steinen oder Gruben sich bald verstosst oder gar zu Hauffen fället/ so werden da die Außerwehlte nit mehr strauchlen noch fallen/ sonder auf ebener Bahn gehen/ ja schnell darüber dahin fahren/ wie die Flammen über den Stoplen. Weißh. 3. Es seyn diese Gassen wolgepflästerte/ von dichtem Gold wol zusammen gesetzte Gassen/ dann der selige Wohlstand der Außerwehlten wird dauren/ und währen vest und beständig in Ewigkeit/

wigkeit/ allda wird ihnen behalten ein unvergängliches/ ein unbefleckt es und unverwelckliches Erb im Himmel. 1. Petr. 1.

II. Seyn die Gassen deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens helle/ liechte/ schöne/ und wolgezierte Gassen. Dann die Statt/ alle Häuser und Gebäu nacheinander her/ und alle Gassen sind von lauterem Gold/ sagt unser Text. Das Alte Jerusalem deß Jüdischen Lands muß auch schön gewest seyn/ darinnen viel von Cedern Holtz und polirten Marmel erbauet/ auch mit Helffenbein/ Silber und Gold gezierte Häuser/ hohe Thürn/ Burgschlösser und Palläst/ sonderlich aber deß König Salomons und der Königin Residenz, und vor disem allem/ der prächtige/ in aller Welt berühmte Tempel mit aller seiner Zugehör mit Verwunderung zu sehen gewesen/ wie solche Herrligkeit die Königin aus Reich Arabien 1. Kön. 10. und die Jünger deß HErrn/ Matt. 24. und Luc. 21. nit hoch gnug rühmen können. Die Statt Rom/ da sie noch im Flore/ im besten Wohlstand/ Zierd und

Herrligkeit gestanden / muß auch wol zu sehen gewesen seyn/ welches einer aus den 3. Wünschen deß H. Augustini gewesen/ daß er möchte sehen / Romam in Flore, Rom in ihrer vorigen Herrligkeit. Florentz/ wird für die schönste Statt in gantz Italien gehalten und gerühmt/ sonderlich auch von weiten Gassen und grossen hohen Häusern die von schönem sauberen Steinwerck aufgeführet seyn. Ertzhertzog Carolus, Kaisers Maximil. II. Hr. Bruder hat gewolt / man solte die Statt Florentz/ ihrer Schöne halben/ nur an den heiligen Tagen und auf die Hohe Fest sehen lassen. In Teütschland seyn Nürnberg/ Augspurg / München / und andere Stätt auch wol zu sehen ; Aber das alles ist nichts zu rechnen gegen dem Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens; dann da ist die Statt von lauterem Gold/ die Häuser auf allen Seiten/ und die Gassen im Mitten / seyn alles lauter Gold/ da scheinet / glänzet und funckelt von allen Orten her alles zusammen/ und ist ein solche guldene Herrligkeit / daß einen gleich-

sam alles anlachet/ wo er nun seine Augen hinwendet. Und wird durch dises Gold/ daraus die Statt und deren Häuser und Gassen gebauet seyn/angedeutet/ die wahre/ vollkommene Erkanntnus GOttes/ damit der Außerwehlten Hertzen werden erleuchtet seyn; und die selige Anschauung der H. Dreyfaltigkeit/damit der Außerwehlten Augen werden begnadet seyn/ da sie GOTT werden sehen/ nit nur durch einen Spiegel in einem danckelen Wort/ sonder von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. so hell und klar/ daß dadurch das Angesicht der Außerwehlten so herrlich wird erleuchtet werden/ als wann Gottes Nahm und Herrligkeit an ihren Stirnen geschrieben gesehen wurd. Offenbar. 22. Davon Christus sagt: Selig sind/die reines Hertzens sind/ denn sie werden GOtt schauen. Matth. 5. Daß aber dises Gold dazu ist wie ein rein/ durchscheinend Glaß/ bedeutet/ daß denen Außerwehlten im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens nichts mehr werde danckel und verborgen seyn/sie werden alles erkennen und

wissen / alles durchsehen und verstehen / alle / auch die vornehmste / höchste Geheimnussen / werden ihnen offen stehen und bekannt seyn / GOttes Majestät werden sie mit Augen sehen / der H. Engel Fürstenthum und Herrschafft werden sie mit geniessen / auch unter und zwischen ihnen selbsten / wird alles unverdächtig / aufrichtig / ehrlich und redlich / offenhertzig und vertreulich hergehen / da wird recht / der Menge der Außerwehlten und Glaubigen ein Hertz und ein Seel seyn. Gesch. 4. Alles in inbrünstiger / unaussprechlicher / himmlischer guldener Liebe und Gegen-Liebe / daher die Liebe unter allen Tugenden die gröste heisst / als die auch im Himmel bleiben und ewig währen wird. 1. Corinth. 13.

III. Die Gassen deß Neuen Jerusalems deß ewigen Lebens seyn reine / saubere Gassen / dann sie sind von lauterem Gold / sagt unser Text / was aber aus Gold gemacht ist / das ist rein und sauber / und wird auch billich fortan rein und sauber gehalten und erhalten. In den Dörfferen

gibts offt kotige Gassen / da einer wol biß über die Knoden hinein fällt / auch in den Stätten / gibts offt / sonderlich in den engen Gäßlen / wüste Händel / daß einem darab grauet / biß er fürüber kommt; Aber in denen Gassen / wo ehrliche vornehme Leuth wohnen / leidet man dergleichen nit / man hält die Gassen fein reinlich und säuberlich: Also im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens / ist nirgend nichts unreines / kotiges und unsauberes / da man sich mit könnte bespritzen und bestreben / oder da man einigen Unwillen und Eckel darob haben möchte / man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Land / noch Schaden oder Verderben in deinen Gräntzen / Esa. 60. Sonder da ist ein Bahn und ein Weg / welcher der heilig Weg heisst / da kein Unreiner aufgeht. Esa. 35. Da ist ein neuer Himmel und ein neue Erde / darinn Gerechtigkeit wohnet. 2. Petr. 3. Da ist der Allerheiligste GOtt / da seyn die keusche / reine / heilige Engel und die Außerwehlten / als vollkommene Gerechten. Ebr. 12. Die haben in ihrem Tod die Sünden-

Schuh außgezogen / und der Ort / da sie jetzt auftretten / ist heilig. 2. Mos. 3. Darum exclamiren sie mit Verwunderung / und sagen: Wie heilig ist diese Stette / hie ist nichts anders denn Gottes-Haus / und hie ist die Pforte deß Himels. 1. Mos. 28. Und die Außerwehlten wissen / sehen / hören und haben da nichts anders / als reine heilige Gedancken / heilige Wort / heilige gerechte Werck. Und wie in denen Gassen / die rein und sauber gehalten werden / ein guter / gesunder Lufft ist: Also werden die Außerwehlten im ewigen Leben / guten / reinen / gesunden Lufft schöpffen / werden allezeit frisch und gesund / und bey vollen Kräfften seyn; darum heisst der Ort der Seligen und Außerwehlten / das Land der Lebendigen. Psal. 27. Da die Außerwehlten mit David sich werden erholen und sagen: Sey nun wider zu friden meine Seele / denn der HErr thut dir guts. Ich will wandlen für dem HErrn / ich will auf den guldenen Gassen deß N. Jerusalems / frisch und frölich herein tretten / als im Lande der Lebendigen. Ps. 116.

IV. Sind

IV. Sind auch die Gassen deß Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens sichere/ liebliche/ lustige Gassen. Da hat man sich nit zu befahren/ daß auf diesen Gassen einem ein Stein von einem Hauß/ oder ein Ziegel von einem Dach möchte auf den Kopff fallen/ oder daß er von jemanden vom Hauß herab geschütt oder geworffen werde/ oder daß auf der Gassen ein bellender Hund oder umspringendes Roß ihne anlauffen werde/ oder daß da oder dorten die Heuchler an den Ecken mit ihrer Scheinheiligkeit/oder faule Schlutten und Schwätzerin mit ihren Tandmähren/ oder ein voller Zapff mit seinem kolderen einem irgend ärgerlich beschwerlich und verdrießlich seyn werde. Hier in der Welt heisst es/ Lügen und Trügen läst nit von ihren Gassen. Ps. 55. Und komen darüber oft so elende Zeiten/daß eitel Verlust und Klag ist auf den Gassen. Ps. 144. Da sind Lahme/und Blinde und Krippel auf den Gassen. Luc. 14. sonderlich im Kriegswesen bey Eroberung und Verwüstung der Stätt/ werden die Kinder erwür-

erwürget auf den Gassen und die Jüngling auf den Strassen/ daß der Menschen Leichnam da ligen / wie der Mist auf dem Feld/ und wie Garben hinter dem Schnitter / die niemand samblet. Jer. 9. Nein/ so unsicher ists auf den Gassen deß Neuen Jerusalem nit/ da wird den Außerwehlten kein Ubel begegnen / und kein Plag zu ihren Hütten sich nahen. Psal. 91. da wird kein Löw seyn / und kein reissend Thier drauf tretten/ noch daselbs gefunden werden / sonder man wird frey sicher daselbs gehen. Esa. 35. Dem frommen Juden Mardachai ist ein grosse Ehr und Freud gewesen / daß man ihm Königliche Kleider angezogen/ die der König pflegte zu tragen / die Königliche Cron auf sein Haupt gesetzt und er auf deß Königs Roß durch eines Fürsten Hand / in der Statt Gassen herum geführet worden/ mit diesem Ruff: So wird man thun dem Mann / den der König gern ehren wolte. Esth. 6. Aber auf den Gassen deß Neu. Jerusalem wird den Außerwehlten viel grössere Ehr widerfahren von GOtt/ von den H. Englen

und

und den anderen Mitgenossen deß ewigen Lebens. Für einen sondern Lust und Wolstand wird es gehalten/ wann die Gassen voll Knaben und Mägdlen seyn/ die darauf miteinander spielen und wolleben. Zachar. 8. Junge Leut habens für ein sondere Lust und Freud/ wann sie auf den Gassen ihre Ring und Rayen haben dörffen/ da sie von heller Stimm singen/ hupffen/ dantzen und vor Freuden springen: Also werden auf den Gassen deß N. Jerusalem im Ewigen Leben die Außerwehlten samptlich sich freuen mit unaußsprechlicher und herzlicher Freud. 1. Petr. 1. Die Erlöseten deß HErrn werden wider kommen/ und gen Zion komen mit Jauchzen/ ewige Freud wird über ihrem Haupt seyn/ Freud und Wonne werden sie ergreiffen. Esa. 35. Sihe/ meine Kinder sollen essen/ trincken/ frölich seyn/ und vor gutem Muth jauchzen. Esa. 65. Da wird ihr Mund voll lachens/ und ihr Zung voll rühmens seyn/ und sagen: Der HErr hat grosses an uns gethan/ deß sind wir frölich. Psal. 126. Der fromme alte Tobias sagt/

auf

auf allen ihren Gassen werde man Halleluja singen. c. 13. Darum wird das ewig Leben dem Paradiß verglichen. Luc. 23. Darinnen alle Liebligkeit/ Lust und Freude ist/ wie Esaias sagt: Der Herr machet ihre Wüste wie ein Lustgarten/ und ihre Gefilde wie ein Garten deß HErrn/ daß man Wonne und Freud drinnen findet/ Danck und Lobgesang. Esa. 51. Der H. Johannes beschreibet solche Freuden-Gesang der Außerwehlten in seiner Offenbarung hin und wider mit vielen Umständen; sagt/ es werden der Außerwehlten seyn ein grosse Schaare die Niemand zehlen könne/ aus allen Heyden und Völckern und Sprachen/ die werden angethan seyn mit weissen Kleidern/ Cronen auf ihrem Haupt haben/ Palmen wie auch Harpffen in ihren Händen tragen/ und mit demüthiger Ehrerbietung starck und lieblich gegen einander singen: Heilig heilig heilig ist GOtt der HErr der Allmächtige/ der da war/ und der da ist/ und der da kommt! Sie werden mit und um einander singen ein neues Lied/ das sonsten

niemand

niemand lernen kan/ und solches hinaus schallen mit einem starcken Amen und lieblichen Halleluja. Dahin auch zu ziehen was ebenmässig Joh. schreibet c. 22. der Offenb. daß mitten auf die Gassen deß Neuen Jerusalem ein lauterer Strom lebendigen Wassers/ klar wie ein Crystal von dem Stul GOttes und deß Lamms gehe/ und auf beeden Seiten deß Stroms stehen Bäum deß Lebens/ die zwölfferley Früchten tragen alle Monden ein besondere Frucht/ und die Blätter solcher Bäum dienen zur Gesundheit der Heyden/ welches/ wie leicht zu erachten auch einen herrlichen Lust auf den Gassen deß Neuen Jerusalem machen wird. Aber von solchem Strom und daran zu beeden Seiten gepflantzten Bäumen/ werden wir (geliebt es GOtt) in einer besondern Predigt ein mehrers zu vernemmen haben.

Summa.

Und das ist nu die sechste Tagreiß/ an unser vorgenom̄enen geistlichen Walfahrt zu dem Neuen Jerusalem/ da wir

die Gassen der Statt besehen/ und sie befunden/ daß es I. richtige/ breite/ weite/gleiche/ebne wolgepflasterte/ II. helle/ liechte/ schöne/ wolgezierte/ III. reine/ saubere/ und IV. sichere/liebliche/ lustige Gassen seyen. Nach Anleitung Texts/ Offenb. 21.

Gebrauch dieser Lehr.

I. Warnung/ im Sprichwort sagt man/ es ist nit alles Gold/ was gleisset! und das findet sich überall so in der Welt/ daß uns viel Ding/ die doch an sich selbsten sündlich und böß/ schändlich/ gefährlich/ und hochschädlich seyn/ dannoch als schön/ lieblich gut und einträglich vorkommen/ aber damit sollen wir uns nit blenden und verführen lassen: Im Neuen Jerusalem im ewigen Leben/ da seyn die Gassen und die gantze Statt von lauterem Gold/ hier ists alles lauter Koth und Unrath. Darum habt nit lieb die Welt/ und was sündlich in der Welt ist/ dann das alles was in der Welt

ist/

ist/ nemlich Fleisches Lust/ und der Augen Lust/ und hoffärtiges Leben/ das ist nit vom Vatter/ sonder von der Welt/ und die Welt vergehet mit ihrer Lust. 1. Joh. 2.

II. Vermahnung/ obwol das Gold niemand errettet am Tag deß Zorns deß HERRN/ Zeph. 1. seyn doch die geitzige Menschen dessen so begierig/ daß immer fort all ihr Sinn und Gedancken darnach stehen/ und wann sies bekommen/ hengen sie ihr Hertz daran/ stellen das Gold zu ihrer Zuversicht/ und sagen zum Goldklumpen/ mein Trost. Job. 31. Aber Johannes in unsern Textworten/ schreibet uns viel von einem schöneren Gold/ das ist so lauter und schön/ als ein rein/ durchscheinend Glaß/ und dessen ist so viel/ daß die Gassen und gantze Statt deß Neuen Jerusalem von lauter solchem Gold ist; darnach sollen wir sinnen und trachten/ und daß wir auch dahin kommen mögen/ sollen wir mit D. Luthers Hänsichen/ fein wol lernen/ fleissig betten und frommen seyn/ so wird es uns nit fehlen. Die Braut Christi/ ein jede glaubige Seel im ewigen

Leben/

Leben/ wird zu seiner Rechten ... tel köstlichen Gold. Psal. 45. Darum ... dich in der Gottseligkeit/ dann die leibliche Ubung ist wenig nutz/ aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz/ und hat die Verheissung dieses und deß zukünfftigen Lebens. 1. Tim. 4.

III. Trost/ allen denen/ die in der Welt wenig von Gold sehen/ und noch weniger für eigen haben und besitzen/ sonder sich manchmal mit der Wittwen zwey Scherflen behelffen müssen/ die haben doch/ als gottselige Christen/ hier den wahren Glauben/ welcher vor den Augen GOttes viel köstlicher ist als das vergängliche Gold/ das durchs Feur bewähret wird. 1. Petr. 1. Und dorten werden sie durch Christum erlangen die völlige Besitzung der Himmlischen Schätz und Güter in dem Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens/ davon der HErr Christus sagt: Selig sind/ die geistlich arm seyn/ dann das Himmelreich ist ihr. Matth. 5. Der junge König Antiochus erlaubete dem Hohenpriester Jonathe unter anderem

/ daß er Gold zu Tisch gebrauchen / aus Gold trincken dorffte. 1. Maccab. 1. Aber die Außerwehlten werden im ewigen Leben vielmehr Licenz und Freyheit haben / daß sie auch auf dem lauteren / durchscheinenden / besten Gold mit Füssen / auf den Gassen deß Neuen Jerusalem einher gehen und prangen werden; Und doch ist solche Herrligkeit hiemit nur Gleichnusweiß beschrieben / dann es hats kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret / und ist in keines Menschen Hertz kommen / was GOtt bereitet hat denen / die Ihn lieb haben. 1. Cor. 2. Dahin uns allen in Gnaden verhelffe GOtt Vatter / Sohn und Heiliger Geist /

AMEN.

GOtt allein die Ehre!

Im Namen JEsu!

Die VII. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ von der Form und Grösse.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 16, 17,

Und die Statt ligt vierecket/ und ihre Länge ist so groß als die Breite/ und er maß die Statt mit dem Rohr auf 12. tausend Feldwegs/ die Länge und die Breite und die Höhe der Statt sind gleich.

Ein-

Eingang.

Geliebte in CHristo dem HErrn!

MAn liset von einem einfältigen Layen / der auch etwas vom Himmel und der Erden erfahren und lernen wollen / der kam zu einem Geographo oder Erdbeschreiber / Feldmesser / und begehrt von ihm / er solt ihm den Erdenkreis zeigen / und etwas darinn unterweisen; der Geographus führet ihn für ein grosse / weit ausgespannete Land-Tafel / und zeiget ihm / wie ausführlich alle Theil der Erden darauf vorgewisen und angemahlet stehen / weiset ihm auch mit dem Finger / das ist Europa, das Asia, das Africa, das America; sagte / in dem Theil der Erden seyn die / in dem die Provincien / Königreich / Fürstenthum / Grafschafften / Stätt und Länder / zeiget ihm unterschiedliche grosse und kleine Ströhm und Flüß / See und Meer / samt den darinn ligen-

den Insulen/welches alles zusammen/ ein grosse runde Kugel machet: Da er nun die Gelegenheit deß Erdenkreis um etwas gefasset/gieng er auch hin/zu einem Astronomo oder Stern-Gelehrten/und begehrt an ihn/ er wolt ihm doch deß Himmels Lauf und Beschaffenheit erklären/ der Astronomus stellt ihm für/einen grossen Globum oder Himmels-Kugel/und zeigt ihm daran unterschiedliche Circkel und Kreyß über/ in- und durcheinander/sagt: Zu oberst ist das Firmament/wo die Sterne leuchten/ in und unter diesem seyn die Läuffte der Planeten/deren immer einer weiter/ein anderer enger ist/in der Mitten aber war ein klein Kügeln/ etwan so groß als ein Nuß/ dieses/ sagt er/ ist die Erde/ um welche der Himmel alle 24. Stund herum laufft. Als der Mann das kleine Kügeln gesehen/ und vernimmt/ daß es soll die Erde oder der Erdkreiß seyn/ stund er an/ und wuste sich nicht darein zu finden/sagt/was will das werden? jener zeigt mir den Erdboden auf einer grossen/ weit ausgespannten Tafel/ und du machest

mirs

mirs so klein als ein Nuß. Da stund ein guter Freund dabey / und sagt ihm heimlich in ein Ohr; laß dich das nit Wunder nemmen / jener war ein Erdbeschreiber / dieser ist ein Stern-Gelehrter / ein jeder lobt das seyn / ein jeder macht das seine groß.

Meine Geliebte / wir könnens nit leugnen / es geht so zu in der Welt; ein jeder machet gern das seine groß / wir wollens aber geistlich deuten. Der böse Geist / der leidige Teufel / ist der Geographus, ein Erdbeschreiber / der zeigt und rühmet den Menschen die Erden und was Irrdisch und Zeitlich ist: Massen er dem Herrn Christo selbs auf dem hohen Berg / dahin er Jhn gebracht / alle Reich der gantzen Welt und ihre Herrligkeit in einem Augenblick gezeiget / und zu geben versprochen / Matth. und Luc. beederseits cap. 4. Aber der gute H. Geist ist in seinem geoffenbarten H. Wort / als ein Astronomus und Stern-Gelehrter / der zeigt uns / wie das Irrdische Weltwesen so schlecht /

gering und vergänglich/der Himmel aber dagegen und das ewige Leben so groß/ herzlich und Majestättisch seye. Welchem sollen wir aber unter disen Beyden Glauben zustellen? Dem Teufel nit/ dann er ist ein Lugner/ und die Warheit ist nit in ihm/ wann er Lugen redet/ so redet er von seinem Eigenen. Joh. 8. Der H. Geist aber ist ein Geist der Warheit/ Joh. 14. und sein Wort ist die Warheit. Joh. 17. Darum folgen wir Ihme billich/ und glauben dem/ was aus seiner heiligen Eingebung der H. Johannes in den verlesenen Worten/von der Grösse und Weite der seligen Himmels-Statt deß Neuen Jerusalems schreibet. Weil wir dann auf unserer angestellten geistlichen Walfahrt/die Mauren deß Neuen Jerusalems besehen/ die Thor gefunden/ und gar auf die Gassen hinein gangen/ die von durchscheinendem Gold seyn/ daß man von einer in und durch alle Gassen sehen kan/ so findet sich jezo die Grösse und Weite der Statt/ nach Anleitung deß verlesenen Texts/ den wir erstlich wollen mit wenigem

gem erklären/ darnach auch vernemmen/ was wir

Von der Form und Grösse

deß Neuen Jerusalems werden zu mercken und zu behalten haben. Nun

Die Grösse diser Statt recht zu bedencken/
Woll uns der HErr sein Gnad vom Himel schencken/ Amen.

Erklärung deß Texts.

WIr haben in den vorhergehenden Worten schon gehört/ daß der Engel/ der dem H. Johannes das Neue Jerusalem gezeiget/ ein gulden Rohr oder Maßstab in seiner Hand gehabt/ damit er die Statt messen solte. Nu ligt aber die Statt vierecket/ sagt Johannes/ gleich wie auch das alte Jerusalem im Jüdischen Land in der Vierung gelegen/ welche Form bey den Gelehrten heisst: τετϱάγωνος, figura cubica, in der Form wie ein Würffel/ da die Länge/ Breite und Höhe auf allen Seiten gleich

ist. Durch welche Figur allhie/ sowol die Perfection und Vollkommenheit/ Veste und Beständigkeit / als auch die Grösse/ gute Ordnung und Schönheit deß Neuen Jerusalems angedeutet wird. So maß nun der Engel mit seinem guldenen Rohr von einer Seiten zu der andern die Länge und die Breite gantz herum um die Statt / welches (nach der Engel Natur und Behendigkeit) gar bald geschehen war / und fand auf allen vier Seiten eine Gleichheit/ auf jeder Seiten 3000. Feldwegs / welches über 300. Teutscher Meilen macht/zusammen/ sagt Johañes/ warens auf die 12. tausend Feldwegs/welches sich auf mehr als 12. hundert teutscher Meilen belaufft / im gantzen Umkreyß der Statt. Das mag wol ein grosse / weite Statt seyn! Die Zahl 12. da der Engel eben 12. tausend Feldwegs gemessen / zeiget wiederum an / daß niemand in diese Statt/in das ewige Leben komme / der nit der Religion und Glauben der zwölff Stämme rechtschaffener Jsraeliten / und der Lehr / die die H. Zwölff Apostel von

Christo in aller Welt geprediget haben/ von Hertzen zugethan wäre.

Und das ist die Beschreibung der Form und Grösse deß Neuen Jerusalems; allein daß wirs nit Menschlich verstehen/ ob es wol Menschlicher Weise geredet ist/ als von einem irrdischen Bau und Statt; Sonder/ wie wir allezeit mit eindingen/ ist solches zu verstehen/ nach der Gleichheit der guten Bequemligkeit einer solchen grossen Statt.

Lehr.

Hiebey wollen wir jetzo miteinander lernen/ warum wol das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens in solcher Form/ Grösse und Weite/ seye gezeiget und beschrieben worden? Nemlich/ daß wir darauß erkennen:

I. DAs im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens ein schöne Ordnung/ Gleichheit/ und gar die Vollkommenheit zu finden seye. Dann GOtt ist nit ein GOtt

der Unordnung / sonder wie Er überall in der Welt alles geordnet hat mit gewisser Maß / Zahl und Gewicht / Weißheit 11. Also will Er sonderlich / daß in seiner Kirchen alles ehrlich und ordenlich zugehe. 1. Cor. 14. Und da gleich in seiner streitenden Kirchen / hie auf Erden manche Unordnung einschleicht / und da und dorten einige Verwürrung untermischt wird / so wird doch im ewigen Leben / in der triumphierenden Kirchen / alles / was nit nach der geraden Meßschnur gehet / und vom guldenen Rohr und Maß-Stab ein wenig abweichet / alles gäntzlich abgethan und ausgemustert / und dagegen alles in schöner Ordnung begriffen / in einander gerichtet und ausgetheilet seyn; wie solches allhie aus der genauen Abmessung der Statt und deren Mauren; aus der gewissen Zahl der Gründe / Thor und Feldweg; aus der Gleichheit der Länge / Breite und Höhe der Statt fein zu ersehen: und die viereckete Figur / die für ein Zeichen der Vollkommenheit gehalten wird / bringts auch mit sich / daß die Statt viereckey

ecket

ecket ligt / auf allen Seiten mit gleichen Mauren umgeben / und deßwegen auch der Vorstätt manglet / als die ihr ein Unform und Irrung geben möchten. Welches auch durch das Gebäu deß Tempels / so dem Propheten Ezechiel gezeiget worden / lieblich fürgebildet ist / da alles nach der Schnur und Meßruthen außgemessen und in schöner Proportion in einander gerichtet war / wie in seiner Weissagung am 40. und folgenden Cap. zu lesen. Da wird kein Babylonische Verwirrung statt haben / nichts unformliches / nichts krums / nichts schlimmes / schrögs und überzwerchs wird sich da finden / sonder alles wird Schnurgleich zugehen / GOtt wird alle Außerwehlte gleich lieben und erfreuen / sie seyen her aus glaubigen Juden oder bekehrten Heyden; die H. Engel werden zu allen Außerwehlten gleiche Gesellschafft suchen / und sie selbsten untereinander werden sich fortan alles gleich und gleich zusammen halten; dann die Böck und Schaaf werden alsdann von einander geschieden / die Böck zur Höll verstossen /

stossen/die fromme Christ-Schäflein aber im Himmel einträchtig beysammen seyn. Nicht mehr wie die Rose unter den Dornen/ nein/ die Israeliten werden nit mehr im Diensthause Egypten; Loth wird nit mehr unter den schändlichen Leuthen zu Sodom; Daniel wird nit mehr im Gefängnus zu Babel seyn; so werden auch Paulus und Barnabas nit mehr zancken und von einander reisen/ sonder in gleicher Einmüthigkeit werden lauter fromme/ vertraute/ verliebte Hertzen beyeinander wohnen/ und mit und neben einander GOtt den HERRN loben und preisen. Summa/ alles Stuckwerck wird aufhören/ und das Vollkommene wird angehen. 1. Cor. 13. Da wird erst recht erfüllet werden/was der Herr Christus gesagt: Ihr sollt vollkommen seyn/ gleich wie euer Vatter im Himmel vollkommen ist. Matth. 5.

II. Wird das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens in solcher Form/ Grösse und Weite beschrieben/ daß wir daraus erkennen die gewisse Beständigkeit dessel-

desselben. Was vierecket ist / in gleicher Länge / Breite und Höhe / das stehet und bestehet vest und unbeweglich / daurhafftig und beständig / dann es kan auf keine Seiten / weder hangen / noch wancken / noch sincken: Also wird auch das ewige Leben vest bestehen und währen ohne End in alle Ewigkeit; darum heisst es ein ewiges Leben / ein Haus das ewig ist im Himmel / ein bleibende Statt; heisst ein ewiges Reich / ewiges Erb / ewige Freud / Herrligkeit und Seligkeit. Und wie man vor Zeiten ehrliche dapffere Leuth quadratos, viereckete Leuth genennet / die im Glück und Unglück fortan unverruckt / steiff / vest und beständig erfunden worden: Also seyn auch solche Viri quadrati, oder dapffere Ehren-Leuth / die Außerwehlten im Himmel / unter denen allen wird kein wanckelmüthiger / abfälliger / unbeständiger Wetterhan gefunden werden / sonder es werden lauter beständige Heiligen seyn / die in Frömmigkeit und Gerechtigkeit / in Liebe und Lobe GOttes ewiglich steiff und vest bestehen in GOtt / und weder bewegt /

noch abgewendt/ am allerwenigsten aber von ihrer Seligkeit ausgestossen werden können/ ihr Hertz wird sich freuen/ und solche Freud wird nit mehr von ihnen können genommen werden. Joh. 16.

III. Wird das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens in solcher Form/ Grösse und Weite beschrieben/ daß wir daraus erkennen die Menge oder Vilheit der Außerwehlten/ die das N. Jerusalem bewohnen werden. Die Länge/ Breite und Weite deß Neuen Jerusalems ist so groß/ daß dergleichen auf dem gantzen Erdenkreys kein Statt nie gewesen. Babylon wird absonderlich genennt die grosse Statt/ Offenb. 14. soll 12. teutscher Meil Wegs groß gewesen seyn/ also daß/ da sie von den Meden und Persiern eingenommen worden/ habens etliche Burger erst am dritten Tag nach der Eroberung/ erfahren/ daß der Feind die Statt einbekommen habe. Darum hat Nebucadnezar so damit gepranget/ und gesagt: Das ist die grosse Babel/ die ich erbauet hab/ zu meinem Königlichen Haus/ durch meine

grosse Macht / zu Ehren meiner Herrligkeit. Dan. 4. Ninive wird genennet eine Statt GOttes / drey Tagreise groß / welches etliche auf 14. oder 15. Teutscher Meilen außrechnen. Jon. 3. Die Statt Carthago / in Africa, soll bey 8. oder 9. teutscher Meilen in sich begriffen haben. Die Statt Alcayr / so in deß Türcken Gewalt ist / hält 15. teutscher Meil in ihrem Bezirck; Büntinus im I. Theil seines Biblischen Reiß-Buchs / f. 147. schreibt / daß ein Schloß allda sey / ohngefähr so groß und weit / als die Statt Ulm. Anno 1576. seyn zu Alcayr in einem Tag an der Pest gestorben 20. tausend Menschen; woraus die Grösse der Statt / und wie Volckreich sie gewesen / abzunemmen ist. Die Statt Qvinsai / in groß Asien gelegen / ist noch grösser / denn sie begreifft in sich 25. Teutscher Meilen / daß / wann man von einem Thor zu dem andern stracks Wegs ziehen will / einer einen gantzen Tag mit einem starcken Pferdt gnug zu reiten hat / ausgenommen die Vorstätt / die auch nit klein seyn. Aber so groß als das Neue

Jerusalem/welches der Engel mit seinem guldenen Rohr gemessen / und 12000. Feldwegs/ das ist/ 12. hundert Teutscher Meilen groß befunden / ist nie kein Statt gewesen auf dem gantzen Erdboden/ wird auch keine so groß nim̃ermehr erbauet werden. Und obwol der HErr CHristus in den Tagen seines Fleisches/ von der Kirchen selbiger Zeit / sagt / sie sey ein kleine Heerd. Luc. 12. So folget doch nit/ daß die Zahl aller Außerwehlten so gering und klein sey/daß ein kleines Stättlen genugsam wäre sie zu beherbergen / dann der HErr Christus sagt hinwiderum: In meines Vatters Haus sind vil Wohnungen. Joh. 14. O Israel / wie herzlich ist das Haus deß HErrn; wie weit und groß ist die Stett seiner Wohnung / sie hat kein End/und ist unermeßlich hoch. Baruch. 3. Du wirst das Land erweitert sehen / daß sich dein Hertz sehr verwundern wird. Esa. 33. Wären der Außerwehlten so gar wenig / so könnten sie wol in einem kleinen Stättlen accommodirt und einquartirt werden; weil aber (wie Johannes sagt)

das

das Neue Jerusalem so gar wunder-groß ist / so sehen wir daraus / daß der seligen Himmels-Burger im ewigen Leben ein grosse Menge seyn müssen; wie dann der HErr CHristus abermahl klärlich sagt: Viel werden kommen von Morgen und Abend/und mit Abraham/Isaac und Jacob im Him̃elreich zu Tisch sitzen. Matt. 8. Und der H. Johannes hat im Gesicht gesehen/eine grosse Schaar/welche niemand zehlen konnt/ aus allen Heyden und Völckern und Sprachen. Off. 7. Die werden in dem grossen und weiten N. Jerusalem alle Raum und Platz gnug haben/ und darff keiner sorgen/ ob solten die Außerwehlten darinnen / als in einem engen Kärcker eingesperrt übereinander ligen/ wie die Verdammten in der Höll. Ps. 49. Ja ich darff sagen / daß die Zahl der Außerwehlten wird grösser seyn / als sie selber meinen/ wo jetzo ein Außerwehlter gewiß ist / da weißt GOtt noch sieben tausend andere mehr / wie das Exempel deß Propheten Eliæ außweiset. 1. Kön. 19.

IV. Wird

IV. Wird das Neue Jerusalem deß ewigen Lebens in solcher Form / Grösse / und Weite beschrieben / daß wir daraus dessen Herrligkeit erkennen und abnemmen. Grosse und Volckreiche Stätt werden allzeit für höher und herrlicher gehalten als die kleine Stättlen / man findet auch mehrere Herrligkeiten darinnen. Grosse Herren / als Kayser / Könige / Fürsten und andere Magnaten und Potentaten habē gemeiniglich ihre Residenz, Sitz / Hofhaltung und Wohnung in grossen Stätten / Kayserliche Hochzeiten / Fürstliche Panket / Kayserliche und Königliche Krönungen / gehören nur in grosse vornehme Stätt: Grosse Convent, Kreißtäg / Landtäg / Reichs-Versamlungen / Concilia und dergleichen / kan man in kleinen Stättlen nit halten / es kommen viel vornehme Leuth / frembde Nationen und Legaten mit ihrem herrlichen Geleit und Aufzug zusamen / denen man an einem kleinen Ort nit gnug thun könte / es muß alles in grossen Stätten angestellet werden. Weil dann das Neue Jerusalem

welches Johannes im Gesicht gesehen / so gar groß ist / können wir daraus abnemmen / was dann daselbsten für sonderbare grosse Solennitäten und Herzligkeiten angestellt / und mit Lust und Freud werden zu sehen seyn. Dann da hat vor allem sein Residenz der unendliche GOtt / welcher höher ist dann der Him̃el / tieffer dann die Höll / länger denn die Erde / und breiter denn das Meer. Job. 11. Es wohnet da die Menge vieler 1000. H. Engel. Ebr. 12. Welche Fürstenthum und Gewaltige / Thronen und Herzschafften genennet werden. Coloss. 1. Es finden sich da die H. Patriarchen / Ertzvätter und Ertzmüttern / Gottselige Könige / Geistreiche Propheten / die H. Evangelisten / Apostel / Märterer und Bekenner / andere Seligen und Außerwehlten / deren Zahl ist wie der Sand am Meer / daß man weder messen noch zehlen kan. Hos. 1. Die halten im Neuen Jerusalem ihre himmlische Hochzeiten / Freuden-Mahl / himmlische Krönungen / himmlische Versammlung / ja das himmlische Jubel-Jahr / feyren einen

Hohen

Hohen Fest-Tag / einen Sabbath nach dem anderen. Esa. 66. Betten an / loben und preisen Den / Der auf dem Stul sitzt / und sprechen: Halleluja! Lobet den HErren / denn der Allmächtige GOTT hat das Reich eingenommen / lasset uns freuen und frölich seyn / und Ihm die Ehre geben / denn die Hochzeit deß Lamms ist kommen / und sein Weib hat sich bereitet. Offenb. Joh. 19. Da singen sie mit heller / starcker Stimm: Heil sey Dem / Der auf dem Stul sitzt / unserm GOtt und dem Lamm! Lob und Ehr / und Weißheit / und Danck und Preiß / und Krafft und Stärcke sey unserm GOTT / von Ewigkeit / zu Ewigkeit! Offenb. 7. O der unaussprechlichen grossen Herzligkeit deß grossen Neuen Jerusalems!

Summa.

Und das ist nun die sibende Tagreiß / an unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zu dem N. Jerusalem / da wir die viereckechte Form / auch Grösse und Weite der Statt besehen / und

daraus

daraus lernen erkeñen I. die Ordnung/ Gleichheit und Vollkommenheit/ II. die Beståndigkeit/ III. der Außerwehlten Vielheit / und IV. die grosse Herrligkeit dieser Statt deß Neuen Jerusalems/ nach Anleitung deß Texts/ Offenb. 21.

Gebrauch dieser Lehr.

I. WArnung / vor Unglauben. Ein klein Kind / daß noch in seiner Mutter Leib ligt / lebt zwar wie ein Mensch lebt; dañ es hat sein Leib und Seel/ wie wir/ aber es weißt noch nichts von der Welt / wie sie ist / und was drinn ist; wann mans ihm aber sagen könnt/ wie groß und weit die Welt wåre/ wie die Sonn uñ andere Stern am Himmel leuchten/ wie das Obs/ Korn und andere Früchten aus der Erden wachsen/ und was für Stått / Schlösser und Håuser drauff gebauet seyen/ so wurd es das Kind in seinem engen Kårcker drinnen nit können glauben. So gehts dem meisten Theil

unter uns auch: wir leben in der Welt/ wie andere Leuth/ haben das himlische Wesen noch nit gesehen / man sagt uns zwar vom himmlischen Jerusalem / wie groß und weit es sey/ was für Vollkommenheit und Herrligkeit darinn zu finden / aber der Glaub ist bey vielen noch gar schwach! Solt uns diese Stund GOtt der HErr sagen und zusagen: Ich will euch entweder etlich tausend Jahr in der Welt gesund und in Freuden leben lassen/ oder will euch alsobald in die unendlich ewige Freud aufnemmen; ich sorg / der meiste Theil wurd sagen: Ach HErr / laß mich nur immerdar auf dieser Erden leben / ich will dir gern den Himmel lassen. Solts ein Umfrag und ein gerades Bekennen gelten / es wurd bey vielen / auf das wenigst heraus kommen / was dorten einer einem Bettler / der ihm für sein Allmosen das ewig Leben gewünscht/ zur Antwort gegeben/ und gesagt: Ja / das ewig Leben/ so spat als es seyn kan. Das thut alles der Unglaube. HErr / wer glaubt unserer Predigt. Esa. 53. Darum sehet

zu/

zu/ daß niemand unter euch ein arges unglaubig Hertz habe. Ebr. 3.

II. Vermahnung / daß wir dem/ was uns aus GOttes Wort vom ewigen Leben geprediget wird / einfältig Glauben zustellen/ und uns an dem/ wie uns das Neue Jerusalem nach unserm schwachen Verstand beschrieben wird/ derzeit genügen lassen / biß wirs dermal eins mit Augen werden sehẽ/ wie es ist. 1. Joh. 3. Sollen uns auch äussersten Vermögens bewerben / daß wir auch dahin kommen mögen. Von König Philippo in Macedonien/ Alex. M. Vattern / schreibet man / da die Burger zu Athen einen Gesandten zu ihm abgefertiget / der König den Gesandten zu seiner Tafel beruffen/ unter währender Mahlzeit eins und das ander mit ihm geredt/ unter anderm auch gefragt/ wie groß die Statt Athen wär? der Gesandte sobald eine Tafel genom̃en/ und die Statt Athen gar eigentlich und hüpsch vorgerissen; habe der König Philippus gleich eine Lust dazu bekommen/ und gesagt: Daß dise Statt mein werde/

will ich mit dem Schwerdt oder mit Gold zu wegen bringen: Also / da uns jetzo das Neue Jerusalem vorgebildet wird / wie groß und herrlich dasselbe sey / sollen wir auch einen Lust dazu bekommen und sagen: Diese Statt wil ich mit dem Schwerdt od mit Gold erlangen; mit dem Schwerdt zwar / das ist / mit dem H. Wort GOttes / welches schärpffer ist denn ein zweyschneidend Schwerdt. Ebr. 4. Mit dem Gold / das ist / mit wahrem Glauben / der köstlicher erfunden werde / denn das vergängliche Gold. 1. Petr. 1. Leib und Leben wil ich auffsetzen / alles leiden und ausstehen / wann ich nur diese schöne Himmels-Statt besitzen kan. Ja wir sollen uns jetzo schon drauf freuen / singen und sagen:

Eja! Eja! Himlisch Leben wird Er geben
Mir dort oben /
Ewig soll mein Hertz Jhn loben.

III. Trost. So jemand verfolget und von einem Ort zu dem anderen vertrieben wurd / daß er in der Welt nirgend zu bleiben hätte / oder sich doch an einem schlechten Ort in einem engen Hüttlen gedrang behelffen müßte / der erinnere sich tröstlich

deß Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens/ welches groß und weit gnug allen Außerwehlten bereitet ist/ und sage: Si terra non capit, cœlum capiat, will uns die Erd nit erdulden/ so wird uns der Him̃el aufnemmen: Seyn schon vor uns so viel frommer Christen in Himmel kommen/ so ist doch noch Raum da/ sagt der Knecht im Evangelio. Luc. 14. Wir werden auch Wohnung bey ihnen finden. Darum lasst uns unser Creutz mit Gedult ertragen/ und GOtt bitten/ Er wolle uns von allem Ubel Leibs und der Seelen/ Gutes und Ehre erlösen/ und zu letzt/ wann unser Stündlen komt/ uns ein selig End bescheren und mit Gnaden aus diesem Jam̃erthal zu Sich nemmen in den Himmel/

Amen! das ist/ es werde wahr!
Stärck unsern Glauben immerdar/
Auf daß wir ja nit zweifflen dran/
Was wir hiemit gebeten han.
Auf dein Wort in dem Namen dein/
So sprechen wir das Amen fein.

AMEN.

GOtt allein die Ehre!

Im Namen JEsu!

Die VIII. Predigt/

Vom Neuen Jerusalem/ vom Liecht dieser Statt.

TEXT: Offenbar. Joh. Cap. XXI. ℣. 11, 23. und Cap. XXII. ℣. 5.

Und hatte die Herrligkeit GOttes / und ihr Liecht war gleich dem alleredelsten Stein / einem hellen Jaspis. Und die Statt darf keiner Sonnen/noch deß Monden / daß sie ihr scheine/

scheine / denn die Herrligkeit Gottes erleuchtet sie/ und ihr Leuchte ist das Lamm. Und wird keine Nacht da seyn/ und nicht bedürffen einer Leuchten/ oder deß Liechts der Sonnen. Denn GOTT der HErr wird sie erleuchten.

Eingang.

Geliebte in CHristo dem HErrn!

DA nach dem Außzug aus Egyptẽ/ Moses der Heerführer/ und sein Bruder Aaron der Hohepriester/ und dessen 2. Söhn Nadab und Abihu/ wie auch die sibentzig Eltesten in Israel/ nach deß HErrn Befehl / in der Wüsten

Sinai auf den Berg Horeb gestiegen/ sahen sie den GOtt Jsrael/ in einer sonderbaren/ herrlichen Gestalt/ unter seinen Füssen war es wie ein schöner Sapphir/ und wie die Gestalt deß Himmels/ wanns klar ist/ wie wir lesen 2. Mos. 24. Dieses war ein schöne/ Göttliche/ Majestättische Erscheinung/ dazu gantz lieblich und erfreulich/ die Moses und Aaron/ und die andere/ die aus dem Jsraelitischen Volck hierzu erwehlt und beruffen worden/ mit sonderbarer Freud und Belustigung gesehen haben. Damit hat GOtt der HErr vornemlich den Bund bestättiget/ den Er zuvor/ bey der offentlichen Promulgation deß Gesätzes/ mit seinem Volck den Kindern Jsrael/ und sie mit Jhm aufgerichtet hatten. Daneben aber wird hiemit auch uns allen/ ein liebliches Vorbild und Vorgeschmack fürgestellet/ deß ewigen Lebens/ allda die Außerwehlten GOtt den HErrn in einem schönen/ zwitzerenden Liecht anschauen/ und sich ewiglich darüber erfreuen/ und damit erlustigen werden.

Eben

Eben dieses hat der H. Johannes / da ihm die Statt GOttes / das Neue Jerusalem gezeiget worden / vor allem auch gesehen / wie die Herzligkeit Gottes die gantze Statt lieblich erleuchtet / und solch ihr Liecht gleich gewesen / dem alleredelsten Stein / einem hellen Jaspis. Weil wir dann bißher das Neue Jerusalem auf unserer angestellten geistlichen Walfahrt unterschiedlich betrachtet / und zum Letsten besehen die Form / Weite und Grösse der Statt / so scheinet uns jetzo hell in die Augen /

Das Liecht der Statt /

Und davon wollen wir für dieses mahl / nach Erklärung der verlesenen Worten / auch etwas miteinander reden und handlen.

GOTT selbs / woll uns hiezu / erleuchten unsre Augen /
Zu sehn / im Geist / was uns zur Lehr und Nutz wird taugen / Amen.

Erklårung deß Texts.

EIn Statt / Schloß / Pallast oder ander Gebåu und Ort / wird neben anderem auch deßhalben gerůhmet / und gibt der Statt und Ort ein grosse Zierd und Ansehen / wann es fein allenthalben liecht und hell darinnen ist; worzu GOtt HERR erschaffen die zwey grosse Liechter am Himel / die Sonn / daß sie deß Tages Liecht gebe / und den Mond / daß er die Nacht erleuchte. Wie wir aber bißher von dem Neuen Jerusalem in unterschidlichen Stucken vernommen / daß es mit dieser Himmels-Statt weit anderst und besser bestellt und angeordnet seye / als gemeiner weiß in andern Stätten in diser Welt: also gehts in disem Puncten auch / das Liecht und Helle betreffend; dann in andern Stätten bedienet man sich der Sonnen und deß Monds / oder wann die nit scheinen / so zůndet man andere Liechter / Kertzen oder Facklen an / bey derer Schein und Helle / ein jeder seine

Geschäfft nach belieben möge verrichten: Hier aber sagt Johannes / diese Statt bedärff keiner Sonnen noch deß Mondes / daß sie ihr scheinen / auch nit irgend einer andern Leuchten / sonder sie habe zum Liecht die Herrligkeit GOttes. In anderen Stätten wächselt Tag und Nacht um einander um / wann die Sonn deß Morgens über einer Statt aufgeht / so hat die Statt / so lang die Sonn über denselben Horizonte scheinet / ihr Helle und Liecht. Wann aber auf den Abend die Sonn zu Gnaden / und unter geht / so verleurt sich das Liecht / und bricht die Nacht ein / die währet dann biß wider an den anderen Morgen. Hier aber / sagt Johañes / in dieser Statt werd nie keine Nacht einfallen / sonder da werd fort und fort ein immerwährender Tag und liechte Helle seyn; dann nit die Sonn oder Mond / sonder die Herrligkeit deß HErren / GOTT selber erleuchte diese Statt deß Neuen Jerusalems / und ihr Leuchte sey das Lamm / das ist CHristus / der der Glantz der Herrligkeit GOttes ist / Ebr. 1.

Dadurch wird die gantze Statt so herrlich erleuchtet/ daß man der Sonnen und deß Monds/ die sonsten in der Welt unsere gröste Liechter seyn/ nit bedürffen wird. Ja wann gleich die Sonn und der Mond noch da seyn solten/ wurde man doch deren nichts/weder achten noch gebrauchen. Dann zu gleicher Weise/ wie bey uns/ wann man bey Tag/ da die Sonn hell scheinet/ein angezündtes Liecht in ein helle Stuben oder auf die Gassen bringt/ man wegen deß Glantzes der Sonnen/ deß angezündten Liechts nicht wahr nimt: Also/ weil die Herrligkeit Gottes und das Lamm diese Statt so hell und herrlich erleuchtet/ wurde der Sonnen und deß Monds Schein dadurch also verdunckelt werden/ daß man derselben gantz nit achtete. Und damit wir die Klarheit und Herrligkeit dieses Liechts/ uns um etwas einbilden können/ so sagt Johannes allhie/ er hab selber gesehen/ da ihm das N. Jerusalem gezeiget worden/daß ihr Liecht gleich gewesen dem alleredelsten Stein/ einem hellen/ durchscheinenden Jaspis.

Im Grund-Text heissts: Jaspis crystallisans, ein solcher edeler / schöner Jaspis / der in einem allerhellesten Crystall stehet. Sonsten / wie wir bey der Beschreibung der Gründe deß Neuen Jerusalems gehöret / so hat der Jaspis eine grüne Farb; weil aber Johannes berichtet / das Liecht der Statt seye gleich einem Jaspis / der crystallisire / oder der so hell sey als ein Crystall / will er damit soviel anzeigen / daß / da sonsten ein Edelgestein / oder auch ein Glaß / welches seine besondere Farb hat / daß es etwan grün / oder purpurfarb / oder roth / oder gelb ist / wann man etwas dadurch sihet / so scheinet alles / was man dadurch sihet / als ob es mit solcher Farb gefärbet / grün / purpurfarb / roth oder gelb wäre; Aber hier geschehe dergleichen nit / das Gesicht werd nit betrogen / was man bey disem Liecht sihet / werde nichts geänderet / sonder es præsentire sich ein jedes wie es an sich selbsten ist / so hell und liecht / wie ein reiner / klarer Crystall. Ja der H. Johannes will mit disem Gleichnus auch dahin deuten / obwol das Liecht im Neuen

Jerusalem so gar herrlich seye / so werden doch der Außerwehlten Augen dadurch nit geblendt / und das Gesicht nit geschwächt / sonder ihre Augen und Gesicht werden vielmehr gestärckt und unverlezt behalten / wie sonsten durch die crystallisirende Kunst-Gläser das Gesicht rein erhalten wird.

Lehr.

Hierbey haben wir jetzo miteinander zu betrachten / was im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens die Außerwehlten für ein Liecht haben werden.

I. HAben die Außerwehlten im N. Jerusalem deß ewigen Lebens ein heiliges und herrliches Liecht. Davon sagt Johannes in unsern Textworten zum drittenmahl: Die Statt hatte die Herrligkeit GOttes; und widerum: Die Herrligkeit GOttes erleuchtet sie/und ihr Leuchte ist das Lamm; und noch einmal: Denn GOtt der HErr wird sie erleuchten. Dieses ist in der H. Schrifft

Schrifft ein gemeine Beschreibung Gottes deß HErrn/ der H. Johañes sagt klar: GOTT ist ein Liecht. 1. Ep. 1. Der Prophet Daniel sagt: Bey GOtt ist eitel Liecht. c. 2. David sagt von GOtt dem HErrn: Liecht ist sein Kleid / daß Er an hat. Psal. 104. Paulus sagt: Liecht sey GOttes Wohnung. Er wohnet in einem Liecht. 1. Tim. 6. Jacobus sagt: GOtt seye ein Vatter deß Liechts. c. 1. Ja Er ist unser Liecht: Der HErr ist mein Liecht und mein Heil / für wem solt ich mich fürchten. Psal. 27. Und der HErr Christus/ der hie das Lamm/ und der Außerwehlten Leuchte genennet wird / ist GOtt von GOtt/ Liecht vom Liecht / wie wir im Nicen. Symbolo bekennen. Er ist das warhafftige Liecht / daß alle Menschen erleuchtet. Joh. 1. Als die Sonne der Gerechtigkeit. Malach. 4. Absonderlich aber und vornehmlich allhie im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens / wie GOtt der HErr da ins gemein alles in allem ist. 1. Cor. 15. Und wie Er absonderlich daselbsten der Tempel ist / also ist Er auch

im Neuen Jerusalem das Liecht / daß alle Außerwehltē gantz herzlich erleuchtet. Davon schreibet gar nachdencklich der Prophet Esaias/wann er sagt: Die Sonn soll nit mehr deß Tages dir scheinen / und der Glantz deß Monden soll dir nit leuchten/ sonder der HErr wird dein ewiges Liecht/und dein GOTT wird dein Preiß seyn. Diese deine Sonne wird nit mehr untergehen/noch dein Monn den Schein verlieren/denn der Herr wird dein ewiges Liecht seyn/ und die Tage deines Leids sollen ein Ende haben. Esa. 60. Hier in disem Leben / wolte sich GOtt der HErr von Mose nit sehen lassen. Mein Angesicht/ sagt Er / kanstu nicht sehen / dann kein Mensch wird leben / der Mich sihet. 2. Mos. 33. Aber dorten wird sich der HErr von allen Außerwehlten in seiner Majestättischen Herrligkeit gar scheinbarlich sehen lassen wie Er ist. 1. Joh. 3. Von Angesicht zu Angesicht. 1. Cor. 13. Und das Lamm /das ist/ den Sohn GOttes/werden sie sehen mit all seiner Herrligkeit. Joh. 17. Und werden rühmen und

sagen:

sagen: Wir sehen seine Herrligkeit / eine Herrligkeit / als deß Eingebornen Sohns vom Vatter / voller Gnad und Warheit. Joh. 1. Davon das werthe Liecht / der H. Geist / nicht wird ausgeschlossen seyn / sonder die gantze H. Dreyfaltigkeit wird Ihr allerheiligstes Angesicht über alle Außerwehlten leuchten lassen / daß sie in seinem Liecht das Liecht sehen. Psal. 36. Welches selige Anschauen deß Allerheiligsten GOttes / in seiner Herrligkeit die höchste Wolthat und Glückseligkeit seyn wird in dem zukünfftigen ewigen Leben.

II. Haben die Außerwehlten im N. Jerusalem deß ewigẽ Lebens ein reines / schönes Liecht. Wie dann allhie der H. Johannes sagt: Ihr Liecht war gleich dem alleredelsten Stein / einem hellen Jaspis. Wir wissen und sehen in der Welt nichts reiners und schöners / als das Liecht / wann bey hellem Wetter die liebe Sonn alles erleuchtet / oder bey der Nacht der Mond hell scheinet / und soviel tausend Stern groß und klein durcheinander zwitzern und leuchten; dabey sollen

wir gedencken/ ist das Liecht deß Himmels von aussen so rein und schön; wie rein und schön wird es dann innwendig drinnen seyn! Der H. Johannes hats gesehen/ der sagt: Die Herrligkeit GOttes und das Lamm erleuchten die Statt / und ihr Liecht sey gleich dem alleredelsten Stein/ einem hellen/crystallisirenden Jaspis. Im Eingang haben wir dergleichen auch gehört von Mose und Aaron/ und den anderen anwesenden Priestern und Eltesten in Israel/ da sie die Herrligkeit GOttes gesehen; sey es gewesen wie ein schöner Sapphir / und wie die Gestalt deß Himmels/ wanns klar ist. 2. Mos. 24. Der Prophet Ezechiel hat dergleichen auch gesehen / da war ein grosse Wolcke voll Feuers / das allenthalben umher glänzet / und mitten in solchem Feur war es wie Liecht helle/ c. 1. *D. Luther* am Rand nennets ein speciem electri, ein weissen Agtstein/und sagt/ es sey diese Meinung; Im Wolcken war roth Feur / und im rothen Feur/ hell weiß Liecht. Wie nu sonsten das Liecht süß / und den Augen lieblich zu sehen ist/

Pred. Salom. 11. Also und vielmehr das Liecht im Neuen Jerusalem muß für sich selbsten rein und schön/ und den Augen der Außerwehlten süß und lieblich anzusehen seyn.

III. Haben die Außerwehlten im N. Jerusalem deß ewigen Lebens/ ein helles/ klares/ Liecht. Wie Johannes allhie sagt/ die Statt bedärff keiner Sonnen noch deß Mondes/ daß sie ihr scheinen; sie bedärff auch sonst keiner andern Leuchten/ dann GOtt der HErr mit seiner Herrligkeit werde sie erleuchten/ und ihr Leuchte sey das Lamm. Davon haben wir oben in der Erklärung deß Texts gehöret/ daß/ wann schon in dem Neuen Jerusalem die Sonn und der Mond da wären/ so wurde man ihrer doch weder achten noch gebrauchen. Jetzt sagen wir noch mehr/ wann gleich der Mond im Neuen Jerusalem so hell scheinete/ als jetzo die Sonn/ und die Sonn scheinete siben mahl heller als sie jetzo scheinet/ wie Es. c. 30. dergleichen Rede führet/ so müste sich doch der Mond schämen/ und die Sonn wurd mit

Schanden bestehen für dem hellen und klaren Liecht der Herrligkeit GOttes und deß Lamms; widerum nach den Worten Esa. c. 24. Sonsten bringens die Künstler mit ihren Gläsern und Spieglen hoch/ und so weit / daß sie / was fern von dannen ist/ dem Aug nahe/groß/liecht und hell machen/ja Vermög eines darzu bereiten Spiegel-Glaß köñen sie numehr eines einigen Liechtes Glantz von einem Zimmer in das andere bringen uñ alles erleuchten. In der grossen Statt Qvinsai seyn drey Königliche Palläst/ unter denen einer/ der deß Königs Schatz genennet wird / von Helffenbein / Carfunckel und anderen edlen Steinen besetzt ist / die so hell und köstlich seyn/daß davon der Saal so liecht und hell ist/auch in der finstern Nacht/als wañ brennende Kertzen darinnen wären. Aber das alles ist noch kein Füncklen gegen dem hellen/klaren Liecht in dem N. Jerusalem; dann sehet / es ist nit allein die Statt deß Neuen Jerusalems an sich selbsten hell/ liecht und klar / weil deren Fundamenta und Gründ / die Mauren und Thor / die

Gebäu

Gebäu und Gassen von klaren Edelgesteinen und Perlen / von lauterm Gold / als dem reinen durchscheinenden Glaß und Crystall bereitet seyn / wie wir bißhero vernommen / sonder es seyn darzu / darinnen die Schaaren der Außerwehlten mit ihren verklärten Leibern / die alle hell scheinen und daher fahren wie die Flammen über den Stoplen. Weißh. 3. Leuchten wie die Stern / und wie deß Himmels Glantz. Dan. 12. Leuchten wie die Sonn in ihres Vatters Reich. Matth. 13. Es seyn darinnen die Menge vieler tausend H. Engel. Ebr. 12. Welche Engel deß Liechts und Feurflammen heissen. 2. Cor. 11. Und Ps. 104. die zum öfftern in feuriger Gestalt und gar wie der Blitz erschienen seyn. 2. Kön. 2. Matth. 28. Uber alles aber ist da / der Allerdurchleuchtigste / Allerhöchste / Allerheiligste GOTT selbsten / wie erstgemeldt / dessen Herrligkeit erleuchtet die gantze Statt / und ihr Leuchte ist das Lamm. Wie kan dann das Liecht deß Neuen Jerusalems anderst / als ein helles / klares

Liecht

Liecht seyn? Wann diese unsere Kirch allenthalben mit reinem Gold überzogen/ diese Pfeiler von glänzendem Jaspis / die Cantzel von lauterem Gold/die Orgel von klarem Silber/die Thüren von edlen Perlen/ die Vorkirch / das Pflaster und alles Gestüel von Gold/ als einem durchscheinenden Glaß / die Bücher von lauter funcklenden Edelgesteinen / beyde Altär sampt dem Taufstein / von schönen Sapphiren / und das gantze Chor von liechtem Crystall wären / und wir selbsten / die wir jetzo in zimlicher Anzahl darinnen seyn/ will nit sagen wie die Stern oder wie die Sonnen/sonder nur wie gemeine Liechter oder Facklen leuchteten / wie hell und klar solte das alles zusammen schimmern und funcklen? Aber das alles ist wie nichts gegen der Klarheit deß Liechts im himmlischen Jerusalem / da die sichtbare vollkommene Herrligkeit deß Drey-Einigen GOttes selber sie erleuchtet. Und doch werden die Außerwehlten solche Klarheit wol ertragen und anschauen können / ohne Schaden ihres Gesichts.

sichts. Da Mose 40. Tag und 40. Nacht auf dem Berg Sinai bey dem HErrn gewesen / und nun wider zu den Kindern Israel kommen / deß HErrn Befehl ihnen zu verkündigen / da glänßet die Haut seines Angesichts / und gab helle Strahlen von sich / davor die Kinder Israel sich forchten / und konnten solche Klarheit in ihren Augen nit ertragen / darum / wann Mose mit ihnen reden wolte / leget er eine Decke auf sein Angesicht / damit der Israeliten Augen durch seine Klarheit nit geblendet wurden. 2. Mos. 34. Da der HErr Christus auf dem Berg Tabor verkläret wurd / daß sein Angesicht geleuchtet wie die Sonn / und sein Kleid so weiß worden als der Schnee / dabey auch Mose und Elias in ihrer Klarheit erschienen / wurden darüber die drey anwesende Jünger / Petrus / Jacobus und Johañes / gantz verstürtzt / und vor Schröcken fielen sie nider auf ihr Angesicht. Matth. 17. Aber im Neuen Jerusalem hat man sich dessen nichts zu befahren / daß die Außerwehlten durch dises helle Liecht

solten erschreckt/ oder ihre Augen geblendet werden; Dann gleich wie der Außerwehlten Verstand/ also auch ihre Augen werden erhöhet/ erläuteret und erleuchtet seyn/daß sie solche Klarheit nit allein werden wol ertragen können/ sonder werdens noch mit sonderbarer Lust und Freuden anschauen. Dann/ und

IV. So haben die Außerwehlten im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens ein lustig und erfreuliches Liecht. Da der Engel Raphael den alten blinden Tobiam grüsset/und sagt: GOTT gebe dir Freude! beklagt sich der frome alte Mann/ und sagt: was soll ich für Freud haben/der ich im Finstern sitzen muß und das Liecht deß Himmels nit sehen kan? Tob. 5. Daraus sehen wir/ daß die Beraubung deß Liechts Traurigkeit verursache/ da hingegen im freyen Luft und Liecht jederman wol ist. Wir sehens um diese Zeit bey uns/ wann im Hewt oder Ernde der Himmel mit schwartzen dicken Wolcken umzogen ist/ und so dunckel und finster wird/ so ist die gantze Natur traurig und still; dagegen

wann

wann die liebe Sonn sich herfür thut / die alles erwärmet und erleuchtet / so ist jederman frölich / daß man im Feld jauchzet und singet. Psal. 65. Also und vielmehr werden die Außerwehlten bey dem himmlischen Liecht im Neuen Jerusalem ihre Lust und Freud haben / da die Herrligkeit GOttes und das Lamm alles erleuchten wird; dann diß Himmels Liecht wird die Außerwehlten nit nur äusserlich bescheinen / sonder wird auch innerlich ihre Hertzen und ihr Seel lieblich erleuchten / darüber sich verlieren wird alle Dunckelheit der Unwissenheit und wird sich dagegen finden das Liecht der himmlischen Weißheit und Erkañtnus. Es wird außweichen alle Finsternus der Traurigkeit und Schwermuth / und wird dagegen der Außerwehlten Hertz erfüllet und durchleuchtet seyn mit himlischer Freud und Wonne. Dañ hier lasst sich zwar der Herr auch sehen im schönen herrlichen Tempel / doch dergestalt / daß das Haus dabey voll Rauchs und Nebels ist. Esa. 6. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckle

Wort /

Wort/ dort aber werden wir den Herrn sehen von Angesicht zu Angesicht. 1. Cor. 13. Dabey werden die Außerwehlten frölich stehen in aller Lust und Freud/ weil sie mit Augen sehen werden die Herrligkeit deß HERRN/ den Schmuck unsers GOttes. Esa. 35.

Endlich und für das V. haben die Außerwehlten im Neu. Jerusalem deß ewigen Lebens auch ein beständiges Liecht. Dann Johannes sagt/ es werde da keine Nacht seyn. Sonsten sey ein Statt und Ort so hell und liecht als er woll/ so wirds doch finster wañs Abend und Nacht wird/ da wächselt sichs immer ab mit Tag und Nacht/ wie der HErr versprochen/ so lang die Erd stehe/ so soll nit aufhören Som̃er und Winter/ Tag und Nacht. 1. Mos. 8. Aber im Neuen Jerusalem deß ewigen Lebens ist bey GOtt dem HERRN und den Außerwehlten kein Veränderung und Wächsel deß Tages und der Nacht/ deß Liechts und der Finsternus. Jac. 1. Das Liecht deß Neuen Jerusalem ist ein ewiges Liecht/ das durch nichts/ nie und nimmermehr

mehr kan verdunckelt/ viel weniger vertrieben werden. Johannes sagt/ es werd da kein Nacht seyn/ daraus folget/ es werde immer liecht und hell und ein ewig beständiger lieblicher Tag seyn. Jetzo in der Welt bedürffen wir der Nacht wol/ daß/wann wir den Tag über uns müd geschaffet/ wir uns auf den Abend zu Ruhe begeben/ ausschlaffen und unsere abgemattete Leibes-Kräfften erfrischen und erholen/ damit wir deß Morgens wider mit newen Kräfften an unser Werck und Arbeit gehen und unsere Geschäfft forttreiben können. Psal. 104. Dorten aber im Neu. Jerusalem wird solch sündlich/ träges/ faules Wesen und Schwachheit dieses zeitlichen Lebens/ alles abgethan seyn. Die Außerwehlten haben die Unsterbligkeit und alle Schwachheit abgelegt/ und dagegen die Unsterbligkeit und herrliche Krafft angezogen/ 1. Cor. 15. wie Esaias sagt: Die auf den HErrn harren/kriegen neue Kraft/ daß sie auffahren mit Flüglen wie die Adler/ daß sie lauffen und nit matt werden/ daß sie wandlen und nit müd

werden.

werden. c. 40. Hier wechselt sichs im̃er mit uns ab / Tag und Nacht / Sonnenschein und Ungewitter / nach dem Lachen komt Trauren und nach der Freud kom̃t Leid. Spr. 14. Dorten aber wird sichs nit mehr wechßlen / die Erlöseten deß HERRN werden gen Zion kommen mit Jauchzen / ewige Freud wird über ihrem Haupt seyn / Freud und Wonne werden sie ergreiffen / und Schmertz und Seufftzen wird weg müssen. Esa. 35. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nit mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen. Offenb. 21. Bey der Nacht wann man nit schlaffen kan / fallen einem mancherley Gedancken für / und wann einer gleich ruhet / wird er durch die Träum erschreckt / als sehe er die Feind kom̃en / oder träumet ihm von etwas gutes / so findet er / wann er erwacht / lauter Betrug / davon Sir. 40. zu lesen. So gibts bey der Nacht allerley Forcht / wie man sagt / die Nacht ist niemands Freund / es sey einer draussen oder

daheim/ so geschichts leicht/ daß sich etwas sehen oder hören lasse/ es gibt da oder dorten ein Geheul/ ein Gerümpel/ ein Klopffen oder Poldern/ und ist der Teufel da ein Meister drinnen/ der in der Finsternus dieser Welt herrschet/ und dahin trachtet/ wie er die Leuth mit seinen Gespensten/ Ungetüm̃ und Phantasey möge bethören und erschröcken. Aber wie die Nacht/ also auch alle Nächtliche Forcht und Schröcken wird dorten abgethan seyn/ also/ daß die Außerwehlten fort und fort lauter Tag/ lauter Liecht/ lauter Freud und Wonne beständig haben werden in alle Ewigkeit.

Summa.

Und das ist nun die achte Tagreiß/ an unserer vorgenommenen geistlichen Walfahrt zu dem Neuen Jerusalem/ da wir das Liecht darinnen betrachtet/ und befunden/ daß es ein heiliges und herrliches/ ein reines und schönes/ ein helles und klares/ ein lustig und erfreuliches/ und dann ein immerwährend/ beständig Liecht ist.

Nach Anleitung der verlesenen und erklärten Worten Johannis/ Offenb. c. 21. und 22.

Gebrauch dieser Lehr.

I. WArnung/ daß wir nit obscur seyen / und die Finsternus nit mehr lieben als das Liecht. Johan. 3. Sonder uns hüten vor allen Wercken der Finsternus/ Rom. 13. welches seyn alle vorsetzliche Sünden / so gemeiniglich oder meistens im Danckeln und Finstern begangen werden / und nichts bessers verdienen / als die ewige/ äusserste Finsternus der höllischen Verdammnus/ da die Verdamten das Liecht nit mehr sehen. Psal. 49. Sonder in Betrübnus und Schröcken / mit Pein und Schmertzen / von GOtt und allen Außerwehlten verstossen / mit den Teuflen und allen verfluchten Höllen-Bränden im Danckelen der Finsternus behalten und gepeinigt werden ewiglich. Epistel Judæ v. 13.

II. Ver-

an unserer angestellten geistlichen Walfahrt zum N. Jerusalem/ da uns alles/ was bißher vom Neuen Jerusalem gelehret worden/ mit Sprüchen und Exemplen H. Schrifft/ mit GOttes Eigenschafften und Wercken/ auch aus den *Absurdis*, und den *Symbolischen* Schrifften/ vornemlich aber aus unserem Text beståtiget worden/ da Johannes sagt: Text. Offenb. 21.

Gebrauch dieser Lehr.

I. Straff und Warnung/ wegen deß Zweifels. Plinius, der sonsten berühmte Naturkündiger/ sagt: Die Frag vom ewigen Leben/ sey ein Zeugnus Menschlicher Blindheit/ und meint/ warum nur die Leuth so blind und thorecht seyen/ daß sie nach einem anderen/ ewigen und bessern Leben fragen mögen. Nun wäre das ihm/ als einem Heyden/ der von GOttes Wort nichts gewußt/ eher zu gut zu halten/ dann was gehen uns die draussen an?

1. Cor. 5. Aber das ist hoch zu bejamern/ daß auch unter den Christen solche Leuth gefunden werden/ die wenig/oder wol gar nichs vom ewigen Leben halten / so gar/ daß auch etliche Römische Päpst/ die doch deß HErrn Christi Statthalter seyn wollen / in solche verzweifelte / verdamliche Irrthum gerathen seyn; Papst Johannes der XXIII. hat offtermals vor den Prælaten gesagt/ es sey kein ewigs Leben/ nach diesem Zeitlichen/ sey kein anders Leben zugewarten. Papst Leo der X. ließ über seiner Tafel ihrer Zwey disputiren/ ob die Seel sterblich oder unsterblich; ob ein Himmel oder Höll seye / und sagte darauf zu dem / der der Seelen Unsterbligkeit vertheidigte / deine Meinung mag villeicht nit unrecht seyn / aber deines Gegentheils Meinung/daß nemlich die Seelen mit dem Leib absterben / kein Aufferstehung/ kein Gericht / kein Himmel noch Höll seye / das macht gut Geblüt / und schmäckt einem ein Trunck drauf. Papst Paulus der III. sagte/ da er sterben solte: Jetzt woll er drey Ding erfahren/ daran er

sein

sein Lebenlang gezweifelt/ 1. ob ein GOtt sey/ 2. ob die Seel unsterblich sey/ und 3. ob nach diesem ein anders Leben sey? So gibt es auch der Epicurer noch nit wenig/ die ohne Reu und Scheu/ in offentlichen Schand und Lastern leben/ und also mit ihren Wercken und gottlosem Leben sich selbsten verrathen/ daß sie weder Himmel noch Höll glauben/ spotten und sagen: Wo bleibt die Verheissung seiner Zukunfft. 2. Pet. 3. Aber weg mit solchem verdammlichen Zweifel/ wir haben GOttes Wort/ und bleiben dabey/ das hebt allen Zweifel auf/ wie der Sohn GOttes allhie sagt im Text. &c.

II. Vermahnung/ daß wirs gegen GOtt dem HErrn mit hohem Danck erkennen/ daß Er uns das ewige Leben und dessen Herrligkeit/ in seinem heiligen Wort geoffenbaret hat; Sollen uns an dem genůgen lassen/ was uns GOtt davon/ als durch einen Spiegel/ in einem danckeln Wort/ sehen und wissen lasse. 1. Corinth. 13. Sollen demselben fleissig nachsinnen und nachdencken/ sollens ve-

stiglich glauben/ uns von Hertzen darauf freuen/ und nach der völligen Besitzung solcher himmlischen Herrligkeit und Seligkeit ein sehnlich Verlangen tragen. O wann ein solche Statt in der Welt wäre/ wie das Neue Jerusalem uns bißher beschrieben worden/ wer wolte ihm nit wünschen solche nur zu sehen/ will geschweigen/ als ein Burger darinn zu wohnen? Wie vielmehr sollen wir dann ein Verlangen haben nach dem himmlischen Jerusalem/ nach dem ewigen Leben/ welches weit herrlicher und fürtrefflicher seyn wird/ als es von Johanne mit Worten beschrieben ist; da die Beschreibung mehrertheils von leiblichen/ irrdischen Dingen genommen/ dort aber alles Geistlich und Himmlisch seyn wird. Hat Columbus, nach dem er einen aus der Neuen Welt anwehenden Wind gespühret/ nit nachgelassen/ und sein Haupt nicht sanfft gelegt/ biß er die neue Welt erforschet/ ob er wol noch nicht gewußt/ was es damit für ein Beschaffenheit habe/ ob er wol oder übel darinn ankommen werde: Wie vil-

mehr

mehr sollen wir / (die wir einen himmlischen Wind / und eine wahre / gewisse Nachricht aus GOttes heiligem Wort haben / nit allein / daß ein solch ewig Leben sey / sonder auch wie groß dessen Herrligkeit sey / die uns GOtt darinn bereitet hat /) nit ablassen / darnach zu ringen / daß wir zur engen Porten eingehen. Luc. 13. Ja mit Forcht und Zittern zu schaffen / daß wir selig werden / Philip. 2. wie Paulus sagt: Trachtet nach dem / das droben ist / da CHristus ist / sitzend zur Rechten Hand GOttes. Coloss. 3.

Darum / liebe Christen / lasset uns die gegenwärtige Gnaden-Zeit / die uns GOtt der HErr zur Buß gönnet und gibet / wol in Acht nemmen und wol anlegen / lasset uns / weil die Gnaden-Thür noch offen stehet / in wahrer Buß und Besserung unsers Lebens hinzu tretten / mit Freudigkeit / zu dem Gnaden-Stul JEsu Christo / auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen / und Gnad finden / auf die Zeit / wann uns Hülff noth seyn wird. Ebr. 5. Lasset uns die / von GOtt selbs

hierzu gezeigte und angebottene Mittel ergreiffen / also / daß wir sein H. Wort gern hören und lernen / das H. Abendmahl mit vorhergehender Christlicher Prüfung zum öfftern empfangen / an GOttes Gnad und deß HErren CHristi H. Verdienst uns mit wahrem Glauben vest halten / und dem HErrn unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen / und biß ans End getreu bleiben / so wird uns der HErr die Cron deß Lebens geben / Offenb. 2. und aus Gnaden einweisen / in unsers HErrn Freud / in das ewige und selige Leben. Matth. 25.

Fürs III. wollen wir uns das besagte zu unserm Trost in unsere Hertzen schreiben / da der / der auf dem Stul sitzt / spricht: Schreibe / denn diese Wort sind warhafftig und gewiß. Hier in der Welt steht alles so ungewiß / wie Wasser. Ezech. 7. Ungewiß seyn die zeitliche Güther / ungewiß seyn unsere Freund und Gönner / ungewiß ist die irrdische Freud / ungewiß ist unser jetziges Leben selbs / vor Abend kan es anderst mit uns werden / als es am

Mor-

Morgens war. Sir. 18. Aber dorten in jener Welt ists alles warhafftig und gewiß / GOtt der himmlische Vatter / der nit leugt / hat uns das ewig Leben verheissen. Tit. 1. GOtt der Sohn / JEsus Christus unser Heiland / hat uns das ewig Leben erworben und die bleibende Wohnungen in deß Vatters Haus bereitet. Joh. 14. Und GOtt der H. Geist versichert uns dessen in unsern Hertzen / durch sein Wort / heilige Sacramenta und die tröstliche Absolution, also steht unser Glaub und Hofnung nit auf Menschlichem Trübsand / sonder auf GOtt / dem starcken Felsen / drum soll kein Christ verzagen / ein ewigs Leben ist gewiß. Da jetzt Elias und die gesamte heilige himmlische Burgerschafft lebt und ist / dahin sollen wir alle kommen. Müssen wir unterdessen vil Creutz und allerley Ungemach leiden und ausstehen / ey laß immer hergehen / ein Kind leidet in der Fremde alles mit Gedult / dann es hat Hoffnung / es werd bald sein Vatterland sehen / darinn es von seinen Freunden mit Freuden werd

aufgenommen und wol befürderet worden; Also wir auch/ nach disem Elend ist bereit/ uns ein Leben in Ewigkeit. Tröstlich ist das auch wider den zeitlichen Tod/ wann uns liebe Freund sterben/ sollen wir nit zu sehr trauren / wie die Heyden / die keine Hoffnung eines bessern Lebens haben. 1. Thessal. 4. Denn nit unsere liebe Freund/sonder nur ihr Elend ist gestorben/ sie aber leben und schweben in dem Neuen Jerusalem in himlischen Freuden / drum singen wir ihnen recht nach:

Ihr Jammer/ Trübsal/ und Elend/
Ist kommen zu eim selgen End/
Sie haben tragen Christi Joch/
Sein gestorbn/ und leben doch noch.

Wir selber können zum sterben jetzo desto frölicher seyn / weil wir wissen / was für Freud/ Herrligkeit und Seligkeit uns im Neuen Jerusalem bereitet ist / welches wir hier/ als in einem Spiegel/ in einem dunckelen Wort beschauen/ dort aber eigentlich und ewiglich sehen werden von Angesicht zu Angesicht. 1. Cor. 13.

Allge-

Allgemeiner Beschluß dieser Predigten.

Hiemit kehren wir wieder heim von unserer geistlichen Walfahrt; Hic jubet nos Plato quiesce: Mehr Wort hievon zu reden/manglen uns/müssen das übrige in den Himmel sparen/seufftzen und betten zum Beschluß im heimgehen:

Gebett.

HErr JEsu Christe/ der Du bist das A uñ O, der Anfang und das Ende unsers Glaubens und unserer Seligkeit/ und hast uns verheissen/ Du wollest dem Durstigen geben von dem Brunnen deß leben-

digen Wassers umsonst/ wir dancken Dir von Hertzen/ daß Du uns das Neue Jerusalem/ die selige Himmels-Statt in deinem H. Wort geoffenbaret/ und uns bißher in H. Andacht einen lieblichen Blick nach dem andern dahin thun lassen/ und bitten Dich/ bestettige diese deine Wort/ als warhaftig und gewiß in unseren Hertzen/ tröste uns damit in allen Anfechtungen/ erfreue uns damit in allem Creutz uñ Leiden/ daß wir lassen Jerusalem unser höchste Freu-

de

de seyn / sonderlich erinnere uns alles dessen wider / durch deinen H. Geist / in unserer letzten Todes-Noth / erquicke unsere matte Seel damit in unserm Sterbstündlen / daß wir alsdann / durch deine Kraft / ritterlich überwinden / und alles ererben was bißher von dem himmlischen Jerusalem ist gerühmet worden: Alsdann lieber HErr wische auch ab alle Thränen von unseren Augen. Ach! bring uns auch zu deinen Edelgesteinenen Gründen / führe uns auch ein zu deinen

Per-

Perlenen Thoren / bewahre uns auch hinter deinen hohen und dicken Mauren / begleite uns mit deinen Heil. Englen / auf deiner guldenen / richtigen und durchsichtigen Gassen / und erfreue uns nach überstandenem Leid und Schmertzen / daß wir fortan in deinem Liecht wandlen / dein H. Angesicht mit verklärten Augen anschauen / Dir mit allen Außerwehlten vor deinem Thron aufwarten und dienen. Verleihe / daß wir alle / die wir bißher diese

Pre-

Predigten angehöret haben/ in deinem Wunder-schönen Himmlischen Neuen Jerusalem / mit Freuden zusammen kommen / der gebenedeyten Früchten deß Holtz deß Lebens seliglich geniessen/ mit himmlischen Jubilo auf allen Gassen Halleluja singen / mit Dir herrschen und regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit ; Wolan/ Heil sey dem/ der auf dem Stuel sitzt/ unserm GOtt und dem Lamm ! Lob und Ehr/ und Weißheit und Danck/ und Preiß/und Kraft und Stärcke

cke sey unserm GOtt / der da ist / und der da war / und der da komt / GOtt dem Vatter / Sohn und H. Geist / von nu an biß in Ewigkeit. Amen / Amen / Amen!

GOTT allein die Ehre!

SVChet Das NeVVe IerVsaLeM!

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bauller, Johann Jacob,

Geistliche Wallfahrt zum neuen Jerusalem das ist: Andächtige Betrachtung, deß ewigen Lebens, nach dem Bild deß Neuen Jerusalems, von Gott, dem H. Johanni, in seiner Offenbarung Cap. 22. und 23. gezeiget, in XV. Predigen vorgetragen, und auf Begehren zum Truck übergeben

Augspurg 1686

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4834
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293985-4